Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Paul Walther

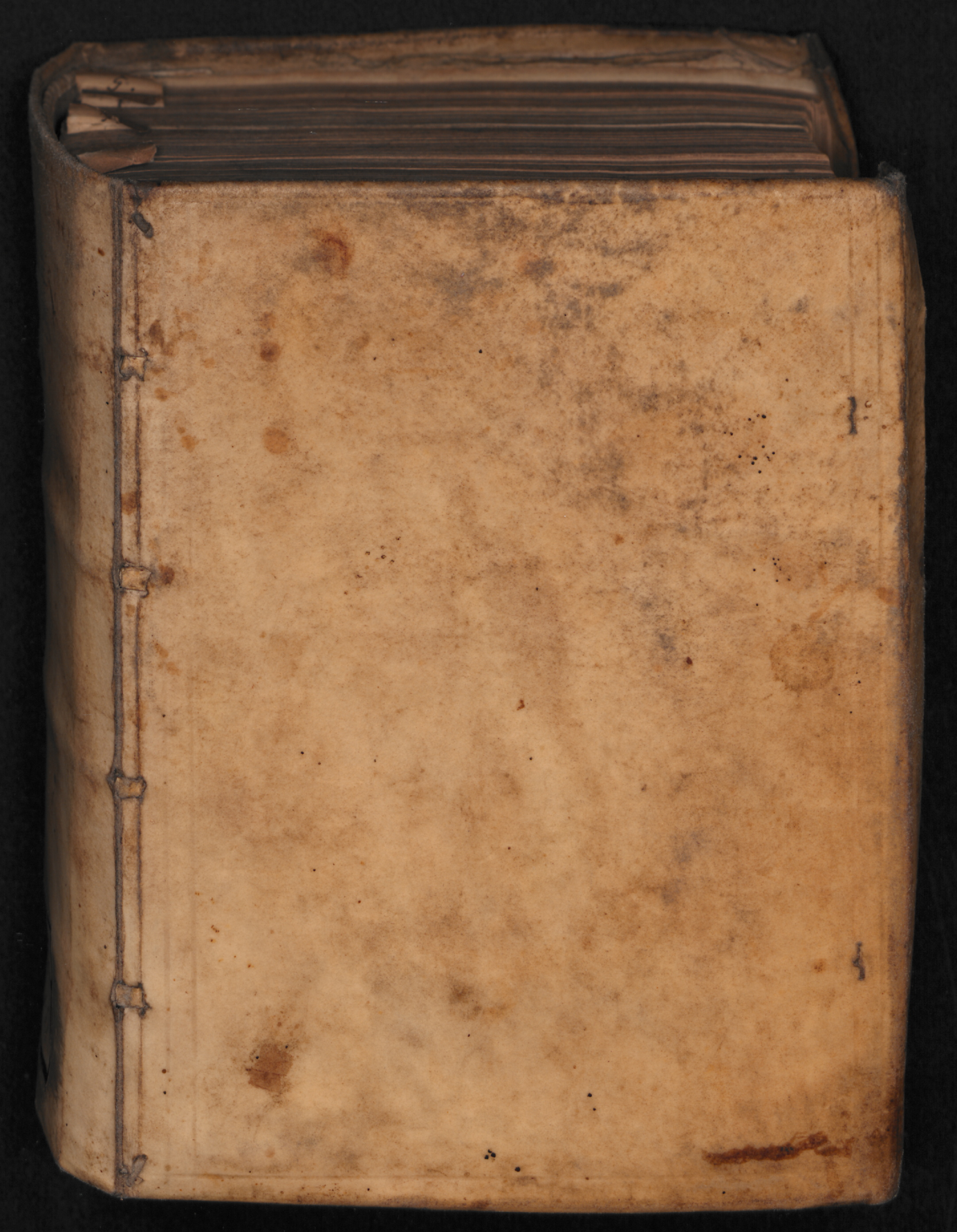
Concionum Poenitentialium De Tempore Trias Tertia. Oder Dritte Drey Zeit Buß-Predigten

3 : Von 1. Ungewöhnlichen unzeitigen Platzregen unnd stäten unmässigen nassen Wetteren: 2. Übermässiger grosser Dürre/ und langwiriger verhaltung alles nutzbaren Regens und Thawes: 3. Grawsamen und ungehewren erschrecklichen Sturmwinden und damit entstehenden Wasserfluthen. Zusampt Historischen Berichte Von Ungewöhnlichen Fewr/ Schwefel/ Wolle/ Asche/ Eysen/ Fleisch und SteinRegen/ Schnee/ Hagel und Schlossen ...

Hamburg: Lübeck: Hertel: Schmalhertz, 1637

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn75662634X

Band (Druck) Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn75662634X/phys_0001
DFG

a — P
a — m
a — n
a — n
a — m
w 262 p
w 77 fol —
w 27 fol
w 81 p
a — F. — m

43. 4.

F. l. 1144 1–5.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn75662634X/phys_0002
DFG

Wunderzeichen Ao 1652

Copia, aus Hall, Sayen

Hertzlieber bruder ich thue dir zuwissen das alhie bei uns in Halle grosse wunderzeichen vorgehen, die ich alle nicht schreiben darf, unter andern ist das wasser im stadtgraben den 16 Augusti in blut verwandelt, welches auch albereit fur 14 tagen zuvor geschehen doch nicht so sehr wie itzo, Imgleichen ist des nachts uf allen gassen ein gross winseln und wehe klagen gehöret.

~~Ernst~~ Christoff Gottwalt sohn, welcher zu Leiptzig bei einem vornemen man dienet hat her geschrieben, das einem vornemen Burgermeister alda, das fleisch so gekocht und ihm uf den disch gesetzet in blut verwandelt, imgleichen auch herse grutze.

Ao 1653 nach der ernte im herbst

Ist gesehen allerlei korn rogken gersten etc bei Raven Steinfeld so aus den eichbaumen zwischen der borcke heraus gewachsen, auch unter den grossen tacken, welches ich nebenst den Rc. personen und andern mit verwunderung gesehen Johannes Susemihl domprediger.

Ao 1660. 7 Jan. Vormittage und hernach
mit 3 sonnen gesehen worden, und 2 regenbo-
gen der eine stund gerade in di lenge her-
auf aus dem Osten ins westen, der ander
war ein umgekerter regenbogen di spitzen
von der sonnen stunden bei nicht gar weit
von der sonnen, hiben eine predigt ge-
tahn den 11. Jan. am Mitwochen.
Text. Joel 2 Ich wil wunderzeichen geben,
Exord. Hyl. Gen. 37. von Joseph. 338
hören wofür wihr di wunderzeichen, so wihr
gesehen sollen halten 1. fur erfullungszeichen
2 zorn 4. drewungszeichen 3 warnungszeichen
4 buß 4. bekerungszeichen. 5. errettung 4 er-
lösungszeichen. Hyl. 350. Walter. Luft 4. himmels
gesichte.
Ao 1672. 29 Jan. in der nacht
vom Sontage ufn Montag sein 5 Monden
nicht weit von einander gesehen der rechte
Mond in der mitte darein ein creutz

CONCIONUM POENITENTIÆLIUM
DE TEMPORE

TRIAS TERTIA.

Oder

Dritte Drey Zeit Busz-Predigten:

Von

1. Vngewöhnlichen vnzeitigen Platzregen vnnd stäten vnmässigen nassen Wetteren:
2. Vbermässiger grosser Dürre/vnd langwiriger verhaltung alles nutzbaren Regens vnd Thawes:
3. Grawsamen vnd vngehewren erschrecklichen Sturmwinden vnd damit entstehenden Wasserfluthen.

Zusampt

Historischen Berichte

Von

Vngewöhnlichen Fewr / Schwefel / Wolcken / Asche / Eysen / Fleisch vnd Stein Regen / Schnee / Hagel vnd Schlossen: Theils als Straffmittelen / theils aber als Ominibus vnd Vorbedeutungen derer darauff erfolgeten Plagen.

Zum Druck heraus gegeben

Von

M. PAULO VVALTHERO,

Hamburg. Dienern am Wort GOttes bey S. Marien Kirchen / in Flensburg.

Lübeck /

In Verlegung Zachariæ Hertels / Buchhändlers zu Hamburg / vnd bey Valentin Schmalhertzen gedruckt / 1637.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn75662634X/phys_0009
DFG

Alloquium Anagrammaticum;

Quo

Reverendo, Humaniſſimo, Doctiſſimoq;

VIRO;

Dn. M. Paulo VValthero,

ad D. Mar. Virginis concionatori vigilantiſſimo: Compatri ſuo ſuaviſſimo, Concionibus de Tempore pœnitentialibus lucem fœneranti.

PAULUS WALTHERUS

ἀναγρ: omiſsâ aſpiratâ

1. PLUS AUSU LEVATUR. 3. PLAUSUS VULT VERA.
2. PLAUSU LEVATURUS. 4. TU PLAUSURUS VALE.

BElla, famemque, luem, cœlique, ſolique, ſalique
Signa minantur, adhuc nec reſipiſcit homo.
Et ſaxum vel *plus auſu* prægrande *levatur*;
Nec tamen hæc quicquam ſaxea corda levant.
Macte, *levaturus* mortales pondere *plauſu*;
Qui voce & Scriptis hoſce movere ſubis;
Vera doces, *plauſus vult vera* & dogmata, longùm,
Hine *tu plauſurus*, Compater, uſque, Vale.

Applaudere voluit

MARTINUS PETRI, Coldingenſis; ad Sp. Sancti Flensburgi Verbi divini Miniſter.

AGRO.

ACROSTICHIS
EJUSDEM NOMINI SACRATA
E T
Anno 1625. Hemmingstadi Dithmarsorum oblata.

Mirùm alij sapiunt, opera & sublimia codunt.
P yramides jactat barbara & ora suas.
Aspera commemorat belli certamina miles,
U rgent & bibuli pocula mille viri.
Laudat avarus opes, fugiens per saxa per ignes,
V ividus Automedon robora narrat equi.
Sed tibi non dictis nascuntur gaudia rebus,
VV lgi, sed studio tu meliora colis.
Ardor, amor, Sophiæ scrutarier antè recessus,
L audibus & metricis digna referre sonis;
Ter magni auspicio nunc sacri oracula verbi
H orrenda enucleans voce styloque doces.
Euge, DEO gratum quod agis, non (credito) inanis
R atus erit labor hic; Perge litare DEO.
Ut diuturna tuæ hinc contingent gaudia vitæ!
S olvent ut laudes dost tua Fata pij!

Prospera præmonstrat præcelsus præmia PAVLE,
Pacificus pergas, pergratâ pace perennans:

Quam à
Præside perpetuo, promptoq; parente precatur
M. JOHANNES ERICCIUS,
Hamelensis, Christi Exul.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn75662634X/phys_0011
DFG

TRIAS TERTIA.

An den günstigen Leser.

Dieweil der Autor beym Abdruck selber nicht sein und alles nach sehen können/ als wolle der günstige Leser die gröbeste Fehler mercken/ und demnach lesen

Im Bogen A. *pag. 3 lin. 18.* Ephes. 5. v. 17 *p. 5. l. 19.* haben. *p. 6. l. 14* stehet. *l. 17.* Wann auch Er/ der *p. 7. l. 14.* Bößheit. *Ierem. 6. v. 6. l. 31.* wolte Gott *p. 8. l. 1.* Thranquellen weren/ das. B. *pag. 2. l. 11.* in Natolien *p. 3. l. 2* Anno 1223 *pag. 5. l. 10.* in den. *p. 7. l. 29.* Anno 1392. C. *p. 1. l. 10.* wie die *p. 3 l. 21. Luc. 16. v. 19. pag. 4. l. 23.* machens. *p. 5. l. 20.* Psalm. 143. v. 2. *pag. 7. l. 2.* Cant. 2. v. 11. D. *p. 5. l. 13.* Das sie nicht regnen. *l. 17.* spricht. *p. 6. l. 32.* Welt 3948. *pag. 7. l. 3. Iud. c. 15. lin. 13. Angl. l. 4. c. 15. lin. 21.* verfaulwere. *l. 22.* verbrand. *p. 8. l. 1.* Pestilentz. *l. 25.* grosser durre. E. *p. 3. l. 5.* bringen. *l. 20. v. 4. p. 5. l. 20. v. 30. p. 6. l. 30.* Jung. *p. 7. l. 7.* Esa. 5. v. 11. 22. *p. 8. l. 4.* schliessen. F. *p. 6. l. 24.* sicherlich. *p. 7. l. 5.* machen. *l. 22.* Esa. 26. v. 21. G *p. 2. l. 23.* Jevenstete. *p. 4. l. 22. Homerus. p. 5. l. 4. obliquum, seu ad.* H. *p. 1. l. 22.* wie ein Wirbel. *p. 3. l. 30.* mit 30. Personen. *p. 4. l. 15.* den 5. Julij. *p. 5. l. 1.* Vorwerck *l. 5.* Herrn. *l. 32.* die er. *pag. 6. lin. 11.* Wasserfluth. *l. 32.* In der Stadt Ryxen. J. *p. 1. l. 21.* heraus gerissen/ und viel Gebäwde nieder geworffen. *p. 3. l. 10.* Fast alle. *p. 5. l. 8.* hinter dem. *p. 7. l. 1.* würden wie sie. *l. 3.* Gott der Herr vnser. *l. 27.* sey auch vns. K *p. 2. l. 12.* folgenden. L. *p. 3. l. 11.* Psalm. 65. v. 4. *p. 3. l. 26.* gedacht. Jerem. 26. v. 3. vnd 33. v. 3. *p. 4. l. 26. Volsci. p. 5. l. 21.* der Regierung. *l. 31.* Gartenfrüchten. *p. 6. l. 9.* Sachs. *c. l. part. 2. p. 94. l. 22. Chronic. p. 8. l. 7.* vngeheurer Schloß. M *p. 1. l. 28.* vber.

(o)

I. N. S. S. E. I. T.

Regen Predigt.

Von
Vngewöhnlichen vnzeitigen Platzregen/ vnd steten
vnmässigen nassen Wetteren.
Anno 1632. gehalten.

Textus.

1. Sam. 12. à 16. usq; ad v. 23.

TRetet her vnnd sehet das grosse Ding/ das der HErr für ewren Augen thun wird. Ist nicht itzo die Weitzen Erndte? Ich wil aber den HErrn anruffen/ daß er sol donnern vnd regnen lassen / daß ihr innen werdet / vnd sehen solt das grosse Vbel / das ihr für des HErrn Augen gethan habt / das ihr euch einen König gebeten habt / vnd da Samuel den HErrn anrieff / ließ der HErr donnern vnd regen desselben Tags. Da fürchtete das gantze Jsrael sehr den HErrn vnnd Samuel / vnnd sprachen alle zu Samuel:

Bitte für deine Knechte den HErrn deinen GOtt/ das wir nicht sterben/ denn vber alle vnsere Sünde haben wir auch das Vbel gethan/ das wir vns einen König gebeten habē. Samuel aber sprach zum Volcke: Fürchtet euch nicht/ jhr habet zwar das Vbel alles gethan/ doch weichet nicht hinter dem Herrn ab/ sondern dienet dem HErrn von gantzen Hertzen/ vnnd weichet nicht dem Eitelen nach/ denn es nützet nicht/ vnd kan nicht erretten/ weil es ein eitel Ding ist. Aber der HErr verlesset sein Volck nicht vmb seines grossen Namens willen/ denn der HERR hat angefangen/ euch jhm selbst zum Volck zumachen.

Exordium.

SChicket euch in die Zeit/ denn es ist böse Zeit: vermahnet der Apostel Paulus/ Ephes. 5. v. 16. Vnd mögen wir solches an jtzo eben wol bedencken/ vnnd zu Hertzen fassen. Dann da biß anhero der vielgütiger frommer GOtt die lieben Feldfrüchte/ oder das Getreide wol gerahten lassen/ vñ daher die Auwen dicke mit Korn stehen/ Ps. 65. v. 10. 14. Die Zeit der Erndte auch schier gekommen; Jer. 51. v. 33. daß man anschlagen Apoc. 14. v. 15. mit frewden erndten/ Psal. 126. v. 5. vnd

das;

das Getreide einsamblen solte; Deut. 11. v. 14. Da hat nunmehr derselbe eine geraume Zeit / den einen Tag neben dem andern / die Fenster deß Himmels sich aufthun / vnd auff Erden regnen lassen: Gen 8. v. 12. Zum Platzregen hat er gesprochen / vnd ist derselbe mit macht gekommen. Job. 37. v. 6. Welches Vngewitter / wann es ferner continuiren vnd nach wie vor anhalten solte; zubesorgen vnd zu befahren / daß aus der Erndte nichts werden / Joel. 1. v. 11. das Gewächse vor derselben abnemen / Esa. 18. v. 5. vnd man das gesäete nicht erndten würde; Mich. 6. v. 15. sondern es mit einander den Gevögeln auff den Bergen / vnd den Thieren auff dem Felde müssen ligen lassen. Esa. 18. v. 6. Wannenhero die Frewde vnnd Wonne aus dem Felde gleichsam weg / Jer. 48. v. 33. vnd man dagegen trawrig vnnd betrübt daher gehet. Jer. 14. v. 3 Damit wir aber dennoch dabey mögen ermuntert werden / vnd nicht gleich sein den Pferden vnd Mäulern / die keinen Verstand haben / Psal. 32. v. 9. vnd daher das Werck des HErrn nicht sehen / noch auff das Geschefftе seiner Hände schawen: Esa. 5. v. 12. sondern vielmehr vorsichtig wandlen / vnd verstendig werden / was da des HErrn Wille sey; Eph. 5. v. 12. Als sey es ferne von mir / das ich solte ablassen / euch den richtigen guten Weg zuzeigen / 1. Sam. 12. v. 23. vnd die Zeichen dieser Zeit recht vrtheilen zu lehren; Matth. 16. v. 3. damit dem stеten Regen vom Himmel gewehret werden / Gen. 8. v. 2. vnd dem HErrn des Vbels / so er vber vns gedacht / gerewen möge. Joel. 2. v. 14. Jon 3. v. 10 Habe demnach dazu den verlesenen Text erwehlen wollen / vnd wird ewre Christliche Liebe / mehrentheils nach dessen anleitung / von zween Hauptpünctlein berichtet vnnd verständiget werden; benantlich: Einmahl vnnd vors Erste / Wofür die vngewöhnliche vnzeitige Platzregen vnd stete vnmässige nasse Wetter anzusehen / vnd was davon zu judiciren. Darnach vnd vors Ander / Wie man sich darein zuschicken / vnd wodurch sie / nebenst andern darauff folgenden Landplagen / abzuwenden. Der ewiger allmechtiger GOtt / so durch außgiessung des werthen heiligen Geistes / am

heiligen Pfingstage / einen gnedigen Regen gegeben / vnd sein dürre Erbe erquicket; Ps. 68. v. 10. wolle auch denselben reichlich vber vns anjtzo außgiessen / Tit. 3. v. 6. damit gleich wie der Regen vnd Schnee vom Himmel fält / vnd nicht leer wider dahin kompt / sondern feuchtet die Erde / vnd machet sie fruchtbar / daß sie gebe Samen zu säen / vnd Brod zu essen; also auch sein Wort / daß aus seinem Munde gehet / nicht leer wieder zu jhme komme / sondern thue / daß jhme wol gefält / vnd jhm gelinge dazu ers sendet. Esa. 55. v. 10. 11. Amen es sey vnnd geschehe also! Amen in deinem Namen HERR Jesu! Amen.

TRACTATIONIS

Pars Prima.

ANlangend darauff das erste Pünctlein vorgenommener Predigt / Worfür / nemblich / die vngewöhnliche vnzeitige Platzregen vnd stete vnmässige nasse Wetter anzusehen / vnnd was davon zu judiciren; Sein dieselbe anfänglich vñ zuforderst Potentiæ divinæ testimonia & documenta: Oder / ein Zeugnuß vnd Lehr-Spiegel der Krafft vnd Macht GOttes des HErrn / dem alles muß zu gebote stehen / vnd seinen Befehl außrichten / was / vnnd wann er wil. Die Calendariographi pflegen sonsten den Regen ins gemein den Constellationibus, Aspecten vnnd Zusammenkunfften der Planeten vnd anderer Sternen zu zuschreiben: Werden aber in jhren Gedancken zum offtern betrogen / vnd erfolget gerade das Wiederspiel / in dem für Regen ein heller Sonnenschein / vnnd hergegen für Sonnenschein ein grosses Vngewitter einfält. Wie wol es auch nicht ohne / daß der Regen seine natürliche Vrsachen habe / vnd wie die Physici lehren / dergestalt generiret werde / daß aus dem Meer / Seen / Sumpffen / vnd anderen feuchten Ortern / ein Dampff oder Nebel / durch Hitze vnd Stralen der Sonnen / in die mittelste Regionem oder Refier der Lufft auffgezogen / durch Kälte derselben constringiret, vnd hernacher von der Hitze der Sonnen wiederumb zuschmel-

tzet

ret vnd zertrieben werde; so geschiehet doch solches nicht von ohngefehr/ sondern wann es Gott der HErr haben wil/ der da der Dominus Causarum secundarum; in dessen Händen alles stehet/ vnnd ohne dem das geringste nicht geschehen mag; noch einige andere vnd gewissere Vrsache gegeben werden; woher es komme/ daß sich das Gewitter etwan so plötzlich verendert/ vnd da erst der Himmel hell vñ klar gewesen/ derselbe bald in der eile mit Regenwolcken gantz vnd gar vberzogen wird/ vnd es mit macht zu regnen anfähet: Ja das Regenwetter so lange continuiret oder anhelt/ vnd was sonst dergleichen mehr; als daß es Gottes Befehl/ Ordnung/ vnd Wille sey. Ist nicht jetzt die Weitzen Erndte? Spricht Samuel/ in den verlesenen Worten/ zu dem Volcke Israel: Vnd hat sich vielleicht keiner derselben damals bey gutem Sonnenschein vnd hellem Tage eines bösen Gewitters befürchtet; Sehet aber/ da leßt der HERR desselben Tages dermassen donneren vnd regenen; daß sich das gantze Israel für dem HErrn sehr fürchtet/ vnnd eben daraus seine grosse Krafft vnd Vermügen erkennet. Welches wann wirs auff vns appliciren vnd ziehen/ ist kein zweiffel/ es werde mancher/ dem sein Feld wol getragen/ bey sich selbst gedacht vnd gesprochen haben: Ich habe gnug/ wie kan mirs feilen? Syr. 11. v. 25. Oder mit jenem reichen Kornbawren/ Luc. 12. v. 19. Liebe Seele du hast einen grossen Vorrath auff viele Jahr; habe nun Ruhe/ iß/ trinck/ vnd habe einen guten Muth. Nicht bedenckende/ daß es der HERR sey/ der die Früchte auff dem Acker gesegnet/ Deut. 28. v. 3. 4. vnnd sie wieder entwenden könne/ Os. 2. v. 9. Daß er sie gegeben/ vnd wieder nemen/ Job. 1. v. v. 21. Aus einem Reichen bald einen Armen machen/ Syr. 11. v. 23. Vnnd sein Vermögen zu boden stossen könne. Esa. 63. v. 6. Damit nun jederman solches erkennen/ vnd alle Welt erfahren müge/ das GOtt der HErr sey/ Ezech. 39. v. 21. der heiliger vnd gerechter in Israel/ der alle Ding recht regieret/ Sap. 12. v. 15. frühe vnd spat Regen zu rechter Zeit gibt/ vnnd die Erndte trewlich vnnd jährlich behütet.

Jerem. 5. v. 24. Jhn auch als den HErrn der Erndte darumb bitte/ Matth. 9. v. 38. vnnd hergegen seine Hand/die er angelegt/vnnd sein Vrtheil daß er ergehen lassen/ bekenne; Ezech. 39. v 21. als treibet er offtmals die Wolcken zusammen zum Regen/ Job. 30. v. 28. Die dann sein Wort außrichten/ sein Befehl mit Frewdenthun/ vnnd/ weñ das stündlein kompt/nicht ablassen/ Ps. 148. v. 8. Syr. 40. v. 37.

Woran/ damit niemand zu zweifflen/ haben wir dessen keine geringe Zeugnussen der Schrifft/ vnd leßt sich eben daher GOTT der HERR Ezech. 38. v. 22. 23. also hören vnd vernemen: Ich wil regnen lassen Platzregen mit Schlossen/ Fewr vnnd Schwefel vber Gog vnd sein Heer/ vnd vber das grosse Volck/ das mit jhm ist. Also wil ich denn herrlich/ heilig/ vnnd bekandt werden für allen Heyden/ daß sie erfahren sollen/ daß ich der HErr bin. Vnd Job. 37. v. 6. 7. stet geschrieben: Er spricht zum Schnee/ so ist er bald auff Erden/ vnd zum Platzregen/ so ist der Platzregen da mit macht. Alle Menschen hat er in die Händ als verschlossen/ daß die Leute lernen was er thun kan. Wann der liebe Job all solches kräfftiges können vnd vermögen Gottes des HErrn sonßen andeuten vnnd vorstellen wil/ zichet er vnter anderen den Regen mit an/ vnnd spricht: Sihe/ GOtt ist hoch in seiner Krafft vnd groß. Er machet das Wasser zu kleinen Tropffen/ vnd treibet seine Wolcken zusammen zum Regen/ daß die Wolcken fliessen vnd trieffen sehr auff die Menschen. Job. 36. v. 23. 26. 27. 28. 29. Welchem ferner der Prophet Jeremias hinzu kompt vnd spricht: Dir HErr ist niemand gleich/ du bist groß/ vnnd dein Name ist groß/ vnd du kanst es mit der That beweisen. Wann es donnert/ so ist Wassers die menge vnter dem Himmel/ vnd zeucht die Nebel auff vom Ende der Erden. Er machet die Blitz im Regen/ vñ leßt den Wind kommen aus heimlichen Ortern. Jer. 10. v. 6. 13. Es ist doch ja/ sagt er deßgleichen im 14. Cap. v. 22. vnter der Heyden Götzē keiner der Regen geben konte; so kan der Himmel auch nicht regnen; du bist doch ja der HErr vnser GOtt/ auff den wir hoffen/ denn du kanst solches alles thun. Höret vnnd vernimpt also ewre Christliche

Liebe/

Liebe / daß ob wol der Regen ein schlechtes Wasser / dennoch GOtt der HErr dadurch seine mächtige vnd kräfftige Regierung aller dinge wolle sehen vnd offenbar werden lassen. So dann eins.

Nebenst welchen folgends vnd vors Ander/die vngewöhnliche vnzeitige Platzregen vnd stete vnmässige nasse Wetter/ Peccatorum indicia & pœnitentiæ suscitabula Oder ein Sünden vnd Buß-Spiegel. Es hatten die Israeliten vbel für dem HErrn daran gethan/ daß sie jhren trewhertzigen vnd wolmeinenden Richter Samuel verworffen / vnnd vmb einen König gebeten ; solchen excess aber jhnen vorzustellen/ sie zur erkentnuß vnd bekentnuß desselben zubringen/ vnd die deprecationem oder Abbitte bey jhnen zu wircken / als bittet er/ der Samuel / den HErrn/ daß er möge donnern vnd regnen lassen ; wie davon der verlesener Text meldet vnd gedencket. Wolan/ wie ein Brun sein Wasser quillet / also quillet auch vnsere Bößheit : Es sein manchem die verstohlene Wasser zumahlen süsse/ Prov. 9. v. 17. vnd wie die Erde des Wassers nicht satt wird / Prov. 30. v. 16. also können auch viele Menschen des G.tes vnd Gutes nimmer satt werden / noch dessen gnug bekommen. Eccl. 5. v. 9. Baruch. 3. v. 17. Blut wird offtmals wie Wasser vergossen/ Ps. 79 v 3. vnd alles vngerechte wie Wasser eingesoffen. Job. 15 v. 16. Womit die Sündenkelter dermassen gefüllet / Joel. 3. v. 13. daß sie gleich einem Teich voll Wassers muß verfl ssen. Nah. 2. v. 8. Ein solches aber wil GOtt der HErr mit den vngewöhnlichen vnzeitigen Platzregen oder Wassergüssen/ vnd stetem vnmässigen nassen Wetter gleichsam angedeutet/ vnd dadurch zur Busse vnd Bekehrung auffgemuntert vnd erwecket haben.

Gregorius Nazianzenus schreibet von sich selbst : Se Threnos Jeremiæ nunquam siccis oculis legisse, daß er die Thränen- oder Kladlieder Jeremiæ niemals mit trocknen Augen gelesen/ sondern allezeit darüber weinen müssen. Wolte GOtt ! vnnd abermahl wol GOtt ! daß dergleichen von den Menschen vber die begangene Sünde geschehen möchte ! Ach / das ich Wassers gnug hette in meinem

nem Haupte / vnd meine Augen Thränquellen weren weren / das ich Tag vnd Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volcke / wünschet Jeremias im 9. Cap. seiner Weissagung / v. 1. Wolte GOtt / vnd abermahl wolte GOtt / daß dergleichen von den Menschen geschehen / vnd sie jhre Sünde mit Petro / Matt. 26. v. 75. vnd Maria Magdalena / Luc. 7. v. 44. hertzlich vnd bitterlich beweinen möchten! Dieweil aber solches leider nicht geschiehet / sondern wir vielmehr gleich sein den Wolcken ohne Regen / Prov. 25. v. 13. verstocket bleiben in vnserem Vngehorsam / Jer. 5. v. 6. vnd nicht für dem HErrn / der vns gemachet hat / niederfallen / Ps. 95. v. 6. Viele auch noch wol dazu gefunden werden / denen es leid / daß sie es nicht ärger machen können; Jer. 9. v. 5. Sehet / so thränet oder weinet gleichsam der Himmel vber vns / vnd ergeusset sich weidlich mit Regen vnd nassem Wetter.

Da Christus der HErr nahe zu der Stadt Jerusalem kam / weinete er vber sie: Luc. 19. v. 41. Er weinete vber sie / vnd gab damit vnter andern zuvernehmen / wie hertzlich gern er jhrer Buß vnd Bekehrung / beyde dem vorstehenden zeitlichen Vnglücke vnnd ewigen verderben zuwehren / begehrete. Also aber weinet er noch in diesen seinen Creaturen / vnd wil eben damit die Leute zu wahren Bußthränen gereitzet vnd gelocket haben / fernerem Vnfalle vnd Plagen dadurch zu stewren vnd zuwehren.

Wann ein Fewer angegangen vnd embrandt / so laufft jederman zu vnd bringt Wasser zuleschen: Nun ist aber der Zorn Gottes wie ein Fewer / Nah. 1. v. 6. vnnd zwar wie ein verzehrendes Fewer / Deut 4. v. 24. welcher dieweil er vber die Sünde der Menschen embrandt; als wil er vns gleichsam durch die stete nasse Wetter das rechte Leschwasser / so da die Bußthränen / gezeiget vnd gewiesen haben. In dem er gleichsam dadurch auffritt vnd spricht: Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen / mit fasten / mit weinen / mit klagen. Zerreisset ewre Hertzen vnd nicht ewre Kleider / vnd bekehret euch zu dem HErrn ewrem GOtt / denn er ist gnedig / barmhertzig vnd gedültig von grosser

ser Güte/ vnd rewet jhm bald der Straffe/ Joel. 2. v. 12. 13. Lieben/ was solte vnd möchte er doch mehr thun? Esa 5. v. 4.

Kommen darauff zum dritten / vnnd seyn demnach die vngewöhnliche vnzeitige Platzregen vnd stete vnmässige nasse Wetter Iræ divinæ & pœnarum signa & argumenta, oder ein Zorn vnnd Straff Spiegel; Gestalt Samuel von dem Gewitter in den verlesenen Worten außtrücklichen bestetiget/ wañ er sagt/ daß er den HErrn wolle anruffen / daß er solle donnern vnd regnen lassen / damit sie die Israeliter innen werden vnd sehen mögen/ wie vbel sie für des HErrn Augen gethan/ vnd seinen Zorn erwecket; wird auch zweiffels ohne sonder Schaden nicht abgegangen seyn. Ein gleiches treibet der Prophet Esaias / wann er wider Assur weissaget / vnd spricht: Der HErr wird seine herrliche Stimme schallen lassen / daß man sehe seinen außgereckten Arm / mit zornigem dräwen / vnnd mit Flammen des verzehrenden Fewers/ mit Stralen/ mit starcken Regen/ vnd mit Hagel: Denn Assur wird erschrecken für der Stimme des HErrn/ der jhn mit Ruthen schlägt. Esa. 30. v. 30. Die Gottlosen so dich nicht kennen wolten / sind durch deinen mächtigen Arm gesteupet / da sie durch vngewöhnliche Regen/ Hagel / Gewässer/ dem sie nicht entgehen könten/ verfolget/ vnd durchs Fewr auffgefressen worden / stehet geschrieben / Sap. 6. v. 16. vnd wird damit zurück auff der Egypter Plage vnd Straffe/ Exod. 9. v. 23. seqq. enthalten gesehen. Bekandt ist es deßgleichen/ was mit der ersten Welt vorgangen / wie nemblich alle Brunnen der grossen Tieffe auffgebrochen/ die Fenster des Himmels sich auffgethan / vnd ein Regen auff Erden / der gantzer vierzig Tage vnd 40. Nachte gewähret/ gekommen/ wodurch alles/ was lebendigen Odem gehabt / vmbgekommen / ohne Noah mit den seinigen / vnnd was er sonsten auff Befehl des HErrn mit in die Arcam genommen. Gen. 7. v. 11. seqq.

Wenn wir auch andere Zeit Registere vnd Geschicht Beschreibungen auffschlagen/ findet man darinnen dergleichen Exempla in grosser menge vnd anzahl: Anno Christi 462. zur Zeit Leonis

Magni, waren zu Constantinopel vnd Natolien so lange vnd grosse Regen / die eine solche Menge Wassers gaben / daß sie Hügel vnnd Berge einrissen / den gewöhnlichen Gang verstopffeten / vnnd das Land grewlich verderbeten. Mich. Sachsen Keyser Chron. part. 2. p. 14. Anno 519. im dritten Jahre des Keysers Tiberij Secundi, ist nach vielfältigem Regen eine solche Inundation vnnd Wasserfluth gekommen / daß die Leute in Franckreich / so am Lieger vnd Rhodan wohnhafft / fast alle im Wasser vmbgekommen. Rhost. im Wasser-Spiegel. Anno 570. zur zeit des Keysers Justini junioris, regnete es etliche Tage vnnd Nachte / daß die Wasser wuchsen / außgingen / vnd an Gebäwen / Menschen vnd Viehe grossen Schaden thäten / sonderlich der Rhodan vnd die Tyber. Mich. Sachsen Chron. part. 2 p 48. Anno 582. regnete es 20. Tage vnnd 20. Nachte nach einander: Davon wurden die Wasser groß / vnnd weit außfliessend / ersäufften Menschen vnd Viehe / zerrissen Häuser / vnd flösseten sie mit vielem Gute hinweg. Id. ibid. p 54. è Turonensi l. 4. c. 33. & Simoneta l. 4. c. 30. Anno 865 ist von vielem geschwinden Regen / Wolckenbrüchen vnd Wasserfluthen viel Getraides im Felde verdorben / vnd was davon kümmerlich vbergeblieben / hat sampt andern Früchten der Hagel vollends gar zuschlagē. Rivand. in Prompt. Exempl. p. 364. Anno 1118 sein viel schwere Donner vnd Regenwetter gewesen / davon die Wassere in Düringen vnd Meissen / sonderlich die Sala / Mulda vnd Unstrütt sehr gewachsen / vnnd an Eckern vnnd Wiesen trefflichen Schaden gethan / so hat man auch vor vielem Regen beyde zur zeit der Erndte die Früchte nicht mit frommen ab noch einbringen / vnd im Herbst den Acker nicht wiederumb bestellen können Idem ibid. Anno 1174. ist der Sommer sehr windig vnd eben kalt gewesen / darüber beyde das Korn vnd der Wein dahinden geblieben / den Herbst vber hat es jtter geregnet / daher die Wasser trefflich groß geworden / vnd nicht ohne Schaden sind verlauffen. Dress. Chron. Sax. p. 239. Anno 1203. ist bey Kloster Rhoda ein Wolckenbruch niedergeschossen / welcher sehr viel Leute vberschwemmet / vnd

vnd viel Städte vnd Dörffer beschädiget. Rhoſt. c. l. Deßgleichen auch Anno 1222 zu Eißleben geschehen / vnd von der niedergefallenen Wolckenbruch viel Leute vertruncken. Dreſs. c. l p 274. Anno 1224. ist ein grosser Wind kurtz vor der Erndte gewesen / der das Korn vnd Geträide sehr außgeschlagen / daß es Samen dick vnd mehr auff dem Acker gelegen. Darauff folgete viel Vngewitters vnd stete Regen / daß sich das vbrige legte / vnd also die Leute weder des Strohes noch des Korns genieſſen konten. Rivand. c. l. p 265. Anno 1310. war es sehr naß Wetter vnnd groß Regen in der Erndte / davon die Früchte trefflichen Schaden genommen / sehr außgewachsen vnd verdorben seyn. Idem ibid. Anno 1370. fiel ein grawsamer Platzregen im Lande zu Düringen vmb Saltza vnd Vffhoffen / vnd ward das Wasser eilend so groß / daß es etliche Häuser mit den Leuten hinweg führete / vnd auch viel Viehes im Felde ersäuffte. Idem ibid. Anno 1413. ist auff S. Peters Abend in der Erndte ein gar starcker Regen gefallen / davon die Sale trefflich groß geworden / vnd im Ampt Friedburg vnnd daselbst herumb grossen Schaden gethan / an Korn vnnd Hew / so es mit hinweg gerissen. Dreſs. c. l. p. 398. Anno 1421. wurden aus vielem Regen die Wasser so groß / das zu Lauffenburg vnnd Brysach die Rheinbrücke vmbgestossen / vnnd viel Menschen vnnd Viehe ersäufft worde. Mich. Sachsen Keyser Chron part 4 p. 222. Anno 1424 fiel den vierdten Tag nach Ostern zu Eißleben eine Wolckenbruch / die ersäuffte 70. Menschen / zerriß vnd führete weg viel Häuser / Viehe vnnd Menschen / verderbte Feld vnnd Garten. Idem ibid p. 223 Anno 1427. am Pfingstabend ist ein schreckliches Wetter gewesen von Donnern / Blitzen vnd Regen / davon sich die Wässere gewaltig ergossen / vnnd hat sonderlich die Sala viel Leute vnnd Viehe ersäufft im Felde / auch etliche Gebäwde nieder geworffen. Idem ibid p. 414. Anno 1432 war viel Regens vnd groß Gewässer vor vnnd in der Erndte / daraus den Früchten grosser Schade erfolgete. Im anfange des Augstmonats sind in Böhmen etliche Wolckenbrüche gefallen / wol zu vier mahlen / davon die Elbe sich

dermaſſen ergoſſen / daß ſie viel Dörffer mit Leuten vnnd Viehe hinweg geführet / zu Dreßden die Brücke mit hinweg geriſſen / deßgleichen auch zu Meiſſen / vnd daſelbſt ein groß theil der Mawren nieder geworffen. Die Neiſſe nam die Brücke zu Görlitz / die Mulda die zu Grimmen gar hinweg. Die Sala iſt zu Halle ſo hoch geſtiegen / daß ſie vber die Mawren gegangen / vnd an Thalgüteren vnd Saltzbergen nicht ſchlechten Schaden gethan. In Düringen ſein bey viertzig Dörffer mit Leuten vnnd Viehe verdorben: Was tieff vnd bey den flieſſenden Waſſeren dazumal gelegen / hat vnverwindlichen Schaden genommen. An der Elbe ſein etliche feine Marſchen / da man viel Viehes auff halten können / gar verſchleimet / vnd etliche groſſe ſtücke Landes / darauff man allerley Korn vnd Getrãde zuvor gebawet / ſind von Waſſerfluthen alſo zugerichtet vnnd zerriſſen worden / daß man jhrer hernach nicht mehr hat gebrauchen können. Rivand. c. l. p. 365. & 366. Anno 1468. war gleichfals in der Erndte ſehr viel Regens / vnd that am Korn groſſen Schaden: das blieb ein theil auſſen ſtehen auff dem Halme / ein theils auff den Stücken in den Garben / vnnd wuchs aus / vnd blieb viel Ackers vnbeſãet / vnd das war allenthalben in Teutſchland. Dreſs. c. l. 462. Anno 1475. ſind abermals groſſe Regen gefallen / davon ſich die Waſſer ergoſſen / vnd an vielen Ortern an Menſchen / Viehe vnnd Früchten groſſen Schaden gethan. Rivand c. l. p 366. Anno 1523. fielen im Königreiche Neapolis 2. Wolckenbrüche nieder / die mit jhren vngeſtümen Waſſergüſſen 15053. Häuſer hin vñ wieder einriſſen vnd weg führeten / viel Volcks / Viehes vnd Gutes verderbten. Mich. Sachſen Keyſ. Chron. part. 4 p. 335. Anno 1539. den 14. Julij hat es vnter groſſem Wetterleuchten ſo gewaltig geregnet / als ob man mit Schauffeln göſſe / von welchen vnmäſſigen Waſſergüſſen grewliche Fluthen ſich erhoben / die trefflichen Schaden gethan / vnd die Wege ſehr verdorben. Rivand. c. l. p 367. Anno 1551. ſind in Franckenland zu Kitzingen / Schweinfurth / Ochſenfurth vnd anderen vmbliegenden örtern am Donners-Tage für Pfingſten Wolckenbrüche nieder gefallen / die viel Menſchen.

schen vnd Viehe ersäuffet/vnd sonsten grawsamen Schaden gethan. Es haben dieselben ein gantzes Dorff / Bundurgshusen genandt/ von 20 Häusern / gar hinweg geführet / daß man des Morgens in die hundert todter Menschen auff dem Felde gefunden. So ist auch im selben Jahr Montags nach Trinitatis zwischen Eysenach vnnd Gotha ein sehr grosser Regen gefallen / daß die Wasser so sehr schnel gewachsen/ daß sie fünff Häuser vnd einen Mann mit fünff Kindern im Dorff Deutleben / vnd zu Schwartzhausen sieben Jungen/ welche die Pferde gehütet / sampt etlichen Pferden ertrancket vnd hinweg geführet. Fincelius in dem Wunderzeichen. Anno 1552. den 14. Augusti ist zu Bautzen ein Wolckenbruch gefallen / welche auff 2. Meil weges Schaden gethan. Dress. c. l p 632. Anno 1553. den 5. Maji, kam ein grosser Platzregen/der gerieth in die Blüte/ daß davon nicht wenig Obst verdarb/ vnd dahinden bleiben muste. Rivand. c l. p. 367. Anno 1559. hat die Sala bey Jena von zufallendem Regen sich erhoben / vnd grossen Schaden gethan / die Mülen vmbgeworffen / die Weinberge verderbet / vnnd die Stöcke mit den Wurtzeln außgerissen. Es flossen Dörffer vnd Häuser weg: Vnnd schwummen die Bäncke vnd Tische in den Stuben. Irenæus. Anno 1579. den 24. vnd 25. Junij fiel in Düringen vnnd Hessen ein grawsamer grosser Regen / davon die Wera / Gera vnd Vnstrütt sich ergossen/ vnd treflichen Schaden gethan; sein auch viel Leute hin vnd wieder im Wasser verdorben. Dress. c. l. p 687. Da auch Anno 1598. vmb Mäntz ein grewlich Vngewitter war / fiel bey der Kirchen zum heiligen Creutz/ vnd beym Dorffe Hexenheim ein Wolckenbruch nieder/ davon so ein groß Wasser ward/daß es im Hexenheimer vnd Dallenheimer Thale eines Spiesses hoch vmbher lieff / vnd grossen Schaden thät an Menschen/ Viehe/ Häusern/ Felde vnd Garten. Mich. Sachsen Keyser Chron. part 4. p 464.

Welche vnd dergleichen andere Exempla, wenn ein Christliches Hertze betrachtet / wie könte vnnd möchte es doch nicht die vngewöhnliche vnzeitige Platzregen vnd stete vnmässige nasse Wetter für

ein Zornzeichen vnnd Straffe Gottes erkennen? Ja wie solte vnns möchte es nicht gestehen vnd bekennen / daß es vnser Boßheit schuld / Jer. 2. v. 19. vnd ein solches vmb vnser Missethat willē vns begegnet? Jer. 13. v. 22. Thörichte Leute sind es / die solthane Gerichte GOttes nicht erkennen / sie fellen / vnd jhre Boßheit hat sie verblendet. Sap. 2. v. 21, 22. Ein Witziger sihet das Vnglücke / vnnd verberget sich: Aber die Alberen gehen durch vnd leiden Schaden. Proverb. 22. v. 3. & 27. v. 12.

Schreiten fürter / vnd sein demnach fürs Vierdte die vngewöhnliche vnzeitige Platzregen vnnd stete vnmässige nasse Wetter Futuri mali prognostica seu præsagia; oder ein Draw- vnd Warnungs-Spiegel anderer folgenden Straffen vnnd Plagen / die sie gleichsam ominiren vnd andeuten: Dann ob wir schon nichts gewisses davon statuiren oder weissagen können; sintemalen GOtt der HErr alleine / was kommen sol / zuvor verkündiget / vnd ehe es auffgehet / hören lest; Esa. 42. v. 9. So hat man dennoch vnterschiedliche Exempla, daß darauff gemeiniglich grosse Landplagen / als da sein Hunger vnd thewre Zeit / Pestilentz vnd Sterben / Krieg vnnd Blutvergiessen erfolget. Von welchen nur etliche wenige zu erörtern vnd einzuführen: Als kamen Anno Christi 589. da die Longobarder Rom belegerten / so grosse stets währende Regen vnd Sturmwinde / daß das Lager mit Wasser erfüllet / die Gezelt vmbgeworffen / Viehe vnnd Menschen verderbet wurden / daß sie mit Schanden vnnd Schaden abziehen musten. Aus dem Schlam / Gewürm vnd Gestanck entstund eine Pestilentz / so die Menschen häuffig weg nam. Mich. Sachs. Keys. Chron. part 2. p 65. Anno 591. ward durch viel Regen die Tyber so groß / daß sie vber die Mawren gieng / viel Gebäw verderbete / viel Güter weg führete / Menschen vnd Viehe ersäuffte / viel giftiges Gewürm mit sich führete / vnnd im ablauffen ligen ließ / davon die Lufft vergiftet / vnd eine Pest verursachet ward / die viel tausent Menschen weg nam / Städte / Flecken vnd Dörffer räumete vnnd ledig machte. Idem ibid. Anno 820. hat es in Franckreich den Sommer vber

sehr

sehr viel geregnet/ wannenhero noch das Korn/ noch der Wein/ nicht recht wachsen noch reiff werden können: Das Obst vnd andere Gartenfrüchte verdürben/ ehe sie reiff wurden: Das Getrände konte man weder ab noch einbringen; Vnd da gleich etwas in die Scheure gebracht ward/ wuchs es doch aus/ entbrandt auff einander/ vnd konte nicht zu gute gemacht werden. Der Wein hatte gar kein Wetter/ vnd ward sein gar wenig/ dazu gantz sawr/ vngeschmack vnnd vngesund: Worauff eine schwere Pest vnnd grosse Thewrung erfolget. Calvisius Chron. p. 544 & Rivand. c. l. p. 363. Anno 1014. fiel ein Wolckenbruch in Flandern/ die hatte 3. Tage lang vber dem Lande gehangen/ vnd ertruncken etliche tausent Menschen. Auch geschahen viel Zeichen an der Sonnen/ Monden vnnd Sternen/ darauff folgete ein groß Sterben. Dresr. c. l. p. 163. Anno 1043. sein durch stete Regen den gantzen Sommer vber beyde Getrände vnnd Wein verdorben/ vnd grosse Hungersnoth verursachet worden. Hermanni Contracti Chron. Anno 1177. hat es im Herbst viel Regens vñ grosse Wasser geben/ vnnd ist im selben Jahr der Krieg zwischen der Stadt Erfurt vnd Landgraff Ludwigen entstanden. Dresc. l. p. 239. Nach dem grossen Wasser/ so in Polen Anno 1253. vom grossen Regen entstanden/ haben sich die Tartaren das Jahr hernach mit grosser Macht erhoben/ sind in Reussen/ Littawen vnd Polen gefallen/ vnsäglichen Schaden gethan/ vnd biß in Schlesien geplündert. Pollio in der Wasserpredigt/ p. 55. Anno 1310. war in der Erndte viel Regens/ davon die Früchte verdurben/ vnd kamen darauff thewre Zeiten. Dresc. l. p. 315. Anno 1315. ist ein nasser Sommer gewesen/ vnnd sehr viel geregnet/ welches groß Gewässer erregt; bald darauff aber ist eine solche grosse Pestilentz erfolget/ wie in Fasciculo temporum stehet; das kaum Lebendige gnug gewesen/ welche die Todten haben begraben können. Rhostius im WasserSpiegel. Anno 1391. ist gleichfals viel Regens gewesen/ davon das Korn im Felde ertruncke/ vnd ist darauff eine dreyjährige Thewrung erfolget. Dresc. l. p. 380. Anno 1401. fieng es auff S. Gregorij Tage an zu regnen/ vnnd

währete

währete biß auff Lamperti / ein halb Jahr lang / das man nicht viel Tage gehabt / daran es nicht gewaltig geregnet hette / daher keine geringe Thewrung entstund; denn das Winterkorn erfror im kalten Regen vnnd Frosten nach Walpurgis; das Sommer Getrãide hatte groß / lang vnd viel Stroh / aber in den Ehren war nichts / darüber ward eine betrübte Zeit / sonderlich vnter armen Leuten / die grosse Noth vnd Hunger leiden mussen. Rivand. c. l p. 365. Anno 1481. hat es im Sommer viel Donnerwetter gegeben mit grossem Regen / davon die Wasser gewachsen / vnd daher die Früchte in den Gründẽ noth gelitten / die Erndte auch spãte ins Jahr gekommen: Worauff an vielen Orten Thewrung erfolget / vnnd nicht allerdings ohne sterben abgegangen. Dann in Frießland vnd anderswo mehr die Pestilentz nicht wenig Leute auffgereumet / vnd ist solche Seuch im folgenden Jahre noch stärcker geworden / daß den Leuten schnelle vnversehens ein hitziges Fieber angekommen / welches jhnen das Häupt dermassen eingenommen / daß sie darüber sind vnsinnig worden. Etlichen wuchsen Würmer in Häupten / die sie treflich marterten vñ queleten / vnnd zu den Ohren vnd Nasen heraus krochen / daß es erbärmlich vnd abschewlich anzusehen gewesen. Dress. c. l. p. 473. So war auch Anno 1505. ein nasser Sommer / darüber kam die Seuche / so allbereit etliche Jahr gewehret / noch hefftiger vnter das Viehe / vnd ließ das sterben vnter den Menschẽ auch nicht allerdings nach. Dress. c l. p. 490. Ja da es Anno 1628. im Majo 4. Wochen continuè geregnet / vnd das Getrãide in der Schlesien mehrentheils erschlagẽ / ist daher im folgenden Jahr eine grimmige vnd grosse Thewrung entstanden / das man an vielen Orten Eichelen backen / vnd andere vngebührliche Materien zu erhaltung des menschlichen Cörpers gebrauchen müssen / Matth. Hammerus im Historischen Blumengarten / cap 28. p. 319.

Zumahlen aber diesem also / vnd vber das in göttlicher Schrifft sehr gemein / das vnter starcken vnd gewaltigen Wassergüssen vnnd schüssen kriegischer Ein vnd Vberfall / sampt verherung vnd verderbung

bung Länder vnnd Völcker zum offtern angedeutet vnnd vorgestellet wird/ wie dann Esa. 8 v. 7 & 28. v. 2. Jer. 46. v. 8. & 47. v. 21. 51. v. 43. 55. zuersehen; Ist daher fast ein gemeiner Schluß geworden: Multæ aquæ, multi populi, viel Wassers/ viel Kriegsvolck. Welches auch nicht vnreimlichen von vngewöhnlichen vnzeitigen Platzregen vnd stetem vnmässigen nassem Wetter / daher sich offtmals die Wasser vnd Ströme ergiessen / kan vnd mag gesaget werden. So ist deßgleichen die nimia humiditas oder vberflüssige Feuchtigkeit den Menschen schädlich / vnnd eine rechte Mater morborum, oder Mutter vnd Vrsache vieler Kranckheiten/ wie die Medici zeugen/ vnd selbiges als ein vnfehlbares axioma setzen. Der thewren Zeit/ welche/ was das Getreide verdorben/ Joel 1. v. 10. nothwendig gleichsam folgen muß/ zugeschweigen. Ob aber die jtzigen stete nasse Wetter vnd offtmalige Platzregen dergleichen etwas causiren vnnd mitbringen werden/ ist allein dem lieben Gott bekandt/ der es in Gnaden wolle verhüten vnd ferne von vns sein lassen.

Höret vnter dessen noch eins / vnnd sein demnach endlich vnnd fürs fünffte die mehrgedachte vngewöhnliche vnzeitige Platzregen/ vnd stete vnmässige nasse Wettere Æternæ pœnæ simulachra, oder ein Abbildungs Spiegel der schweren vnnd ewigen vnaußbleiblichen Straffe vnd Quale der beharrlichen Gottlosen vnd Vnbußfertigen/ in dem das Gott der HErr vber sie wird regnen lassen/ Blitz / Fewer vnd Schwefel/ vnd jhnen ein Wetter zu Lohn geben / wie David im 11. Ps. v. 6. jhnen das Prognosticon stellet/ vnd dessen gleichsam ein præludium an Sodom vnnd Gomorra / Gen. 19. v. 24. gemachet worden. Womit wir numehr den ersten Theil beschliessen.

Pars Secunda.

Lasset vns aber darauff auch folgends vnd vors ander hören vnd vernemen / wie wir vns darin zuschicken / vnd wodurch solchanen vngewöhnlichen vnzeitigen Platzregen vnd stetem vnmässigem nassem Wetter/ nebenst anderen daher rührenden Landplagen vnd Straffen zustewren vnd zu wehren. Vom Jsraelitischen

Volcke wird in den verlesenen Worten gemeldet vnd gedacht / das / da der HErr donnern vnd regnen lassen / sie den HErrn sehr gefürchtet / jhre begangene Sünde bekennet / vnd bey Samuel angehalten / für sie zu bitten / daß sie nicht stürben. Worauff Samuel jhnen ein Hertz eingesprochen / vnnd sie vermahnet / dem HErrn von gantzem Hertzen zu dienen / vnd dem Eitelen nicht nach zuweichen / mit angehengter Vertröstung / daß sie der HErr alßdann nicht verlassen würde. Daß / das bedencket lieben Christen / vnd kan demnach demselben zufolge den vngewöhnlichen vnzeitigen Platzregen vnd stetem vnmässigen nassem Wetter / nebenst andern daher rührenden Straffen vnd Plagen gestewret vnd gewehret werden / einmal vnd vors erste / Debitâ peccatorũ agnitione & confessione, mit schuldiger Erkentnuß vñ bekentnuß der Sünden; Gestalt sich dessen das Israelitische Volck angelegen sein lassen / in dem sie auff beschehenen vñ noch wehrenden Donner vnd Regen bald zu rück gedacht / vnd / daß sie mit erbittung des Königs vnrecht gethan / erkennet. Wolan! ohne ist es nicht / es gehen wol heutiges Tages viele vnter vns dahin / die sich vmb den schaden Josephs entweder nicht bekümmern; Amos 6. v. 6. oder vngedültig werden / Judith. 8. v. 27. vnd murren / Thren. 3. v. 39. nicht bedenckende noch erkennende / daß vns solches alles vmb der Menge vnserer Sünden willen begegne; Jer. 13. v. 22. Daß es eine Straffe von GOtt sey / dadurch wir gezüchtiget werden / zur besserung vnd nicht zum verderben / Judith. 8. v. 27. Nicht aber also / lieben Christen! Nicht also! Es wird dadurch das letzte nur ärger als das erste; 2. Pet. 2. v. 20. der Zorn Gottes gehäuffet / Rom. 2. v. 5. vnnd dienet nicht Gnade zuerwerben / sondern vielmehr Vngnade. Judith. 8. v. 12. Wie murren die Leute im lebende also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde: spricht der Prophet Jeremias Thren. 3. v. 39. Daß / das wil vns obligen vnd gebühren / bevorab vnd sonderlich / dieweil Gott der HErr beym gedachten Propheten im 3. Capitte! seiner Weissagung v. 12. 13. seinem Volcke ein solches rathet / vnnd spricht: Kehre wieder du abtrünnige Israel / so wil ich mein Antlitz nicht gegen euch ver-

verstellen/ denn ich bin barmhertzig/ vnd wil nicht ewiglich zürnen/ allein erkenne deine Missethat/ daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget habest; Der liebe Bernhardus auch daher einen gemeinen Schluß machet vnd setzet/ schreibende: Notitia peccati est initiũ salutis, die Erkentnis der Sünden ist der Anfang des Heils. So lasset vns nun forschen/ vnd suchen vnser wesen: Thren. 3. v. 40. Hilff aber/ ewiger Gott/ wie ist das Sündenmaß so voll geworden! Keine Liebe vnnd Trewe ist mehr im Land/ sondern Gottslästeren/ liegen/ morden/ stelen vnd Ehebrechen hat vberhand genommen/ vnd kompt die eine Blutschuld nach der anderen/ Os. 4. v. 2. Ein Bruder vnterdrucket den andern/ vnd ein Freund vorreth den andern. Jer. 9. v. 4. Man vermehret sein Gut mit frembden Gütern; Hab. 2. v. 6. Befleissiget sich auch darauff/ wie einer den andern betriege/ vnd ist manchem leid/ daß ers nicht ärger machen könne. Jer. 9. v. 5. Ein jeglicher eylet auff sein Hauß/ das Hauß des HErrn aber stehet wüste. Hagg. 1. v 10. Hoffarth treibet man mit Kleinoden/ Ezech. 7. v 20. mit Haren/ Hauben/ Harbänden/ mit Ketten vnnd Kragen/ mit Kleidern vnnd köstlichen Schuhen an den Füssen. Esa. 3 v. 17. seqq. Frühe ist mancher des morgens auff/ des sauffens sich zufleissigen/ vñ sitzet bißin die Nacht/ daß jhn der Wein erhitzet. Esa. 5. v. 11. Füllet sich mit dem beste Wein/ Sap 2. v. 7. vñ lebet täglich herrlich vnd in frewde. Luc. 16. 19. In Summâ vnd mit wenigen/ man gehet von einer Boßheit zur andern/ Jer. 9. v 5. vnd ist das dichten vnd trachten vnsers Hertzens immerdar böse/ Gen. 6. v. 5. Lässet auch nicht ab/ biß man dasselbe gethan vnd außgerichtet/ was man im sinne hat. Jer. 30. v. 24. Hinc hinc ille lachrymæ! Wir haben gesündiget/ vnd sind vngehorsam gewesen; Thren. 3. v. 42. darumb trifft vns der Fluch/ vnd ist diß Vnglück vber vns gekommen: Dan. 9. v. 11. 13. Daß/ das lasset vns erkennen vnd bekennen/ mit Jeremia aus dem 2. Capit. seiner Weissagung v. 19. von Hertzen sprechende: Es ist vnser Boßheit schuld/ daß wir so gesteupet werden/ vnnd vnsers Vngehorsams/ daß wir so gestraffet werden/ damit wir innen werden vnd erfahren/ was es für Jammer vnd Hertzleid bringe/ den HERRN seinen GOTT verlassen/

lassen/ vnd jhn nicht fürchten. Lasset vns vnser Hertz sampt den Händen zu GOtt im Himmel auffheben/ Thren. 3. v. 41. vnnd mit dem verlohrnen Sohn sagen: Vater wir haben gesündiget im Himmel vnd für dir. Luc. 15. v. 19. Deßgleichen mit David aus dem 51 Ps v. 6. An dir/ HErr/ haben wir gesündiget/ vnd vbel für dir gethan; Wie auch mit Daniel: Wir/ wir haben gesündiget/ vnnd sein gottloß gewesen/ wir sind abtrünnig geworden/ vnd der Stimme des HErrn vnsers GOttes nicht gehorchet. Dan. 9. v. 10. 15. Solte aber solches wol etwas nutzen vnd helffen? Ach ja lieben Christen! Ach ja! Wer seine Missethat leugnet/ dem wirds nicht gelingen/ wer aber dieselbe bekennet vnd leßt/ der wird Barmhertzigkeit erlangen: Prov. 28. v. 13.

Ist eins/ Nebenst welchen folgends vnd fürs ander den vngewöhnlichen vnzeitigen Platzregen/ vnd steten vbermässigen nassem Wetter; sampt andern daher rührenden Straffen vnnd Plagen gestewret vnnd gewehret werden kan/ Seriâ contritione & deprecatione, mit ernstlicher Rew oder Leid vber die begangene Sünde/ vnd deren Abbitte. Keiner ist/ dem seine Boßheit leid were/ vnd spreche/ was mache ich doch? klagt Gott der HErr vber seinem Volcke; Jer. 8. v. 5. Vnd sein noch heutiges Tages viele also gesinnet; die zwar vom jtzigen steten Regenwetter sagen vnd bekennen/ daß es der Sünden schuld vnd eine Straffe Gottes; sich aber vnschuldig halten/ vnd auff andere sehen/ wil geschweigen/ daß sie es jhnen solten leid sein lassen/ vnd deprecirn. Anders machen die Israeliten im vielesenen Text/ vnd wird demnach darinnen gedacht/ daß sich das gantze Israel sehr für dem HErrn gefürchtet/ vnnd einhellig bey Samuel angehalten/ für sie den HErrn zubitten/ daß sie nicht stürben/ welches dann nicht ohne Rew vnd Leid wird abgegangen seyn. Folge/ folge/ du Christlicher Mensch: Die Straff wir wol verdienet han/ daß muß bekennen jederman/ Niemand darff sich außschliessen. Wir sind allzumahl Sünder/ vnd mangelen/ leider/ alle des Ruhms/ den wir für GOtt haben solten; da ist keiner der gutes gethan/ auch nicht einer/ Ps. 14. v. 4. & 53. v. 4. Rom. 3. v. 12. 24. Vnter den Knechten Gottes

ist

ist keiner ohne Tadel/ Job. 4. v. 18 vnnd felt auch der Gerechte des Tags wol sieben mahl: Prov. 14. v. 17. Das lasset vns allesampt erkennen / vnsere Sünde vns leid sein lassen / vnd mit Thränen Gnade suchen: Judith. 8. v. 15. Im elenden Habit / vnd mit zerrissenen Kleidern kamen die Gibeoniter zum Josua; vnnd sihe sie funden Gnade für jhme/ daß sie nicht getödtet wurden. Jos. 9. v. 3. seqq. Du aber zerreiß nicht deine Kleider/ sondern dein Hertz; Joel 2. v. 12. das ist/ kom mit zerknirschetem vnd zuschlagenem Hertzen zu Gott/ vnnd sihe/ er wirds nicht verachten. Ps. 51. v. 19. Es wird jhm des Vbels/ so er vber vns gedacht / gerewen / vnnd einen Segen wiederumb hinter sich lassen. Joel. 2. v. 13. Jedoch so fern / das gleich wie jene Israeliten bey Samuel anhielten/ für sie den HErrn zu bitten/ also auch wir vns an Christum machen/ vnd in seinem Namen/ Joh. 16. v. 24. der wolverdienten Straffe abwendung suchen vnd bitten; mit David anstimmende vnd sprechende: Ach HERR straff vns nicht in deinem Zorn/ vnd züchtige vns nicht in deinem Grim. Ps. 6. v. 2. & 38. v. 2. Gedencke nicht HErr der Sünden vnser Jugend vnd vnser Vbertretung/ gedencke aber vnser nach deiner Barmhertzigkeit. Psal. 25. v. 7. Gehe nicht HErr/ gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten vnnd Mägden / denn für dir ist kein lebendiger gerecht. Ps. 143. v. So du wilt Sünde zurechnen/ wer wird bestehen? Ps. 130. v. 3. Zürne nicht zu sehr/ HErr/ vnd gedencke nicht ewig der Sünden. Sihe doch das an/ daß wir alle dein Volck seyn/ Esa. 64. v. 9. War ist es wol/ daß wir vns dessen selbst vnwürdig gemacht/ Act. 13. v. 46. vnsere Missethaten habens zwar nicht verdienet/ hilff vns aber vmb deines Nahmens willen: Jer. 14. v. 7. Sey vns gnedig nach deiner Güte / vnnd tilge vnsere Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ Ps. 51. v. 2. Ach / Ach / wie wird das so eine liebliche Musica seyn / darauff der HErr wird mercken! Cant. 8. v. 13. Flectitur iratus voce rogante Deus: schreibet der Heidnische Poet Ovidius l. de arte, &c. Vnd der Apostel Jacobus bezeuget in seiner Epistel im 5. Capit. v. 16. das des Gerechten Gebet viel vermüge / wenns ernstlich ist. Setzet auch

daselbst aus dem 1. Reg. 17. v. 18. Cap. zugleich ein merckliches Exempel hinzu/ vnd spricht: Elias war ein Mensch/ gleich wie wir/ vnd er betete ein Gebet/ daß es nicht regnen solte/ vnnd es regnete nicht auff Erden drey Jahr vnd sechs Monden: Vnd er betete abermal/ vnd der Himmel gab den Regen/ vnd die Erde brachte jhre Frucht. v. 17. 18. Höret jhr solches/ lieben Christen? Wolan so nemet es auch zu Hertzen/ vnd haltet demnach mit dem lieben Gebete jmmer an/ biß er vns auch gnedig werde/ Ps. 123. v. 4. an vns gedencke/ vnd dem Regen vom Himmel gewehret werde/ Gen. 8. v. 1. 2.

Welches endlich vnd fürs dritte geschehen kan Piâ vitæ mutatione & innovatione, mit gottseliger Enderung vnnd Erneuerung vnsers Lebens. Wie dann dazu der Richter vnd Seher in Israel Samuel im verlesenen Text das Volck Gottes ermahnet/ vñ spricht: Fürchtet euch nicht/ jhr habt zwar das Vbel alles gethan/ doch weichet nicht hinter dem HErrn ab/ sondern dienet dem HErrn von gantzem Hertzen/ vnd weichet nicht dem eitelen nach/ denn es nutzet nicht/ vnd kan nicht erretten/ weil es ein eitel Ding ist. Aber der HErr verlesset sein Volck nicht/ vmb seines grossen Namens willen. Denn der HErr hat angefangen euch jhm selbst zum Volck zumachen. Als Gott der HErr vber Egypten Land ließ regnen/ das Hagel vnd Fewer vnter einander fuhren/ so grawsam/ daß dergleichen in gantz Egypten-Land nie geschehen war/ sind der zeit Leute drinnen gewesen. Der Hagel auch alles was auff dem Felde war/ beyde Menschen vnd Viehe/ sampt allem Kraut schlug/ vnd alle Bäume zubrach; erkennete zwar Pharao die Hand des HErrn/ vnd gestand öffentlich/ daß er vnrecht gethan/ ließ Mosen vnd Aaronem ruffen/ vnd sprach zu jhnen. Ich habe dißmahl mich versündiget/ der HERR ist gerecht/ ich aber vnnd mein Volck sind Gottlosen. So bittet nun den HErrn/ das auffhöre solch Donnern vnd Hagelen Gottes; so wil ich euch lassen/ daß jhr nicht lenger hie bleibet. Da aber solches geschahe/ vnd Pharao sahe/ daß der Regen/ Doñer vnd Hagel auffhörete; versündigte er sich weiter/ vnd verhärtete sein Hertz/ er vnd seine Knechte. Exod. 9. v. 24. seqq.

Kein

Kein geringers geschichet heutiges Tages zweiffels ohne bey vielen/ welche wann der Regen dahin/ Cant. 2. 11. vnnd sie nach dem Vngewitter die Soñe in etwan wieder scheinen sehen/ Tob. 3. v. 22. den außgezogenen Sünden Rock wieder anziehen/ Cant. 5. v. 3. das gespeyete gleich den Hunden wieder fressen/ vnnd sich wie die Säwe nach der Schwemme im Kote wieder weltzen; 2. Pet 2. v. 22. Nicht aber also! Nicht also lieben Christen! Es kan der HErr bald dem ruffen/ das nicht ist/ daß es sey. Rom. 4. v. 17. Wann er spricht/ so geschichts/ vñ so er gebeut/ so stehet es da. Ps. 33. v. 9. Das sollen wir bedencken/ vnd demnach das arge hassen/ vnnd dem guten anhangen. Rom. 12. v. 19. Dem HErrn mit Furcht dienen/ vnd den Sohn küssen Ps. 2. v. 11. 12. Wir müssen nicht allein wol anfahen/ vnd die Hand an den Pflug legen/ bald aber sie wieder zu rück ziehen/ Luc. 9. v. 62. Mit Loths Frawen aus Sodom außgehen/ vnd bald wieder hinter vns sehen; Gen. 19. v. 26. Sondern es muß beharrlich vnd bestendig geblieben seyn/ Matth. 10. v. 22. In Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die Gott gefällig/ alle vnser Lebtage/ Luc. 1. v. 74. 75. Damit wir das/ so wir haben/ behalten/ Apoc. 3. v. 11. vnnd nicht das letzte mit vns ärger werde als das erste. 2. Pet. 2. v. 20. Wer Ohren hat zu hören/ der höre? Luc. 8. v. 8.

CONCLUSIO.

SChliessen darauff mit dem lieben Gebete/ vnd seufftzen von Hertzen also: Gerechter vnd barmhertziger GOTT/ Ps. 116. v. 5. himlischer Vater/ Matth. 6. v. 14. 26. 32. der du die Menschen mit Lindigkeit vnd viel verschonen regierest/ Sap 12. v. 18. sie mit massen züchtigest/ Jer. 30. v. 24. & 30. v. 11. vnd zur Busse leitest. Rom. 2. v. 4. Groß ist deine Güte vnd Trewe/ Ps 31. v. 20. Du hast vns vor diesem mit gutem Segen vberschüttet/ Ps 21. v. 4. vnd stehen die Awen dicke mit Korn/ Ps. 65. v. 14. Nun aber hastu eine geraume Zeit vber vns regnen lassen auff Erden/ Gen. 7. v. 12. Vnd lest sich daher ansehen/ als wañ du deinen Segen wieder

zu.

zu dir nemen/ vnnd jhn vns entwenden wolteſt. Oſ. 2. v. 9. Sihe HERR/ wir kommen vnd bekennen/ daß wir vns ſelbſt deſſen vnwürdig gemacht/ Act. 13. v. 46. vnd daß es vnſer Miſſethat ſchuld/ daß wir alſo geſteupet werden; Jer. 2. v. 19. jedoch viel geringer denn vnſere Sünde ſind/ Judith 8. v 27. Es iſt vns aber leid/ Jer 8. v. 5. dz wir deinē Munde vngehorſam geweſen/ Thren. 1. v 18 vnnd wider dich den HERRN vnſern GOTT geſündiget. Jer. 3. v. 13. Suchen demnach wiederumb Gnade mit Thränen/ Judith. 8. v. 15. Vnnd dieweil deine Güte alle Morgen new/ Thren. 3. v. 23. du auch/ wann wir in der Noth dich anruffen/ vns zu erhören zugeſagt/ Pſal. 50. v. 15. Als bitten wir dich von Hertzen/ vnnd im Namen deines lieben Sohns Jeſu Chriſti/ Johan. 16. v. 24. Du wolleſt mit vns nicht handlen nach vnſern Sünden/ vnnd nicht vergelten nach vnſer Miſſethat/ Pſal. 103. v. 10. ſondern dieſelbe ſo fern von vns ſein laſſen/ als der Morgen vom Abend/ Pſ 103. v. 12. jhrer nicht mehr gedencken/ Heb. 8. v. 12. vnd ſie hinter dir zurücke Eſ. 38. v. 17. in die Tieffe des Meeres werffen. Mich. 7. v. 19 Sey gnedig HERR/ ſey gnedig/ Pſ 6. v 3. vñ laß dich doch des vbels/ ſo du vber vns gedacht/ gerewen. Joel. 2. v. 14. Deine rechte Hand kanſt alles endern/ Pſal. 77. v. 11. vnd den Fluch in einen Segen wandlen. Deut. 23. v. 5. So laß doch nun die liebe Sonne nach dem Vngewitter wiederumb ſcheinen/ Tob. 3. v. 22. vnd dem ſteten Regen vom Himmel gewehret werden/ Gen. 8. v. 2 laß das liebe Korn ferner wol gerathen/ Pſ. 65. v. 10 vñ gib das gedeyen dazu/ 1. Cor. 3. v. 6. daß wirs mit frewden einerndten/ Pſ. 126. v. 3. vnnd die Tennen voll Korns werden mögen. Joel. 2. v. 24. Ach HERR ſey gnedig/ Ach HERR mercke auff vnd thue es/ Dan. 9. v. 18. 19. ſo wollen wir ſolche deine Güte rühmen/ Pſ. 59. v. 12. vnd ſie verkündigen ewiglich. Pſ. 75. v. 10. Amen in deinem Namen HERR Jeſu! Amen!

Dürre

Dürre Predigt.

Von

Vbermässiger grosser Dürre / vnd langwiriger verhaltung alles nutzbaren Regen vnd Thawes.

Anno 1635. gehalten.

Textus.

2. Chron 7. àv. 12. usq; ad 15.

VND der HErr erschein Salomo des Nachts / vnd sprach zu jhm: Ich habe dein Gebet erhöret / vnnd diese Stet mir erwehlet zum Opfferhause. Sihe / wenn ich den Himmel zuschliesse / das nicht regnet / oder heisse die Hewschrecken das Land fressen / oder lasse eine Pestilentz vnter mein Volck kommen / daß sie mein Volck demütigen / das nach meinem Namen genennet ist / Vnd sie beten / vnd mein Angesicht suchen / vnd sich von jhren bösen Wegen bekehren werden / So wil ich vom Himmel hören / vnnd jhre Sünde vergeben / vnd jhr Land heilen.

Exordium.

UNter andern mercklichen vnd denckwürdigen Namen / welche Lehrern vnd Predigern im Alten Testament gegeben / vnnd sie dabey jhres Ampts erinnert werden; ist / jhr meine Geliebte vnnd Außerwehlte in Christo Jesu / nicht der geringsten / sondern der vornehmste einer / daß sie Ezech. 3. v. 17. vñ 33. v. 7. Wächter geheissen werden / weñ der HErr daselbst zum Propheten spricht: Du Menschenkind / ich habe dich zum Wächter gesetzet vber das Hauß Israel / ꝛc. Andere Vmbstände aber anjtzo zugeschweigen / als ists an dem / das gleich wie ein bestalter weltlicher Wächter / auff den Thürnen / Wällen oder Gassen der Stadt / wann andere Leute ruhen / nicht schläfft noch schlummert / sondern fleissige Hüt helt / wachet / vnd vmbher sihet / ob auch jrgends ein Vnheil verhanden / oder ein Vnglück sich ereuge: Welches / da ers vermercket; alßbald in sein Wächterhörnlein stosset / vnd Allarm bläst; auff daß die Einwohnere mögen ermuntert vnd dem Vbel bey zeiten vorgebawet werden: Also auch ein Lehrer vnd Prediger / als ein von GOtt dem HErrn bestalter geistlicher Wächter / wann er sihet vnnd vernimpt / das jrgends GOtt der HErr ein Vbel schaffet / Esa. 45. v. 7. vnd ein Vnglück herzu bringet / Esa. 31. v. 3. damit er Land vnd Leute / vmb der Boßheit vnnd Vntugend willen / heimsuchet; Esa. 13. v. 11. balde / balde / seine Stimme / wie eine Posaune erheben vnd getrost ruffen / dem Volcke jhre Vbertretung vnd Sünde verkündigen / vnnd nicht schonen müsse: Esa. 58. v. 1. damit die in Sünden schlaffende vnd sichere Gemeine auffstehe / Rom. 13. v. 12. bey zeiten eine Mawr wider den Riß für das Land gemachet / Ezech. 22. v. 30. vnnd die zustraffen außgereckte Hand Gottes gewendet werde. Esa. 14. v. 27.

Wann dann diesem also / vnd GOtt der HErr nunmehr eine geraume zeit hero den Regen vber vns verhalten / Amos 4. v. 7. den Himmel ehrnen / vnnd die Erde eyseren sein lassen; Deut. 28. v. 23.

wodurch

wodurch bereits der Wachsthumb des lieben Geträdes vnnd die Früchte der Bäume sehr behindert/ die Auwen auch nicht wenig verbrandt/ vnd sonderlich kein Graß wächset; welche Dürre/ da sie weiter anhalten vnd wehren solte/ alles wol gar verderben/ vnd aus der Erndte nichts werden dürffte: Joel. 1. v. 10 11. Als habe ich mich auch meines anbefohlenen Wächter Ampts erinnert; vnd gleich/ wie von dem Bischoff zu Constantinopel dem Chrysostomo gemeldet vnd geschrieben wird; das/ da er auff eine zeit zur Kirchen gehen/ vnnd nach gewonheit seine ordentliche Predigt verrichten wollen/ vnter weges aber viel armer dürfftiger Leute/ welche grossen Hunger vñ Durst erlitten/ gewar worden/ selbiges jhn dermassen bewogen vnd zu Hertzen gegangen/ daß er seine ordinariam lectionem anstehen lassen/ vnd/ vmb der lieben Armuth willen/ einen sonderbaren Text aus der 1. Cor. 16. vor sich genommen/ daraus er seine anwesende Zuhörer/ vnd die Armuth/ beyderseits jhres Ampts/ vnd wie sich beyde Theile gegen einander erzeigen solten/ erinnert; Also auch nicht vndienlich/ sondern zum höchsten rathsam zu sein erachtet/ daß ich meine ordinariam lectionem Catecheticam/ für dißmahl außsetzete/ vnd bey jetziger zeit beschaffenheit/ aus dem verlesenen Text von der Dürre handelte/ damit auch dieselbe möge abgewendet/ vnnd dafür ein gnediger fruchtbarer Regen von GOtt dem HErrn erhalten werden.

Welchem zu folge ewre Christliche Liebe zweyerley wird anzuhören haben/ vnd zwar zuforderst: Woher grosse Dürre/ vnd verhaltung alles nutzbaren Regens vnd Thawes komme/ vnd wofür dieselbe anzusehen. Darnach aber vnd vors ander: Wie sie abzuwenden/ vnd ein gnediger fruchtbarer Regen zuerhalten. GOtt vnser GOtt/ der du vormals gnedig gewesen deinem Lande/ Ps 85. v. 2. einen gnedigen Regen gegeben/ vnd dein dürre Erbe erquicket; Psal. 68. v. 10. laß meine Lehre triefen/ wie der Regen/ vnd meine Rede fliessen/ wie der Thaw/ wie der Regen auff das Graß/ vnd wie die Tropffen auff das Kraut; Deut. 32. v. 2. damit es gelinge/ Esa. 55. v. 11. vnnd wir nicht alleine Hörer/ sondern auch Thäter seyn/ Jac. 1. v. 22. du vns

auch wiederumb gutes thun/ Ps. 85. v. 13. vnd Frue vnd Spätregen/ wie vorhin/ herab senden mögest! Joel. 2. v. 23. Amen/ es sey vnd geschehe also! Amen in deinem Namen O HERR Jesu! Amen! Amen!

TRACTATIONIS

Pars Prima.

Anlangende darauff das erste Pünctlein vorgenommener Predigt/ vnnd zwar zuforderst Siccitatis originem, oder/ woher grosse Dürre vnd verhaltung alles nutzbaren Regens vnd Thawes komme/ judiciren vnd urtheilen davon die Menschenkinder vnterschiedlich. Denn etliche schreiben dieselbe den Constellationibus oder Zusammenfügung/ influentz vnd wirckung etlicher Sternen vnd Planeten zu; andere geben dem Teuffel vnd zauberischen Leuten die schuld. Wann wir aber die verlesene Worte ansehen/ lehren vns dieselbe viel ein anders: Vnd ob es wol an dem/ daß der Teuffel/ als der Fürst/ der in der Lufft herrschet/ Eph. 2. v. 2. vor sich vnnd seinem Zauber-Gesindlein wol etwas præstiren kan/ so kan vnnd vermag er doch nichts ohne verhengnus vnnd zulassung GOttes/ auch nicht ehe/ noch mehr/ als demselben gefelt/ ebener massen/ wie Bileam/ Num. 24. v. 13. bekennet/ das/ wañ jhme gleich Balak/ der Moabiter König/ sein Schloß vol Silber vnd Gold dargebe/ er dennoch nicht anders reden könte/ denn was jhme GOtt befiele: Oder wie die Egyptischen Zauberer/ so lange es GOTT der HErr jhnen zuließ/ dem Mosi seine Miracula nach thun konten/ solches aber gantz vnd gar nicht vermochten/ da es/ der HErr/ nicht länger gestatten wolte. Exod. 7. v. 11. 22. vnd 8. v. 7. 18. Nebenst welchem in der Universal-Regierung dieser Welt ohne GOttes Willen durchaus nichtes geschicht; Vnd ob wol die Astra oder Gestirne zur Dürre nicht wenig helffen/ so haben sie doch jhren Lauff vnd Wirckung nicht von jhnen selbsten/ sondern von GOtt dem HErrn. Syr. 43. v. 11. Sie seyn nur causæ secundæ vnd Mittelvrsachen/ nicht aber die primaria causa

vnd

vnd Haupturſache. Vnd wie wollen doch die Aſtrologi mit dem poſitu aſtrorum bey jetziger Dürre zu rechte kommen/ da zwar Näſſe vnd Feuchtigkeit von jhnen prognoſticiret, kein Regen aber in geraumer zeit gefallen? Der HErr/ der HErr iſts allein/ der die Wolcken/ wohin er wil/ kehret/ daß ſie ſchaffen/ alles was er jhnen gebeut/ auff dem Erdbodem. Job. 37. v. 12. Welcher/ gleich wie er die Waſſer zu kleinen Tropffen machet/ vnd die Wolcken zum Regen zuſammen treibt/ daß ſie flieſſen/ vnd ſehr trieffen auff die Menſchen: Job. 36. v. 27. 28. 29. Alſo auch hergegen die Dürre beyde vber Land vnd Berge/ vber Leut vnnd Viehe ruffet. Hagg. 1. v. 11. Ich ſchlieſſe den Himmel zu/ daß es nicht regnet/ ſpricht er in den verleſenen Worten. Vnd Eſa. 5. v. 6. ſagt er: Ich wil den Wolcken des Himmels gebieten/ daß ſie regnen. Vnd Amos 4 v 7. Ich habe den Regen vber euch verhalten; Ich ließ regnē vber eine Stadt/ vnd vber die andere Stadt ließ ich nicht regnen; Ein Acker ward beregnet/ vnd der ander nicht. So thut auch hievon ſeine Auſſage der liebe Job/ Cap. 12. v. 15. da er ſpricht: Sihe/ wann er/ der HErr/ das Waſſer verſchleuſt/ ſo wirds alles dürre/ vnd wenn ers außleſt/ ſo kehret er das Land vmb. Ein gleiches bekennet der Prophet Jeremias/ vnd leſt ſich daher in ſeiner gantz ſehnlichen Vorbitte/ vmb abwendung der vorſtehenden groſſen Dürre zu Jeruſalem alſo hören. Es iſt doch ja vnter der Heyden Götzen keiner/ der Regen geben könte/ ſo kan der Himmel auch nicht regnen. Du biſt doch ja der HErr vnſer GOtt/ auff den wir hoffen/ denn du kanſt ſolches alles thun. Jer. 14. v. 22. Vnd die Chriſtliche Kirche ſinget:

Kein ander Gott vermag es nicht/
Daß er ſolt Regen geben/
Den Himmel haſtu zugericht/
Darinnen du thuſt ſchweben:
Allmechtig iſt der Name dein/
Solchs kanſtu alles thun allein/
O Herr vnſer GOtt vnd Tröſter!

Wolan! so ist es nun GOtt der HErr allein / vnd kein ander / der den Himmel zuschleust / vnd auff Erden nicht regnen lest. Von dem kompt auch die jetzige Dürre / vnnd ist er derselben principalis causa oder hauptwirckende Vrsache.

Wie vnnd wofür sollen wir aber vnter des vnnd fürs ander die grosse Dürre vnd verhaltung alles nutzbaren Regens vnd Thawes ansehen? Sie ist / leider! Ach sie ist / leider! Gottes Zorn vnd Straff-Ruthe / damit er die Menschē / wegen der vbermachten Sünde heimsuchet vnd Straffet. O eine schwere vnd schädliche Ruthe! Denn sehen wir an vnd betrachten das antecedens, so pfleget offtmahls / für grosser Dürre vnd einem hitzigen Sommer / ein harter vnnd strenger Winter / dadurch alles erstarret vnd erfrieret / vorher zugehen. Sehen wir aber an vnnd betrachten das præsens, so verdirbet durch grosse Dürre das Getrāide / vnd bleibt der Same entweder gar dahinden / oder / da er gleich auffgeschossen / wil er doch nicht recht fort: Die Wasserbächē vertrocknen / die Bäume verdörren / die Awen stehen / als wann sie verbrandt / vnd wächset kein Graß noch Kraut. Sehen wir auch endlich an vnd betrachten das consequens, so folget gemeiniglich auff die grosse Dürre / insonderheit / wann dieselbe lange anhelt / Hunger vnd thewre Zeit / hitzige Kranckheiten / verschmachten vnd hinweg sterben beyde der Menschen vnd des Viehes.

Ach ja leider / Ach ja / also ist jhme / vnnd bezeugen solches die Exempla vnd Erfahrung zu allen zeiten mehr denn gnug. Wovon etliche nach einander zu berühren; Als war im 3044. Jahr nach erschāffung der Welt / zur zeit Ahab / des Israelitischen Königs / eine grosse Dürre im Lande / daß es in dreyen Jahren vnd sechs Monaten keinen Tropffen regnete noch thawete / da muste alles verdorren / vnd eine grosse Thewrung werden. 1. Reg. 17. v. 1. seqq. Im Jahre der Welt 3791. ist es so dürre vnd heiß gewesen / daß es in einem gantzen halben Jahre nicht geregnet / wodurch alle Früchte seht seltzam worden / vnd eine erschreckliche Thewrung erfolget. Liv. decad. 4. lib 10. Im Jahr der Welt 3940. ist ebenmessig sehr grosse Dürre gewesen /

das

das auch die Früchte nicht gewachsen / die sonsten ohne Menschen Arbeit zu wachsen pflegen / vnd ist darauff eine mächtige Thewrung erfolget. Joseph. lib. 15. Antiq Jud. c. 12. Anno Christi 312. ist auch eine sehr dürre Zeit gewesen / dadurch der Menschen Speise / vnd des Viehes Futter alles verdorben / da ist eine hefftige Thewrung entstanden / darin viel Menschen Hungers gestorben. Eusseb. lib 9. Hist. Eccles. c. 8. | Anno Christi 664. als die Sachsen vnd Engelländer wiederumb abfielen von der reinen Lehr vnnd der heidnischen Abgötterey anhiengen / hat es in dreyen gantzen Jahren nicht geregnet / darauff eine solche Thewrung erfolget / das zu 40. vnd 50. Menschen mit gefaltenen Händen gelauffen / vnnd sich für grossem Hunger mit einander ins Meer gestürtzet. Beda Eccles. Hist. Angl. l. 4. c. 13. Anno 984. ist ein sehr harter vnd langer Winter gewesen / welcher vom 3. Novemb. an / biß auff den 5. Maji in die 24. Wochen lang / fast ein halbes Jahr gestanden / darauff grosse Dürre / Hunger vnd Pestilentz erfolget ist. Dress. Chron. Saxon. 143. Anno 989. war ein harter Winter / daß es zeitlich anfieng zu frieren / vnnd auch noch an S. Calixti Tage / zwischen Pfingsten vnd Ostern einen harten Frost thät; darauff folgte ein dürrer Sommer / in welchem etliche Wasser gar außtrockneten / also daß die Fische stürben / vnd regnete so klein / das Bäume / Kräuter vnd Graß verfawrte / vnnd viel Wiesen stunden / als wann sie verbrand weren. Hernach kam ein Viehe sterben / Hunger vnd thewre Zeit / das viel Leute verschmachteten. Chron. Sigeberti. Vnd Chron. Sax. Dress. p. 147. Anno 994. ist abermahl ein sehr kalter Winter gewesen / welcher von Allerheiligen Tage an / biß auff Walpurgis (etliche setzen vom 14. Octob. biß auff den 14. Martij) gestanden / darauff ein trockner Sommer / Thewrung vnd Sterben erfolget. Dress. c. l. p. 148. Anno 1022. war zu Aach / alda man dero zeit ein Concilium hielte / so eine grosse Dürre vnnd Hitze / das viel Menschen vnd Viehe verschmachtet. Chron Sigeb. Anno 1113. ist im Junio solche Dürre vnd Hitze gewesen / das Getraid vnd Bäume verbrand / worauff schwere vnd langwirige Kranckheiten

heiten erfolget/ insonderheit Durchlauff vnd Pestilentz. Vincentius. Anno 1135. ist ein so heisser Sommer gewesen / das für grosser Hitze See vnd Teiche bey nahe gar außgetrocknet / vnd etliche Wälder vñ Berge entzündet/ an etlichen Orten auch/ da das Erdreiche fett / vnd daneben Materia, die leicht brennet/ gewesen/ Flammen gewonnen/ vnd groß Fewr gegeben. Da ist wegen verderbung der Früchte eine vnerhörte Thewrung erfolget. Dress. c l p. 219. Mich. Sachsen Keyser Chron. part. 3 p. 256. vnd Ph. Bergomens. Chron. l 12. Anno 1137. ward wieder so ein dürrer Sommer/ das viel Schiffreiche Wasser vertrockneten : In Franckreich die Quellen vnd Brunnen außen blieben / das Leute vnd Viehe von Durste verschmachteten. Sachsen Keyser Chron part. 3 p 256. & Fascicul temp. fol. 75 76. Anno 1157. war ein sehr kalter Winter / vnnd folgete ein gar heisser Sommer darauff / der ein Sterben erregte. Keyser Chron. M. Sachsen. part. 3 p 290. Anno 1174. war der Sommer gleichfals gar heiß vnd trocken/ das schier alles im Felde verdorrete. Wie auch Anno 1177. durch die grosse Dürre an vielen Orten die Fütterung gar verdorben / vnnd dahero das Viehe Noth leiden müssen. Dress. c l p 239 & Rivand prompt exempl p 364 Es ist ferner Anno 1226. den Sommer vber biß an Augustum hinan / treffliche truckne / hitze vnd dürre zeit gewesen / welches auch ein Pestilentzisches Sterben verursachet. Deßgleichen Anno 1258. darauff im Herbst ein ziemlich Sterben erfolget. Dress. c. l. p 275. 293. So gedencket auch Polydorus Virgilius, das im selben Jahre das Getrid in Engeland grosse Dürre halber gar sparsam gewachsen / daraus solche Noth entstanden / daß die Leute Hunger gelitten / vnd sich mit Fleische / Milch / Graß vnnd Wurtzelen erhalten müssen / weil nicht Brod gewesen. Histor. Angel. l 16. Anno 1473 hat es von Pfingsten an biß 8. Tage nach Ægidij gantz nicht geregnet / darüber sind die Wasser vnnd Bäche außgetrocknet / das man nirgends hat mahlen können / vnd hat die Armuth das Brunnenwasser vmb Geld bezahlen müssen. Dress. c. l p. 465. Die Weitzel bey Thoren in Polen

ist

ist so klein geworden/ das man sie durchwaten können / die Wälde zu grunde außgebrandt/ alle Saat verdorben / vnd dem Viehe/ so den Schleim mit dem Kraut zugleich eingefressen / die Därme also verschleimet/ daß es rein weg gestorben. Cromerus l 28. Anno 1491. hat wegen grosser Dürre das Getraide nicht fortkommen können/ sondern mehrentheils aussen geblieben/ vnd ist ein groß Viehesterben/ sonderlich vnter den Schweinen vnd Rindern/ eingefallen. Dress c. l. p 481. Anno 1493 ist ein vnträglicher heisser Sommer gewesen/ vnd hat sich die schädliche Seuche der Frantzosen erstlich in Sachsen ereuget. Id. ibid. p. 484. Anno 1503. war so ein harter vnd sehr kalter Winter / daß die Vogel in den Lüfften vor grosser Kälte erstarreten / vnnd todt herunter auff die Erde fielen / auch ist das Wild vnnd Viehe in Wälden / vnnd auff dem Felde todt geblieben: Hierauff ist ein dürrer vnd heisser Sommer erfolget/ das auch Hew vnd Getraide im Felde verdorret / vnd die Sonne an etlichen Orten die Felder vñ Wälde mit jhren hitzigen Stralen angezündet. Helduad. Sylv. Chronol. Circ. Balth. part. 2. p. 9. Anno 1504. war ebener massen ein kalter Winter / darauff ein sehr heisser vnd dürrer Sommer folgete/ daß es in vielen Monden vom anfange des Aprilis biß zum ende des Julij gar nicht regnete. Da war der Himmel jmmer klar / die Sonne hitzig / davon das Graß also verdorret / das kein Hew noch Grummet ward; der Haber blieb gar aussen / des anderen Getraides kam auch wenig fort / vnnd erfolgte daraus eine schwere Thewrung. So sturben die Schweine häuffig hinweg. Mancher Haußvater trieb eine schöne Heerde zu Morgens aus / die jhme des dritten theils des Abends nicht wieder anheim kam. So hatte das vorige Sterben auch nicht auffgehöret / sondern ward in der grossen Hitze noch hefftiger/ das auch an etlichen Orten der halbe/ an etlichen Orten der dritte theil der Leute hinweg sturben/ vnd solches nicht an einer/ sondern an mancherley vnd dazu vnerhörten Kranckheiten. Die Menschen bekamen so geschwinde hitzige Fieber/ daß sie meineten/ sie müsten gar verbrennen/ etliche beschwerlich vnd vnerträglich Hauptwehe/ daß sie darüber

sinloß wurden / etliche so harte Hußten / daß sie ohn unterlaß Blut außwurffen / etliche so gar geschwinde Flüsse / daß sie jhnen das Hertz abdrucketen / etliche wurden im Leibe anbrüchig / stancken trefflich übel / das niemand umb sie bleiben konte. Dreſs c. l. p 489 und Rivand. c. l p. 366. Es schreibt weiter offtberührter Dresserus c. l p. 499. das Anno 1515. eine grosse Hitze unnd Dürre eingefallen / daher grosser Mangel an allen Gewächsen verursachet / und grosse Thewrung erfolget. Dergleichen Anno 1516. wie Held c. l p. 31. bezeuget / geschehen. Und Osorius de reb. Eman. Lusit. Regis l 12. vermeldet / das im Jahr Christi 1521. in Mauritania Tingitana grosse Dürre / und darauff grawsamer Hunger gewesen / das jhrer viele Hungers gestorben sind. Auch hat die Pestilentz Anno 1536. in Sachsen unnd Westphalen sehr gewütet / unnd ist ein heisser Sommer unnd kalter Winter gewesen / wie abermals Dreſs c l p. 576. bezeuget. Nebenst welchen Herr Martinus Bohemus, Prediger zum Lauben / in seinem Tractatu von dreyen grossen Landplagen / p 171. gedencket / das daselbst im Lande / unnd in der Nachbarschafft Anno Christi 1538. 1540. 1541. 1561. 1584 1590. sehr dürre Zeit gewesen / daß in den Garten alle Küchenspeise / und auff dem Felde das Geträide sehr verdorben / welches grosse Thewrung / und bey manchem Armen Hungers-Noth verursachet. So weiß sich auch ewer Christliche Liebe zuerinnern / welch ein heisser und dürrer Sommer es Anno 1629 war / da dann die Pestilentz / hie und anderswo / sehr regierte / vñ die Menschen häuffig hinweg nam / die Thewrung auch erfolgte / und eine Tonne Rocken wol auff 14. ja 15. Mark Lübisch zustehend kam.

Das lasse mir aber eine Zorn und Straff-Ruthe seyn! woran / damit niemand zu zweiffelen habe / und jhme irgends die Gedancken machen möge / als wann grosse Dürre von ohngefehr entstehe / unnd man damit wegen der Sünde nicht heimgesuchet werde / als höret davon des HErrn Wort. Werdet jhr / sprichter / Lev. 26. v. 15. seqq. meiner Stimme nicht gehorchen / und nicht thun alle Gebot / und werdet meine Satzungen verachten / und ewre Seele meine Rechte verwerffen /

werffen/ das jhr nicht thut alle meine Gebot/ vñ werdet meinen Bund lassen anstehen/ so wil ich ewren Himmel wie Eisen/ vnd ewre Erde wie Ertz machen/ vnd ewre Arbeit sol verlohren seyn/ das ewer Land sein Gewächs nicht gebe/ vnd die Bäume im Lande jhre Frucht nicht bringe. Deßgleichen Deut. 28. v. 15. 23 24. Wenn du nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn deines Gottes/ das du haltest vnd thust alle seine Gebote vnd Rechte/ so wird der Himmel/ der vber deinem Häupte ist/ ehrnen seyn/ vnnd die Erde vnter dir eisern; Der HErr wird deinem Lande Staub vnd Aschen für Regen geben vom Himmel auff dich/ biß du vertilget werdest. So stimmet auch damit zu der königliche Prophet David/ Ps. 107. v. 33 34. da er sagt/ daß die Bäche vertrocknen/ vnd die Wasserquellen versiegen/ vnd ein fruchtbar Land nichts trägt/ das geschehe vmb der Boßheit willen derer/ die darin wohnen. Vnd Esaias leßt sich davon Cap. 24. v. 5. seqq. also hören: Sie vbergehen das Gesetze/ vnd endern die Gebot/ vnd lassen fahren den ewigen Bund; darumb frisset der Fluch das Land/ denn sie verschulderns/ die darin wohnen; darumb verdorren die Einwohner des Landes/ das wenig Leute vberbleiben/ der Most verschwindet/ vnd der Weinstock verschmachtet. Vber welchen Jeremias Cap. 12. v. 2. bezeuget/ das vmb der Einwohner Boßheit willen das Land so jämmerlich stehe/ vnd das Graß auff dem Felde allenthalben verdorre. Das ist ja/ meine ich/ deutlich vnd verstendlich gnug.

Vnd zwar/ wann wir vns in göttlicher heiliger Schrifft ein wenig weiter vmbsehen/ werden darin insonderheit dreyerley specificiret vnd namkündig gemacht/ vmb derer willen GOtt der HERR mit grosser Dürre vnd verhaltung alles nutzbaren Regens vnd Thawens straffet; worunter das erste Malitiosus prædicati verbi divini contemptus & neglectus, Boßhafftige Verachtung vnd vnnötige Versaumnus des gepredigten göttlichen Wortes; Deñ gleich wie der HErr Christus Matth. 6. v. 33. vermahnet vnd wil/ daß man am ersten nach dem Reiche Gottes/ vnnd nach seiner Gerechtigkeit trachten solle/ mit angehengter Verheissung/ das alßdann das zeit-

liche/ dessen wir zu vnser Nothdürfft bedürffen/ vns auch zufallen werde: Also vnd hergegen/ wann wir solches vmbkehren/ vnser datum auff das Zeitliche allzu sehr setzen/ nach dem Worte Gottes aber/ als der Seelen Speise/ nicht viel fragen/ sondern dafür/ gleich wie die Kinder von Israel vor dem Manna/ Num. 21. v. 5. einen Eckel haben; da bleibt auch dasselbige dahinden/ damit wir vnseren Leib solten ernehren vnd auffhalten; gestalt davon Hagg. 1. v. 10. 11. zulesen/ wann GOtt der HErr daselbst auffritt/ vnd spricht: Darumb/ das mein Hauß so wüste stehet/ vnd ein jeglicher eylet auff sein Hauß/ darumb hat der Himmel vber euch den Thaw verhalten/ vnnd das Erdreich sein Gewächs: Vnd ich habe die Dürre geruffen/ beyde vber Land vnd Berge/ vber Korn/ Most/ Oele/ vnd vber alles was aus der Erden kompt/ auch vber Leute vnd Viehe/ vnnd vber alle Arbeit der Hände.

Das ander ist odiosus idolorum cultus, die GOTT dem HErrn verhassete Abgötterey vnd falscher Gottesdienst: Denn weñ man nicht wil wissen/ daß ers/ der HERR/ sey/ der vns gibt Korn/ Most vnd Oel/ Silber vnd Gold/ sondern seiner vergisset/ vnd den Abgöttern/ jhnen zu dienen/ nachläufft; so nimpt er/ der HERR/ sein Korn vnd Most wieder zu sich zu seiner zeit/ vñ entwendet Flachs vnd Wolle. Os. 2. v. 8. 9. Mit der verhaltung alles nutzbaren Regens vnd Thawes/ so vor berührter Entwendung pfleget vorher zugehen/ drewet GOTT der HERR zustraffen/ Deut. 11. v. 16. 17. da er spricht: Hütet euch/ das sich ewer Hertz nicht vberreden lasse/ das jhr abtretet/ vnd dienet andern Göttern/ vnd betet sie an; vnd das denn der Zorn des HERRN ergrimme vber euch/ vnd schliesse den Himmel zu/ das kein Regen komme/ vnd die Erde jhr Gewächs nicht gebe/ vnnd bald vmbkommet von dem guten Lande/ das euch der HERR gegeben hat. Rechtschaffen hat solches der abgöttische Achab vnd sein Gemahl Jezabel erfahren; Denn da dieselbe dem Baal dieneten vnd jhn anbeteten/ ließ jhme/ dem Achab/ der HERR sagen; das folgende zeit weder Thaw noch Regen kommen solte; vnd es geschahe auch also/ daß

es

es nemblich in dreyen Jahren vnd sechs Monden nicht regnete/ noch thawete/ wie davon 1. Reg. 16. vnd 17. zulesen/ vnd es der Apostel Jacobus in seiner Epistel im 5. Cap. v. 17. 18. wiederholet. So wil auch dahin GOtt der HERR durch den Propheten Amos gezielt vnd gesehen haben/ wann er im 4. Cap seines Buchs gedencket/ daß er/ vmb seines Volcks vnrechten Opffer willen/ den Regen vber sie verhalten/ biß noch drey Monden zum ende gewesen/ vnd habe vber eine Stadt regnen lassen/ vnd auff die andere nicht; das ein Acker beregnet worden/ vnd der ander/ so nicht beregnet worden/ verdorret: Ja das zwo vnnd drey Städte zu einer Stadt gezogen/ daß sie Wasser trincken möchten/ vnd es doch nicht gnug finden können. v. 5. 7. Vnd Jer. 3. v. 3. stehet außtrücklich geschrieben/ das vmb der geistlichen Hurerey oder Abgötterey willen der Früe Regen ausen bleibe/ vnd kein Spät-Regen komme.

Das dritte vnd letzte aber ist vitiosus donorum Dei abusus, vngebührlicher vnd schändlicher Mißbrauch der Gaben Gottes mit vnnötigem vberflüssigen Fressen vnnd Sauffen; Denn wenn man mit jenem Reichen Luc. 16. v. 19. alle Tage herrlich vnd in Frewden lebet; wenn man kommet außzusauffen/ was eingeschencket/ Prov. 23. v. 29 vnd sich mit Fressen vnd Sauffen dermassen vberladet vnd beschweret/ Luc. 21. v. 34. das mans muß wieder von sich geben/ vnd daher alle Tische voll Speyens vnd Vnflats an allen Orten: Esa. 28. v. 8. O da wird GOtt der HErr genötiget/ daß er den Regen verhalte/ vnd also Mangel an Brod gebe. Amos 4. v. 6. vnd den Most vnd Wein den Säuffern vorm Maule wegneme. Joel. 1. v. 5. Gestalt dann eben der Prophet Amos dieselbe/ welche da sprechen: Bringe her laß vns sauffen! in seinem Buche im 4. Cap. v. 2. anredet/ vnnd jhnen die vber sie vnter andern ergangene Straffe der verhaltung des Regens zu Gemüthe führet/ v. 7. Vnnd als jener Keyser Octavius Augustus auff eine zeit/ wie Suetonius l. 2. in Octav. c. 70. davon gedencket/ ein stattlich Banquet gehalten/ darin er die Gäste in gestalt der Götter vnd Göttinnen sitzen lassen/ vnnd er in gestalt des heidni-

nischen Gottes Apollinis gesessen / hernacher aber grosser Mangel vnnd Hunger eingefallen ; da haben die Leute in der Stadt gesagt; die Götter vnd Göttinnen hetten allen Vorrath auffgefressen : Womit sie denn andeuten wollen / daß es eine Straffe der vnnötigen Schwelgerey vnd vbermutigen banquetirens.

Wolan ! solte nun auch wol ein solches bey vns sich finden / vnd wir damit die gegenwertige Dürre vnd verhaltung des Regens verdienet vnd zu wege gebracht haben ? Ach ja leider ! Ach ja ! Grosse vrsach haben wir dem vielgütigen frommen GOtt dazu gegeben / vnnd könnens im geringsten nicht leugnen. Es hat / ach es hat die verachtung vnd vnnötige Versaumnus des gepredigten göttlichen Worts / bey vns (Gott sey es im Himmel geklagt !) zumahlen sehr vberhand genommen. Man verlässet die Versamblung / Heb. 10. v. 24. vnnd gehet der eine auff seinen Acker / der ander zu seiner Handthierung / Matth. 22. v. 5. ein jeglicher eilet auff sein Hauß / vnnd leß das Hauß des HERRN wüste stehen. Hagg. 1. v 10. Da man aber gleich ein Höret des Worts / so ist man doch kein Thäter. Jac. 1. v. 22. Wenig / wenig thun nach dem Worte / das man jhnen im Namen des HERRN sagt / vnd wollen demselben nicht gehorchen / thun aber hergegen nach alle dem Worte / das aus jhrem Munde gehet : Jer. 44. v. 16 17. Begierig sind sie nach Sünden / Os. 4. v. 8. vnd fleissig allerley Boßheit zu vben / Soph. 3. v 8. Ach ! Ach ! wie viele sind vnter vns rechte Götzendiener / Eph. 5. v 5. so da jhr Geldt vnd Gut zum Abgott machen / vnd das Hertz daran hengen / Ps. 62. v. 11. zum Goldklumpen sprechende : Du bist mein Trost. Job. 31. v. 24. Wie viele verlassen sich auff Menschen / vnd halten Fleisch für jhren Arm ! Jer. 17. v. 5. Ja wie vielen ist der Bauch jhr GOtt / Phil. 3. v. 18. vnd lassen sich mit jener rohen vnd frechen Epicurischen Weltburse Sap 2. v. 6. seeqq. hören : Wol her nu / vnd lasset vns wol leben / weils da ist / vnd vnsers Leibes brauchen / weil er jung ist : Wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen ; Lasset vns die Meyenblumen nicht versäumen. Lasset vns Kräntze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden : Vnser

keiner

keines lasse jhm feilen mit prangen / das man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen seyn: Wir haben doch nicht mehr davon / denn das. Da da gehet es dann rechtschaffen an ein sauffen vnd eingiessen: also das sich mancher des Morgens frue auffmachet / vnnd sitzet biß in die spate Nacht / das jhn der Wein erhitzet / ja er fleissiget sich darauff / wie er möge ein Held seyn / Wein zusauffen / vnnd ein Krieger in Vollerey. Esa. 5. v. 11. So gehen auch andere Sünde mehr dann zu viel bey vns in vollem schwange / vnd ist die leidige Hoffarth so gar sehr eingerissen. Wie kleidet sich doch mancher mit seinem reichen Manne so köstlich! Luc. 16. v. 19. vnnd dasselbe auff allmod, in frembder Dracht vnd Kleidung / Soph. 1 v. 8. Wie gehet man herein mit auffgerichtetem Halse / mit geschminckiem Angesichte / vnnd hat köstliche Schuh an den Füssen! Esa. 3. v. 16. Es kans der Teuffel nicht so närrisch vnd allmodisch erdencken / vnd durch seine Getrewe auff die Bahne bringen / daß es jhme mancher nicht solte nachthun / vnnd sich darin der Welt als des Teuffels Braut nicht gleich stellen. Rom. 12. v. 2. Vnzucht / Hurerey / vnd Ehebruch wird getrieben / vnnd hat viele jhr Wesen kein heel / sondern rühmen sich noch wol jhrer Sünden / vnd verbergen sie nicht. Esa. 3. v. 9. Grewliches Fluchen wird / leider! so wol von Jungen / als von Alten gehöret / vnnd mit Christi Marter vnd Leiden / Wunden / Blut vnd Todt alles Vbel vnd Verderben dem Negsten an den Hals gewünschet; nicht bedenckende / das wir dadurch geheilet / Esa. 53. v. 5. vnd es jhme so viel gekostet / vns zuerlösen. Ps. 49 v. 9. Ein Freund teuschet auch den andern / vnd reden kein wahr Wort; sie flissigen sich darauff / wie einer den andern betriege / vnd ist jhnen leid / daß sie es nicht ärger machen können. Es ist allenthalben eitel Triegerey vnter jhnen / mit dem Munde reden sie freundlich gegen den Negsten / lauren aber auff denselben im Hertzen. Jer. 9. v. 5. 6 8. Man erwartet von vielen / die da Christen sein wollen / Gerechtigkeit / Liebe / Barmhertzigkeit; aber es ist Schinderey. Esa. 5. v. 7. Sie wucheren vnd vbersetzen einander / vnd treiben Geitz wider jhren Negsten / sie schunden die Armen vnd Elenden / vnd thun

den

den Frembdlingen Gewalt vnd Vnrecht. Ezech. 22. v. 12. 29. Blut/ Menschenblut wird offtmals wie Wasser vergossen/ Ps. 79. v. 3. vnd mancher von seinen Verleumbdern mit der Zungen todt geschlagen/ Jer. 18. v. 18. Sie schliessen eytel Lügen/ vnd keine Warheit/ vnd treibens mit gewalt. Jer. 9. v. 3. In Summâ vnnd mit wenigen/ man saufft das Vngerechte ein wie Wasser/ Job. 15. v. 17. vnd gehet von einer Boßheit zur andern. Jer. 9. v. 3.

Sehet/ also thun wir/ vnd meinen GOtt werde sein gleich wie wir; Ps. 50. v. 21. Er achte vnser Sünde nicht/ Syr. 23. v. 26. vnnd werde vns nichts böses darumb wiederfahren. Syr. 5. v. 4.

Dieweil dann vnser Vbertretung so viel worden/ Esa. 59. v. 12. vnd gleich wie ein Brun sein Wasser quillet/ also auch wir vnser Boßheit quellen lassen. Jer. 6. v. 7. O so ist auch der HERR wacker vnnd frisch mit der Straff vnd Vnglück gewest/ vnd hats vber vns ergehen lassen. Dan. 9. v. 14. Das daß haben wir zu Lohn/ für vnser Wesen vnd Thun. Jer. 4. v. 18. Den Fluch haben wir wollen haben/ darumb so kompt er nun auch/ vnd bleibt der Segen ferne von vns! Ps. 109. v. 18. Einen harten vnd strengen Winter haben wir gehabt/ darauff kompt die jtzige Dürre/ welche/ da sie lenger wehren solte/ was meinet jhr wol/ was nicht darauff erfolgen solte? Also also müssen wir erfahren/ daß der HERR nicht ohne Vrsache gethan/ was er gethan. Ezech. 14. v. 23. Welches gnug vom Ersten.

Pars Secunda.

KOmmen darauff zum Andern/ vnd wollen demnach hören/ wie wir es doch zumachen vnd anzugreiffen/ daß die Dürre möge abgewendet/ vnnd vns von dem HERRN vnserem GOTTE ein fruchtbarer Regen gegeben werden. Wunderlich vnnd seltzam ist es/ was die Heyden/ durch den Teuffel bethöret vnd geblendet/ gethan/ vnnd lesen wir demnach beym Pausania in Boeoticis, das nach dem einsten zu Haliarti eine grosse Dürre eingefallen; die armen verblendeten Leute/ daselbst das Oraculum Apollinis, oder den Teuffel/ zu Delphis, consuliret vnd vmb Rath gefraget/ durch

was

was Mittel sie doch die Dürre abwenden könten? das Oraculum oder der Teuffel den Legaten zur Antwort gegeben; das/ welcher vnter jhnen gen Haliartum am allererſten wieder gelangen würde/ derſelbe die Perſon/ ſo jhme am erſten begegnen würde/ erwürgen vñ vmbbringen ſolte/ worauff die Dürre nachlaſſen würde. Als nun ein kleiner Knabe/ Lophis genandt/ ſeinem Vater entgegen/ in meinung denſelben zu empfahen/ daher ſpringet/ nimpt der Vater denſelben auff des Teuffels geheiß/ vnnd erwürget jhn balde mit eigenen Händen/ da dann/ wo nur des armen Kindes Blut hingeſpützet/ vnd die Erde berühret/ das Waſſer häuffig heraus gequollen/ vnd einen Bach gemacht/ den man fluvium Lophis, oder Lophis Bach vñ Fluß genennet. Das iſt aber wider Gottes Wort/ der da wil/ das man nicht tödten ſol/ Exod. 20. v. 13. vnnd muß vber dem in acht genommen werden der alte Pauliniſche Canon: Non faciendum malum, ut eveniat bonum, das man nemlich nicht böſes thun ſol/ das gutes daraus kommen vnd erfolgen möge. Rom. 3. v. 8. Ach nein! Ach nein! das ſey ferne. Viel einen beſſeren Rath haben wir in den verleſenen Worten/ vnd wird vns dazu Gott wolgefällige anleitung gegeben/ wenn der HERR zu Salomo ſagt: das/ wann ſein Volck beten/ ſein Angeſicht ſuchen/ vnd ſich von jhren böſen Wegen bekehren werden/ alßdann er vom Himmel hören/ jhnen jhre Sünde vergeben/ vnd jhr Land heilen wolle. Welches eben die Bitte vnd das ſuchen des Königs Salomo/ da er den Tempel einweihete/ vnd vnter andern ſprach: Wenn der Himmel zugeſchloſſen wird/ das nicht regnet/ weil ſie an dir geſündiget haben/ vnd bekehren ſich/ vnd bekennen deinen Namen/ bitten vnd flehen für dir in dieſem Hauſe/ ſo wolteſtu hören vom Himmel/ vnnd gnedig ſein der Sünden deiner Knechte vnd deines Volcks Iſrael/ daß du ſie den guten Weg lehreſt/ darin ſie wandlen ſollen/ vnd regnen läſſeſt auff dein Land/ das du deinem Volcke gegebē haſt/ zubeſitzē. 1. Reg. 8. v. 35. 36. 2. Chron. 7. v. 26. 27. So ſtimmet auch damit zu/ das Eſaiæ 55. v. 6. 7. geſchrieben ſtehet: Suchet den HERRN/ weil er zufinden iſt/ rufft jhn an/ weil er nahe

ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege / vnd der Vbelthäter seine Gedancken / vnd bekehre sich zu dem HErrn / so wird er sich sein erbarmen / vnd zu vnserm GOtt / denn bey jhm ist viel vergebung.

Es werden vns aber darin zweyerley Heyl vnnd Hülffmittel namkündig gemacht / vnter welchen das erste Seria & assidua precatio, oder ein rechtschaffenes ernstes vnd embsiges Gebet: Inmassen der HErr sagt / das / weñ das Volck beten vñ sein Angesicht suchē werde / er jhnen jhre Sünde vergeben / vnd jhr Land heilen wolle. Ach es ist das liebe Gebet ein rechter clavis cœli, oder Himmelschlüssel / wie es von Augustino serm. 226. de temp. genennet wird. Es dringet durch die Wolcken / lest nicht abe / biß es hinzu komme / vnd höret nicht auff / biß der Höchste drein sehe. Syr. 35. vers. 21. Bittet / spricht der HERR Matth. 7. v. 7. 8. so wird euch gegeben / suchet / so werdet jhr finden / klopffet an / so wird euch auffgethan: Denn wer da bittet / der empfähet / vnd wer da suchet / der findet / vnd wer da anklopffet / dem wird auffgethan.

Begehret aber jemand dessen ein vnd ander Exempel / der schawe vnd betrachte den Propheten Eliam / von welchem aus dem 1. Reg. 17. v. 1. vnd 18. v. 45. der Apostel Jacobus in seiner Epistel im 5. Cap. v. 17. meldet vnnd gedencket / daß er ein Mensche gewesen / gleich wie wir / vnnd ein Gebet gebetet / daß es nicht regnen solte / vnnd es habe nicht geregnet auff Erden drey Jahr vnd sechs Monden: Er habe aber abermal gebetet / vnd der Himmel habe den Regen gegeben / vnd die Erde jhre Frucht gebracht. So schreibt auch Tertull. in Apologetico, cap. 5. p. 697. vnd Euseb lib 5 Hist. Eccles. c 5. das / nach dem zur zeit Antonini Veri, vnd Marci Aurelij, deren Armee in dem bello Marcomannico in so grosse Noth gerathen / daß in fünff Tagen / weder Brod noch Wasser im Lager gesehen worden / das Heer auch dazu auff einem sandichten vnd heissen Bodem quartiret vnd gelagert / daß sie nicht anders muthmassen können / denn daß sie vor Hunger vnd Durst sterben vnd verderben / oder auch dem Feinde in die Hände gerathen würden: Von den heidnischen Göttern aber

kein

kein Tröpfflein Wassers erlangen können / vnnd endlichen von den Christlichen Soldaten / deren etliche Fähnlein im Lager waren / begehret / daß sie doch auch jhren Gott vmb Regen vnd Wasser ersuchen vnd bitten wolten: Worauff dieselbe auff jhre Knie gefallen / Hände vnd Hertzen zu GOtt auffgehoben / vnd vmb einen gnedigen Regen gebeten: GOtt der HErr sie gnedigst erhöret / vnnd auff das gantze Heer einen frischen starcken Regen fallen lassen / dadurch sie in jhrem Durste vnd Mattigkeit erquicket vnd erfrischet. Ein ander Exempel erzehlet Sigon lib 16. Imper. Occid. vnd schreibt von Quintiano dem Bischoff zu Avern, das als selbige Stadt eine hefftige vñ schwere Dürre betroffen / vnnd deroselben Bürger oder Einwohnere jhn / den Bischoff gebeten / daß er doch vor sie eine andächtige Collect vñ Vorbitte vmb einen gnedigen Regen bey GOtt dem HErrn einlegē wolte / der Bischoff auch darauff alßbald auff seine Knie gefallen / zu GOtt inniglichen geruffen / vnd vmb einen gnädigen Regen gebeten; der Himmel vnter dem Gebete voller dicker Wolcken worden / vnnd GOtt einen gnädigen grossen Regen gegeben. So ist auch diesem nicht vngleich / das Anno Christi 772. als Carolus Magnus, in Sachsen / das Schloß Eresburg oder Heresburg / da der Abgott Hermenseul stund / belagerte / vnnd drey Tage dafür lag / eine solche Dürre gewesen / das sein Heer nicht Wassers gnug bekommen kōnen zu trincken vnd zukochen / viel weniger die Pferde zutränckenz Als aber jederman in höchster Angst vnd Sorgen gewesen: GOTT der HErr auff jhrer aller Gebet geschaffet / das am vierdten Tage neben dem Berge / so am Lager lag / eine solche Menge Wassers geflossen kommen / das dadurch das gantze Heer / Menschen vnd Thiere zu aller gnüge erquicket worden. Chron. Marci Wagneri von Carolo Magno. f. 65.

Höret jhr solches lieben Christen? wolan / so lasset vns nun auch diesen jtzt berührten Exempeln folgen / vnd bey jtziger Dürre zu Gott von Hertzen vmb einen gnädigen fruchtbaren Regen flehen vnd seufftzen: Zu GOtt / sage ich / der des Regens Vater / der beyde die Was-

ferschleuche am Himmel verstopffet / vnnd es auffs Land regnen leßt / wann der Staub begossen wird / daß es zu hauff läufft / vnd die Klösse an einander kleben. Job. 38. v. 26. 28. 38. Zu GOtt / vnd nicht zu den verstorbenen Heiligen / welche eben so wenig / als Baal seinen Dienern / zur zeit Eliæ / helffen können 1 Reg. 18. v. 26. War ist es zwar / vñ weiß ewre Christliche Liebe / wie solches biß daher in vnserer Christlichen Zusammenkunfften vnnd Kirchenversamblungen / nach allen Predigten geschehen; Nebenst welchen kein zweiffel / das auch sonsten ein jeder frommer Christ darumb / täglich / vnd stündlich / wird gebeten vnd angehalten haben; Daß wir aber noch zur zeit nicht erhöret / vnd ob sichs gleich offtmals angelassen / als wolte vns der HErr vnser Bitte gewehren / vnd einen Regen bescheren / in dem der Himmel mit dicken Wolcken vberzogen / vnnd ein wenig zu treufflen angefangen; dennoch der Regen sich wiederumb vber vns verzogen / vnd anderswo hin gewendet; darumb müssen wir nicht mit dem lieben Gebete auffhören / vnnd selbiges anstehen lassen: Ach nein! Ach nein! sondern vielmehr jmmer fort vnd fort anhalten / biß vns der HERR gnädig werde / Psal 123. v. 4. vnd jhn nicht lassen / er gesegne vns denn. Gen. 32. v. 26. Warlich er wird endlich kommende kommen / vnnd nicht verziehen. Hab. 2. v. 4.

Ist eins / Folget das ander Mittel / so da vera ad Deum conversio, oder / wahre Busse vnd Bekehrung zu GOtt. Denn es sagt GOtt der HErr nicht alleine / daß er erhören vnd Regen geben wolle / wenn man sein Angesicht suchet / vnd jhn darumb bittet / sondern er thut auch hinzu / daß es geschehen solle / so fern man sich von seinem bösen Wege bekehren werde. Die Sünde / ach die Sünde vnd Vntugend ist es lieben Christen / welche vns vnd vnseren GOtt von einander scheidet / vnd sein Angesichte von vns verberget / daß wir nicht gehöret werden. Esa. 59. v. 2. Ja die Sünde / die Sünde ist es / welche jhn gleichsam mit einer dicken Wolcken verdecket / Thren. 3. v. 44. den Weg mit Dornen vermachet / vnd eine Wand dafür ziehet / Os. 2. v. 6. das kein Gebet hindurch könne. Thren. 3. v 44. Wir wissen /

sagt

sagt der blind gebornet vnd von Christo sehend gemachter Mensch zu den Juden/ Joh. 9. v. 31. das GOtt die Sünder nicht höret/ sondern so jemand gottfürchtig ist/ vnd thut seinen Willen/ den höret er. Vnd Esa. 1. v. 15. spricht der HERR selbst. Wenn jhr schon ewre Hände außbreitet/ verberge ich doch meine Augen von euch/ vnd ob jhr schon viel betet/ höre ich euch doch nicht/ denn ewre Hände sind voll Bluts. Im gegentheile aber stehet/ Jacob. 5. v. 13. 16. Leidet jemand vnter euch/ der bete/ denn des Gerechten Gebet vermag viel/ wenns ernstlich ist. Sol derowegen vnser Gebet vnd Seufftzen GOTT dem HErrn gefallen/ durchdringen vnd erhöret werden; O so müssen wir warlich vnsere Hände rechtschaffen vnsträfflich machen/ vnnd vnsere Hertzen von aller Missethat reinigen/ Syr. 38. v. 10. welches denn nicht besser denn durch wahre Busse vnd Bekehrung zum HERRN geschehen kan. Busse/ Busse lieben Christen/ wahre vnd rechtschaffene Busse vnd Bekehrung ist vns/ gleich wie je vnnd allewege/ also auch bey jtziger Dürre zum höchsten nötig/ dafern wir derselben fürbeugen/ vnd einen gnädigen Regen erhalten wollen: Wie dann eben zu der endschafft nicht allein GOtt der HErr beym Propheten Malachia auffritt vnd spricht: Bekehret euch zu mir/ so will ich mich auch zu euch kehren/ des Himmels Fenster auffthun/ vnd Segens die fülle herab schütten: Mal. 3. v. 7. 10. sondern auch ewre Liebe im ersten Theile gehöret/ wie GOtt der HErr der Sachsen vnd Engelländer Abefall mit dreyjähriger Dürre gestraffet; So balde aber dieselbe sich wiederumb bekehrten/ Willifridum Christum predigen höreten/ vnd sich täuffen liessen/ da kam noch des Tages ein fruchtbarer Regen/ vnd brachte die Erde wiederumb alle Nothdurfft für Viehe vnd Menschen. Michael Sachs in der Keyser Chron part 2 p. 100 è Bedæ Hist. Eccles. Angl. l. 4. c. 13 & Lezneri ersten Theile der Histori Bonifacij cap. 1.

Darumb/ O darumb so last vns nun/ da wir die Stimme des HErrn hören/ vnsere Hertzen ja nicht verstecken/ Psal. 95. v 8. noch vnsere Ohren zustopffen: Ps. 58. v. 5. sondern vns zum Herrn wen-

den / der vns zerrissen vnnd geschlagen / der wird vns auch heilen vnd verbinden. Os. 6. v. 1. Lasset vns erkennen vnd bekennen / daß wir dem Munde des HERRN vngehorsam gewesen / Thren. 1. v. 18. vnd wider jhn gesündiget: Jer. 3. v. 13. Ja / daß es vnser Boßheit schuld / daß wir so gesteupet / vnd vnsers Vngehorsams / daß wir so gestraffet werden. Jerem. 2. v. 19. Lasset vns darüber nicht die Kleider / sondern das Hertze zerreissen / Joel. 2. v. 13. vnnd vnsere Boßheit vns leid sein lassen. Jer. 8. v. 5. Lasset vns Gnade suchen mit Thränen / Judith. 8. v. 15. im Namen Jesu Christi / Joh. 16. v. 24. vnd für dem HERRN vnserem GOTTE ligen / nicht auff vnser Gerechtigkeit / sondern auff seine grosse Barmhertzigkeit / Dan. 9. v. 18. die alle Morgen new vnd kein Ende hat; Thren. 3. v. 23. jhn derselben mit David Psal. 25. v. 6. erinnern / vnnd aus dem 51. Psalm v. 3. daß er nach seiner Güte gnädig seyn / vnd vnsere Sünde nach seiner grossen Barmhertzigkeit tilgen wolle / flehen vnd bitten; O / O wie wird jhme das so wol gefallen / vnd den verschlossenen Himmel wieder eröffnen! O / O wie wird jhme daher das Hertze brechen / daß er sich vnser erbarme / Jer. 31. v. 20. vnnd vns wiederumb Früe vnd Spätregen / wie vorhin / herab sende! Joel. 2. v. 23. Ach es wehret der Zorn des HERRN nur ein Augenblick / Ps. 30. v. 6. vnd redet er zwar plötzlich wider ein Volck vnd Königreiche / daß ers wil außrotten / zerbrechen vnnd verderben / wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit / da gerewet jhme bald des Vnglücks / daß er jhme gedacht zu thun. Jer. 18. v. 17. 18. Darauff haben wir vns nun auch sicherlich zuverlassen / vnd dafern wir vns von gantzem Hertzen zu jhm bekehren werden / die abwendung der Dürre / vnd schenckung des Regens gewisse zuerwarten.

CONCLUSIO.

SO welcher Endschafft wir dann zum Beschluß dieser Predigt / jhme abermahls einen demütigen Fuß vnnd Bußfall thun / vnd mit einander von Hertzen seufftzen: Gerechter GOtt / HErr Zebaoth; Du hast in deinem Wort / wenn man

man dicht fürchtet/vnd von gantzem Hertzen dienet/dem Lande Frue vnd Spätregen/zu rechter zeit/zu geben verheissen/Lev. 26. v. 3. 4. Jer. 5. v 24. hergegen aber/wenn man dir nicht gehorchet/den Himel vber vnserem Haupt ehrnen vñ die Erde vnter vns eisern zu machen/gedrewet: Deut. 28. v. 23. O wie trifft vns nun solch dein Fluch vnnd Straffe! in dem du den Regen vber vns verhelst/Amos 4. v. 7. vnd die Sonne eitel Hitze von sich bläst/welche die Berge brennet/vnd die Erde trucknet. Syr. 43. v. 3. 4. Du lest vns zwar sehen/als wolte stu Regen geben/vnnd treibest die Wolcken zum Regen zusammen/daß sie auff die Menschen trieffen/Job. 36. v. 28. 29. aber du lests zum fliessen vnnd regnen nicht kommen/sondern wendest solches anderswo hin/vnnd lessest auff andere Städte regnen/auff vns aber nicht/Amos 4. v. 7. vnnd gibst also vnserem Lande Staub vnnd Asche vor Regen. Deut. 28. v. 24. Die Bäume auff dem Felde verdorren/vnnd der Acker stehet jämmerlich/die Wasserbäche trocknen aus/vnnd die Awen verbrennen. Joel. 1. v 10. 12. 20. Ach HErr/HErr! wir erkennen vnnd bekennen/daß es vnser Missethat schuld/Jer. 2. v. 19. vnnd wir also wegen vnser vielfaltigen Sünden heimgesuchet werden/Esa. 26. v. 24. in dem wir offtmahls den geistlichen Regen deines Worts vber vns treuflen lassen/Deut. 32. v. 2. vnd doch nur ein dürres Land geblieben/welches nur Distelen vnd Dornen getragen/Hebr. 6. v 8. vnnd keine Früchte der Gerechtigkeit Esa. 5. v 7. Es ist vns aber leid/Jer. 8. v. 5. daß wir also gesündiget/vnd dich dadurch erzürnet vnd entrüstet haben. Bar. 4 v. 6 7. Jedoch/weil du nicht alleine ein gerechter/sondern auch ein barmhertziger vnd gnediger HERR/Psal. 116. v. 5. Ein solcher GOTT/der die Sünde vergibt/die Missethat erlest/vnd nicht ewiglich Zorn behelt: Mich. 7.

v. 18.

v. 18. Als bitten wir dich von Hertzen/ im Namen deines lieben Sohns Jesu Christi/ Joh. 16. v. 24. der vmb vnser Missethat willen verwundet/ vmb vnser Sünde willen zu schlagen/ vnnd auff welchen die Straffe gelegt/ das wir möchten Friede haben; Esa. 53. vers. 5. Du wollest vns ja nicht straffen in deinem Zorn/ vnd nicht züchtigen in deinem Grim/ Ps. 6. v. 2. & 38. v. 2. sondern dich vnser wieder erbarmen/ Mich. 7. v. 19. die Vbertretung vergeben/ die Sünde bedecken/ vnd die Missethat nicht zurechnen. Psal. 32. v. 1. 2. In welcher vngezweiffelten Hoffnung vnd Zuversicht wir auch flehen/ das du vnserem Lande wiederumb Frue vnd Spätregen geben/ Jer. 5. v. 24. es dadurch heimsuchen/ vnnd wässeren/ seine Furchen trdäncken/ sein gepflügtes feuchten/ vnnd sein Gewächs segnen wollest. Ps. 65. v. 10. 11. Hilff vns GOtt vnser Heyland/ vnnd erhöre gnädiglich. Segne vns/ vnnd laß dein Antlitz leuchten/ Sela! Ps. 67. v. 2. so wollen wir dir dancken mit Frewden/ vnnd deinem Namen Lob singen/ das du so wol an vns thust/. Ps. 13. v. 7. Amen es sey vnd geschehe also!

Amen in deinem Namen O HERR
Jesu! Amen! Amen!

§(o)§

Sturm-

Sturm-Predigt.

Von

Grawsamen vngehewren vnd erschrecklichen Sturmwinden/ Anno 1634. gehalten.

Textus.

Syr. 40. v 33 34.

ES sind auch die Winde ein theil zur Rache geschaffen / vnd durch jhr stürmen thun sie Schaden. Vnnd wenn die Straffe kommen sol / so toben sie / vnnd richten den Zorn aus / des / der sie geschaffen hat.

Exordium.

GLeich wie der Mund vnd Grund der Warheit Christus Jesus den Pharisæern vnd Saducæern / da sie von jhme begehrten vnd foderten/ daß er/ seine Lehre zu bestetigen / ein Zeichen vom Himmel solte sehen vnd geschehen lassen/ vorwirfft vnd spricht: Jhr Heuchler / des Himmels Gestalt könnet jhr vrtheilen; könnet jhr dann auch nicht die Zeichen dieser Zeit vrtheilen? sie damit auff seine verrichtete göttliche Miracula oder Wunderwercke verweisende / vnd dieselbige zu betrachten/ ermahnende: Matth. 16. v. 1 & seqq. Eben also/ Jhr meine Geliebte vnd Außerwehlte im HErrn/ können vñ mögen wir auch wol heutiges Tages von der gottlosen vnd vnbußfertigen Welt klagen vnd sagen/

das nemlich die Zeichen dieser Zeit/so Gott der HErr auff einander geschehen/ vnd sie vnsere stumme Buß Prediger seyn lässet; von dem wenigsten theile der Menschen geurtheilet/ vnnd dahero/ was zu jhrem Friede dienet/ nicht erkennet/noch in acht genommen wird. Luc. 19. v. 42. Zeichen vnd Wunder geschehen am Himmel vnd in der Lufft: Zeichen vnd Wunder geschehen im Meere vnd Wassern: Zeichen vnd Wunder geschehen auff vnd in der Erden: Zeichen vnd Wunder geschehen an Menschen vnd Viehe: Ja Zeichen vnd Wunder geschehen an dem lieben Getrände/ vnd an der Speise. Wer nimpt es aber zu Hertzen/ Jer. 12. v. 12. lässet sich dadurch zur Busse leiten/ Rom. 2. v. 4. vnd bessert sein Leben vnd Wesen? Jer. 7. v. 3. Denn daß ich an jetzo die Zeichen vnnd Wunder/ die sich nun das eine Jahr nach dem andern/ in denen vns abgelegenen Ländern/ nach auffweisung vnnd beschreibung der wöchentlichen Relationum oder Zeitungen; vnnd M. Joh. Philippi Abenlini Historischer Chroniken Continuation, von Anno 1629. biß 1633 begeben vnd zugetragen/ nicht vmbständlich vnd der länge nach erörtere/ besondern alleine/ was in denen vns benachbarten Ortern geschehen/berühre vnd einführe; Als ist es ja noch nicht so lange vbers Jahr/ das sich zu Copenhagen ein Erdbeben spüren vnnd mercken lassen/ das in Seeland vnterschiedliche Mißgeburten an dem Viehe sich begeben/ das zu Sonderburg ein Kindlein in Mutter Leibe geweinet/das in Eyderstete vnd newlich in diesem Ampte/ zu Borlum/ das liebe Brod; bey Ivenstete aber an zweyen Orten/ nicht weit von Rendesburg/ die Buchweitzen Grütze in Blut verwandelt/ vnnd was der Zeichen mehr seyn. Das lässet man aber hingehen/vnd gibt nichts weiter darauff/meinende/daß das Vnglück nicht so nahe seyn/noch vns begegnen werde. Amos. 9. v. 10. Wil geschweigen/ das man solte Busse thun/ Matth. 4. v. 17. vnnd dadurch die wider vns Menschen außgereckte Hand Gottes wenden; Esa. 14. v. 26. Besondern man ist begierig nach wie vor nach Sünden/ Ose. 4. v. 8. vnd häuffet den Zorn Gottes stets dar. Rom. 2. v. 5. Wann dann nun auch vber dem GOtt der HErr dieser Tage vnter

vns

vns vnd denen vmbliegenden vnnd benachbarten Orten / vermittelst des den 11. Octobris, auff den Nachmittag / gegen Abend / aus dem Süd Westen angekommenen / vnd die Nacht durch verbliebenen erschrecklichen vnd vngehewren / mit vermengeten Erdbeben vnd grosser Wasserfluth stürmenden Windes / ein solches Ding gethan / das / wers höret / dem selben beyde Ohren mögen gellen / 1. Sam. 3. v. 11. die Lenden zittern / Nah. 2. v. 10 die Hände sincken / der Muth fallen / vnd das Hertze verzagen; Ezech. 21. v. 7. Wir aber dabey vnsere Hertzen nicht mögen verstocken / Ps. 95. v. 8. noch vns den verlockten Tauben / die nicht mercken wollen / Ose. 7. v. 11. oder den Rossen vnd Mäulern / die keinen Verstand haben / vnd denen man Zaum vnd Gebiß ins Maul legen muß / wann sie nicht zu einem wollen / Psal. 32 v. 9. gleich stellen / besondern auff das Werck des HErrn sehen / vnd auff das Geschäffte seiner Hände schawen / Esa. 5. v. 12. vns auch die Rutte helffen lassen / Ezech. 21. v. 13. from zu werden / Syr. 18. v. 22. eine Mawre zu machen / vnd wider den Riß gegen GOtt für das Land zu stehen / daß ers nicht gar verderbe. Ezech. 22. v. 30. Als habe ich für dißmal die Erklärung des 126. Psalms einzustellen / vnd nach anleitung der verlesenen Worte / von den vngehewren vnd erschrecklichen Sturmwinden zu handlen nötig vnd nützlich zu sein erachtet. Es wird aber ewre Christliche Liebe einmal vnnd vors erste anzuhören haben: Woher die erschreckliche / grawsame vnnd vngehewre Sturmwinde kommen / vnnd wozu vns dessen Erörterung nutzen oder dienen solle. Darnach vnd vors ander / Wofür vnd welcher gestalt sie anzusehen / vñ wie man sich dabey zu verhalten habe. Gott / der da auff den Fittigē des Windes schwebet / Ps. 18. v. 11. vñ des Wege im Wetter vñ Sturm sind; Nah. 1. v. 3. gebe vnd verleyhe vns dazu die Hülff vnd Beystand seines heiligen Geistes / als des himlischen vnnd geistlichen Gnaden-Windes / Joh 3. v. 8. der meine Zunge vnd ewre Hertzen rühre vnnd vnd bewege / daß es fruchtbarlich abgehen vnd geschehen möge / vmb seines allerheiligsten Nahmens Ehre willen / Amen! O HErr Jesu in deinem Namen / Amen! Amen!

TRACTATIONIS

Pars Prima.

ANlangende darauff das erste Pünctlein vorgenommener Predigt / Woher / nemblich / die grawsame vngehewre vnnd erschreckliche Sturmwinde kommen; sein davon vnterschiedliche Meinungen: Vnnd haben demnach die Heyden / gleich wie sie von allen Dingen vnd Sachen jhre Figmenta vnd Gedichte gehabt vnd gemachet; Also auch vom Winde fabuliret vnnd vor gegeben / daß derselbe von dem Æolo, als dem Gott des Windes / herkäme; welcher jhn nach seinem gefallen erregte vnd stillete / wie dann davon beym Virgilio Æneid. 1. diese Worte

——————— Vasto Rex Æolus antro,
Luctantes Ventos, tempestatesq; sonoras
Imperio premit, & vinclis & carcere frenat.

Letzlich vnd befindlich. Horatius auch daher lib 1 Carm. Od. 3. dem Virgilio, als er nach Athen schiffete / vnter andern den Æolum, als den Vater der Winde / zum Geleitsmann wündschet vnd schreibet:

Sic te Diva potens Cypri,
Sic fratres Helenæ, lucida sidera,
Ventorumq; regat pater,
Obstrictis aliis, præter Japyga.

Vber welchem Homorus Odyss. X. von jhme dem Æolo vorgibt / daß er dem Ulyssi alle Winde / den Zephyrum oder Westen Wind außgenommen / in einen Sack vermachet vnd enthalten / gegeben / damit er desto besser schiffen / vnd ehe zu Hause kommen könte.

Ein anders halten die Physici vnd Naturkündiger / welche insgemein aus dem Aristotele, 2. Met. c. 4. statuiren vnnd vorgeben / daß der Wind nichtes anders sey / als ein hauffen exhalationes calidæ & siccæ, oder warme vnd truckene Dünste / so durch der Sonnen Krafft / von der Erden hinauff / biß zum mittelsten Theil der Lufft gezogen / vnd denn von der Kälte mit gewalt wieder zurück vnter sich getrie-

getrieben werden / dieweil sie aber wegen der natürlichen Leichtigkeit jmmer wieder in die Höhe fahren wollen / jhnen auch andere newe Dünste begegnen / vnnd nicht gewonnen geben wollen; geschehe es / daß sie in obliquum scil. ad latera zur seiten getrieben werden / vnd mit Vngestümigkeit durch die Lufft fahren.

So finden sich auch Leute / welche die Sturmwinde dem Teuffel vnd dessen lieben Getrewen / den Hexen vnd Zauberern zueignen vnd zuschreiben / aus dem Fundament vnd Grunde / das aus dem Büchlein Job im 1. Cap. gnugsam erhellet / daß der Teuffel aus der Wüsten einen grossen Wind daher geführet / welcher auff die vier Ecken des Hauses / darin Jobs Kinder versamblet vnnd bey einander waren / gestossen / vnnd es vber einen hauffen geworffen / daß sie alle vmbkommen vnd gestorben. Welchen hinzu kompt / daß sie / die Zauberer vnd Hexen in jhrer Tortur vnd Peinigung / das Sturm- vnd Wetter machen von sich zum offtern bekandt vnd außgesagt.

Viel ein anders aber lehret vns der verlesener Text / vnd wird darin außdrücklich gesetzet / daß sie / die Sturmwinde außrichten den Zorn des / der sie geschaffen hat: Welcher / daß es der HERR vnser GOTT sey / bezeuget David hell vnnd klar im 148. Psalm v. 8. da er sagt / Das Fewer / Hagel / Schnee / Dampff vnnd Sturmwinde seyn / des HErrn Wort / außrichten. Warlich / warlich / gleich wie von jhme / in jhme / vnd durch jhn alle Ding sind. Rom. 11. v. 25. Also auch die Sturmwinde. Er schaffet sie / Amos 4. v. 13. Er fasset sie in seine Hände / Proverb. 30. v. 4. Er gibt jhnen jhr Gewicht / Job 28. v. 25. vnd lässet sie kommen aus heimlichen Orten. Psal. 135. v. 8. Jer. 10. v. 13. Durch seinen Willen wehet der Südwind vnd Nordwind / vnd wie die Vogel fliehen / so wenden sich die Winde. Syr 43 v. 18. Höret jhr solches / lieben Christen? Wolan / so hebet nun ewer Augen auff in die Höhe / vnnd sehet / wer hat solche Dinge geschaffen? Wer führet jhr Heer bey der Zahl heraus / vnd ruffet sie alle mit Nämen? Esa. 40. v. 26. GOtt / GOtt ists / dessen Wege im Wetter vnd Sturm seyn / Nah. 1. v. 3. vnd der auff den Fittigen des Windes fähret. Ps 18. v. 11.

Dann ob wol des nichtigen vnd erdichteten vorgebens der Heyden/ von jhrem Wind Gotte Æolo, zugeschweigen; wahr vnnd vnläugbar/ das natürliche Vrsachen der Sturmwinde sein vnd mit vnterlauffen; So ist vnnd bleibt dennoch GOtt der HErr der Dominus causarum secundarum, oder HErr der Mittel Vrsachen/ welche dann in seiner Macht stehen/ vnd nichtes mehr/ auch nicht anders können vnd vermögen/ als er wil. Er ruffet dem/ das nicht ist/ daß es sey/ Rom. 4. v. 17. So er spricht/ so geschichts/ so er gebeut/ so stehets da. Ps. 33. v. 9. Vnd thun die Sturmwinde was er jhnen heist Bar. 6. v. 60 61.

Ob auch zwar wol des Teuffels grosse Macht/ vnd wir gerne gestehen/ daß er bißweilen in der Lufft/ in den wanckelbaren vnbestendigen Meteoris, sein Spiel habe/ Wannenhero er eben Eph. 2 v. 2. ein Princeps aeris oder ein Fürst/ der in der Lufft herrschet/ genennet vñ geheissen wird; so ist dennoch all solche seine Potestas, Macht vnnd Gewalt sub potestate Dei, oder vnter Gottes des HERRN Macht vnd Gewalt/ dergestalt vnnd also/ daß sie sich nicht weiter erstreckt/ als es jhme von GOtt dem HErrn zugelassen wird/ vnnd er darüber nicht weiter/ nicht offter noch anders thun kan. Woran damit niemand zu zweifflen/ als sehen wirs ja klärlich vnnd herrlich aus vorberührtem 1. Cap. des Büchleins Jobs: Deñ ob wol nicht ohne/ daß der Teuffel in dem aus der Wüsten herkommenden Winde gewesen/ vnd dadurch den Kindern Jobs geschadet/ so hat es jhme doch zuvor GOtt der HErr erlauben müssen; GOtt der HErr/ sage ich/ der jhme den Sathan/ alles was Job hatte/ in seine Hand gegeben/ ohne daß er damals an jhn/ den Job/ selbsten die Hand noch nicht legen solte. Vnd wie solte doch derselbe/ der keine Macht hatte in der Gergesener Säwe zufahren/ es muste jhme dann zuvor von Christo erlaubet vnd zugelassen werden; Matth. 8. v. 31. Macht vnd Gewalt haben/ Wetter vnd Wind ohne vrlaub Gottes zu machen? Warlich wenn jhme dem leidigen Teuffel/ so da einen grossen Zorn gefasset/ Apoc. 12, v. 12. täglich wie ein brüllender Löwe vmbher gehet/ vñ/ wen

er

er verschlingen möge suchet/ 1. Pet. 5. v. 8. solches zuthunde müglich; Er würde vnser nicht schonen/ vñ keiner für seiner Boßheit ein Augenblick sicher bleiben. Kans nun der Teuffel als der Zauberer vnd Hexen Patronus, selbst nicht/ was wolten doch dann sie/ die Hexen vnd Zauberer thun vnd außrichten können? Es wird aber dafür gehalten/ das wann der Teuffel als ein scharffsichtiger Physicus von ferne merckt/ das eine enderung der Lufft vnd des Wetters verhanden/ oder wann sonst aus gerechtem vrtheil Gottes eine straffe vnd plage vber Land vñ Leute/ Haabe vnd Gut gehen sol/ welches er/ als einer der solche Plage vnd Straffe zuverrichten/ von Gott geordnet wird/ lange zuvor weiß; Er alßdañ seinen lieben Getrewen/ den Zauberern vnd Hexen/ eingebe/ daß sie dieses oder jenes thun sollen/ worauff sich ein solches Wetter vnd vnfall begeben werde. Wañ sie nun jhre Sachen vollbracht/ vnd alßdañ ein Wetter oder anderer vnrath darauff erfolget/ welches entweder der Teuffel selbst gethan/ oder als ein scharffsinniger Naturkündiger vermercket/ dz die Natur aus Gottes ordnung ein solches Wetter geben würde; da meinen die armen verblendeten Leute/ daß sie es gemacht/ oder der Teuffel es jhnen zu willen vnd gefalle gethan; da doch in den Wettern durchaus nichts geschicht/ denn was die Natur aus Gottes ordnung giebet/ oder Gott dem Teuffel erlaubet.

Das sollen wir nun mercken/ vnd demnach/ gleich wie andere/ also auch den newlichen vngehewren vnnd erschrecklichen Sturmwind/ nicht den blossen natürlichen vrsachen/ viel weniger dem Teuffel vnd seinen Werckzeugen/ sondern Principaliter vnd vornemlich GOtt dem HErrn zuschreiben. Von deme ist er gekommen: Vnd wie könte doch etwas bleiben/ wenn er nicht wolte? oder erhalten werden/ daß er nicht geruffen hätte? Sap. 11. v. 25. Wie aber vnd auff welche art vñ weise/ das lassen wir bey jhm verborgen bleiben/ vnd in seinen Schätzen versiegelt seyn. Deut. 32. v. 34. Deñ so wir kaum treffen das auff Erden ist/ vnd schwerlich erfinden/ das vnter Handen ist; Wer wolte dann/ das im Himmel ist/ erforschen/ vnnd den Rath Gottes erfahren? Sap. 9. v. 17.

Erken-

Erkennen vnd lernen vnter dessen daraus vnd daran die grosse Mayestätische Krafft vnd Macht des HErrn vnsers Gottes: Denn wann der Prophet Nahum dieselbe beschreiben vnnd vorstellen wil/ nimpt er vnter andern davon ein Argument, vnd spricht: Er ist der HErr/ des Wege im Wetter vnd Sturm seyn/ Cap 1.v.3. Da auch der HErr Christus in den Tagen seines Fleisches vnd sichtbarlicher wandlung auff Erden/ das Meer vnd den Wind bedräwete/ vnd es darauff stille ward; erkante man bald daraus die göttliche Krafft vnd Macht/ sprechende: Was ist das für ein Mann/ das jhm Wind vnd Meer gehorsam ist? Matth.8.v 27 Jmgleichen/ da GOTT der der HErr das Volck Jsrael so gantz wunderbarer weise durchs rothe Meer geführet/ vnnd selbiges durch einen starcken Ostwind hinweg fahren/ nach jhrem durchgange aber es wiederumb herfallen lassen/ vnd den Pharaonem mit seinem gantzen Heer ersäuffet; weiß solches der wunder Prophet vnd Mann Gottes Moses höchlich zu rühmen/ die Macht Gottes daraus zuerkennen/ vnnd daher zusingen: Der Feind gedachte: Jch wil jhnen nachjagen/ vnnd sie erhaschen/ den Raub außtheilen/ vnd meinen Muth an jhnen kühlen. Jch wil mein Schwerdt außziehen/ vnd meine Hand sol sie verderben: Da liessestu HErr deinen Wind blasen/ vnd das Meer bedecket sie/ vnd suncken vnter wie Bley im mächtigen Wasser. HErr/ wer ist dir gleich vnter den Göttern? Wer ist dir gleich? der so mächtig/ heilig/ schrecklich/ löblich/ vnd wunderthätig sey? Exod.15.v.9.10.11. Ja da Alexander Magnus in den Vnsin gerieth/ daß er wolte ein Sohn Jovis genennet werden; einsmahls aber vber Land reisete/ vnnd in einem grawsamen Winde vnd Vngewitter ein schrecklicher Donnerschlag neben jhm herfuhr/ darüber er vnnd alle die vmb jhn waren/ erschracken/ fieng Alexander der Philosophus an/ vnnd sagte: Numquid tu hujusmodi feciſti Alexander Jovis? Hastu dergleichen gethan/ Alexander des Gottes Jovis Sohn? damit zu verstehen gebende/ das Wind vnd Donner alleine Gottes seyn/ vnd sich dessen kein Mensch vnterfangen könne. D. Conr. Dieterich part 1. Conc.

super

super lib. Sap. pag. 556. Wolan so demütige sich nun ein jeder vnter die gewaltige Hand Gottes. 1. Pet. 5. v. 6. vnnd lasse ab von dem/ der einen solchen Odem in der Nasen hat. Esa. 2. v. 22. Er diene jhm aber mit Furcht/ Psal 2. v. 11. vnnd lobe den/ der auff den Fittigen des Windes gehet. Ps. 104. v. 3. Welches gnug vom Ersten.

Pars Secunda.

KOmmen darauff zum Andern / vnd wollen demnach weiter hören/ Wofür / oder / welcher gestalt die grawsame vnd vngeheure Sturmwinde anzusehen / vnnd wie man sich dabey zuverhalten. Es sein aber dieselbe einmahl vnd fürs erste Indignantis & punientis Dei flagella, Oder Peitschen vnd Ruthen des zürnenden vnd strafenden Gottes / damit er auff die Menschen wegen der Sünde zuschlägt / vnnd jhnen nicht allein an Haab vnd Gütern schadet/ sondern auch sie selbst hinreisset vnd verderbet: Gestalt dann ein solches in den verlesenen Worten außtrücklichen verstendiget / vñ demnach gedacht wird; Daß die Winde ein theil zur Rache geschaffen / vnnd durch jhr stürmen Schaden thun: Ja / daß sie / wann die Straffe kommen sol/ toben/ vnd den Zorn des/ der sie geschaffen hat/ außrichten. Vber welchem Sap. 5. v 24. als eine sonderbare Straffe der Gottlosen eingeführet vnd angezogē wird; das des Meeres Wasser wider sie wüten / die Ströme sich mit einander hefftig ergiessen/ ein starcker Wind sich wider sie legen / vnnd wie Wirbel zerstrewen werde. Ach ja / lieben Christen! Ach ja / also ist jhme! Vnd schreibet eben/ demselben zufolge/ Josephus lib 5. Antiq. Jud. c. 1. p. 112. das in der Schlacht/ so Josua mit den Cananitern gehalten/ Jos 10. ein groß Vngewitter entstanden / vnnd daß der Sturmwind den Regen vnd Hagelschlossen den Cananitern mit gewalt stracks vnters Gesicht geschlagen/ daß sie jhre Bogen Schleuder nicht gebrauchen/ noch eines Schwerd außziehen können. Vnd was geschach zu des Keysers Theodosij Zeiten? da derselbe wider den Arbogastum vnnd Eugenium kriegete/ vnnd zu Gott vmb glücklichen Succes inniglich betete; siehe da erhebt sich ein starcker Sturmwind / der den Feinden/

in der Schlacht / alle jhre Geschoß vnd Pfeile auff sie selbst wieder zu rück treibet / daß sie jhre eigne Köpffe treffen; wie davon beym August l. de Civ. Dei, vnd beym Orosio l. 7. cap. 35. zulesen; Der Poet Claudianus auch folgende Vers davon gemacht:

O nimium dilecte Deo, tibi militat æther,
Et conjurati veniunt ad classica venti.

Das ist:

O Keyser wie lieb hat dich Gott /
Der für dir streit in Krieges Noth /
Dir muß beystehn der starcke Wind /
Vnd die Feind schlagen in geschwind.

So haben wir auch ein merckliches Exempel an dem Propheten Jona / in dessen Buch im 1. Cap. v. 4. & seqq. Denn als derselbe des Herrn Befehl außzurichten sich verwegerte / vñ vor jhme auffs Meer flohe / da muste sich bald ein groß Vngewitter erheben / vnd ein solcher Sturmwind entstehen / das man nicht anders meinte / das Schiff würde zerbrechen vnnd von einander reissen: welcher dann so lang wütete vnd tobete / biß der Vrsacher Jonas herfür gezogen / vnnd ins Meer geworffen ward.

Vmbständlicher aber vnd außführlicher hiervon zu handlen / als thun die vngeheure vnd erschreckliche Sturmwinde Schaden / vnd richten den Zorn des Herrn anfänglich vnd zuforderst aus / Arbores evellendo, ædificia dejiciendo, & naves subvertendo: Mit außreissende der Bäume / herunter werffende der Gebäwe / vnd vernichtende der Schiffe. Dessen Exempel wir daß nicht allein im Büchlein Hiob im 1. Capit. haben an dem Hause / darinnen Hiobs Kinder versamlet waren; darauff ein von der Wüsten herkommender grosser Wind an allen Ecken gestossen / vnd es vber einen hauffen auff die Knaben geworffen / daß sie gestorben: Besondern es sein auch viele andere von den Scribenten auffgezeichnet / vnd der posteritet hinterlassen Wovon nur etliche zuberühren vnd einzuführen; Als hat es Anno 829. grawsame vngestüme Winde gegeben / die grossen Schaden im

Hartz

Hartz gethan / an hohen Bäumen / die sie zerbrochen / vnnd aus der Erden gerissen; Auch sonst für dem Hartz vmb Quedlenburg vnd anders wo / viel Häuser vnd Gebäwe vber einen hauffen geworffen. Rivand. Prompt Exempl. f. 364. Anno 1129. sind in Thüringen vnd vmb den Hartz / am Tage Michaelis / solche grawsame Sturm-Winde gewesen / das man in Sorgen gestanden / es würde kein hohes Gebäw stehen bleiben / haben etliche Thürm vnd Bäume nieder geworffen Id. Ibid. Anno 1138. hat der Sturmwind zu Würtzburg die Stadt Mawren / vnnd S. Kilians Kirchen in boden gerissen. Sigebert. in Chron f. 128. b. Anno 1164. war viel Sturms vnd grosse Winde / also daß es manchen Baum / Hauß / vnnd Kirche vmbwarff. Dress. Chron Sax. p. 237. Anno 1402. hat sich vmb die Pfingstfeyrtage ein gar vngestümer Wind erhaben / der im Hartz vnd sonsten im Thüringer Walde / vnd Seuwlingen viel tausent Bäume zerbrochen / eins theils mit Wurtzeln vnd allem aus der Erde gerissen vnd zu bodem geworffen. Rivand. c. 1 f 365. Anno 1435. am Donnerstage in der Gemey Wochen gab es vngehewre grosse Winde / welche in der Nacht mit trefflichem schrecken der Leute entstanden / vnd auff dem Hartz viel mehr denn tausent Bäume danieder geworffen / deßgleichen auff den Dörffen viel Thöre vnd Häuser / wie auch an Kirchen vnd Schlössern / Thurn vnd Dach beschädigten. Kein Mensche hatte dergleichen vngestümigkeit der Winde gehöret; Bäume / so dicke als die Bierfasse / wurden mit Wurtzeln vnnd allem aus der Erden gerissen / vnnd was dieselben in jhrem niederfallen ergriffen / das muste alles mit zu grunde vnnd zu scheittern gehen. Den Graffen zu Stolberg / Hohnstein / Reinstein vnd Mansfeld / vnd dem Kloster Walckenricht / ist in jhren Försten vnsäglicher Schade geschehen Idem Ibid. Anno 1474 erhub sich am Tage Petri vnnd Pauli ein starcker Sturmwind / der nicht allein zu Augspurg S. Vlrichs Kirchen nieder warff / darinnen der Priester mit 3 Personen todt geblieben / sondern er riß auch an vielen Orten grosse Gebäwe / Häuser / vnnd Ställe / hohe Thürne / vnnd die Bäume in den Wälden

vmb/ vnd ging vom Rhein biß in Vngeren. Nigrin l 6 cap. 45 de inquisit: Papist p. 588 Fincel. in den Wunderzeichen. & Andr. Hond. in Cal. histor. Anno 1515. am Abend Gregorij erhub sich ein grosser Sturm vnd Vngewitter vmb die Mittagsstunde/ welcher Bäum vnnd Häuser herni: der warff. So stürtzete auch der Knopff auff S. Marien Kirchen in Kopenhagen herunter / vnnd geschahe auff der See mercklicher grosser Schade. Heldwad Sylv. Chronol. part 2 p. 29 Anno 1540. Donnerstags in der Marterwoche erregte sich ein grosser Sturmwind / vnd fielen nicht alleine die Bäume in den Wälden vber einen hauffen / besondern es blieben auch im Sunde bey Helsingör 28. Schiffe. Id c l p. 120. Anno 1555. entstund zu Mansfeld den 18. Novemb. ein grawsamer Sturmwind/ mit solchem brausen/ als wolte er das Schloß in hauffen stossen. Riß auch auff dem Lande etliche Gebäw vnd Bäume vmb. Rivand c. l. f. 367. Anno 1582 den 5 Junij, hat der Sturmwind ein gantz Dorff Rockenhausen genandt/ vnd eine Meile von Erfurt gelegen/ vbel verdorben/ vnd darin 60. Wohnhäuser/ sampt allen Scheweren vnd Ställen/ vber einen hauffen geworffen. Chron. Thüring. Anno 1588. sind im Decemb. dermassen vngestüme Winde entstanden / die nicht alleine etliche Häuser vmbgeworffen/ viel Thürne hin vnd wieder abgestürtzet/ vnd die meisten Teiche in diesen Landen zerrissen / sondern auch viel Schiffe vnd andere verderbet. Heldw. c. l. p. 132. Anno 1593. ist in der Christnacht ein grewlicher Sturmwind aus dem Südwesten gewesen/ dadurch in Seeland 40. grosse Schiffe mit Korn beladen/ vnnd den Seestädten vnnd Holländern zugehörig/ zu grunde gegangen. Id c l p 244. Bekandt ist es desgleichen/ was für grossen Schaden der Anno 1625. den 10. Febr. entstandener vngeheurer Sturmwind an vnterschiedlichen Orten gethan / vnnd sogar viele Bäume/ Mühlen/ vnd Häuser nieder gerissen/ vnd vber einen hauffen geworffen. Ja wie zu Kopenhagen Anno 1628. durch einen starcken Sturmwind in der Nacht der Thurn auff der schönen Kirchen S. Nicolai abgelöset / vnnd dieselbe eingeschlagen / welches auch bey

dem

dem königlichen Vorwercke geschehen / vnnd viel Viehes darunter vmbgekommen.

Wir schreiten fürter / vnd thun demnach fürs ander die vngehewre vnd erschreckliche Sturmwinde Schaden / vnnd richten den Zorn des HERRN aus / Inundationes excitando & per illas omnia violenter abripiendo & submergendo, Mit erweckende der Wasserfluthen vnd dadurch hinweg reissende vnd ersäuffende alles Dinges; es sey an Teichen vnnd Thämmen / an Häusern vnnd Scheunen / an Menschen / Vieh / Geträide / vnd dergleichen; Wie dann dem zufolge Anno 1020 im Augst Monat die Elbe vnd Weser von Sturm vnd Winde so groß geworden / das Dörffer vnd Städtlein verdorben / die Wasser auch des Nachts nicht anders gewittert / als wenn sie voll Fewers gebrennet. Dreis Chron. Sax. pag 164. Anno 1412. an Cecilien Abend ist wegen des grossen Sturmwindes ins alte Land vnnd andere vmbliegende Masch- vnd Warder Länder eine solche Wasserfluth eingegangen / das davon 3600 Menschen vmbs Leben gekommen. Risler. Conc de Inundat p 14. Anno 1435. trieben die Winde / wo grosse See vnnd Wasser waren / die Bülgen dermassen / das derselben viele außbrachen / starcke Dämme zerrissen / vnd was von Menschen vnd Viehe ergriffen / ward jämmerlich verdorben. Die Weser / Elbe vnnd Rhein brachen an etlichen Orten aus / vnd verschwemmeten gantze Oerter Landes. Rivand. c. l. f. 365. Anno 1470. in der heiligen drey Könige Nacht / hat sich das Meer vnd Wasserfluth durch einen starcken Wind also auffgetrieben lassen / daß es fast eine Ehle höher gangen wie an Cecilien Abend / vnnd hat viel Menschen vnd Vieh weggenommen. Risler. c. l p. 15. Anno 1530. den 8 Octobris, trieb ein grawsamer Wind vom Meer die Tyber widersins vnnd auffwarts / also das sie hinter sich anlieff mit mächtigen Wellen hinauff gen Rom / vngefehr drey teutscher Meilen geschwellet / dergleichē vor nie gesehen noch gehöret: stund in 24. Stunden stille / vnnd thät vnergäntzlichen Schaden / an Brücken / Häusern / Gütern / Vieh vnd Leuten / die es zerrissen / gefället / vnnd

hinweg geführet hat / die Mawren gegen dem Wasser eingeworffen / die Strassen versenckt / vnd die Erde dermassen auffgerissen / das nach der Fluth mehr denn hundert Häuser / aus sorge des niederfalls / vnterstützet. Ein schöner wolerbawter Pallast / ist mit allem seinem Haußgesinde zu bodem gegangen. Deßgleichen viel andere Häuser an der Strassen Julia genandt / vnd anderswo / mit vielem Volcke vmbgekommen / theils auch gar verfallen vnd versuncken. Aller Vorrath an Wein / vnd was sonsten in niedrigen Gemächen gewesen / ist verderbet vnd ertrancket. Dergleichen Noth vnd noch eine viel grössere die Holländer / vnnd jhre Benachbarte vmbher / selbiges Jahres den 5. Novemb. vbereilet. Dñ da kam ein Wasserfluth gen Antorff mit einem starcken Winde vber die Thämme / vnd ergoß sich dermassen / das alles voll Wassers lieff / vnd bey 2. Meilen eitel Wiesen oder Matten / darauff viel Viehs vnd Volcks gewesen / alles zumal ertruncken / also das schier das gantze Land Flanderen im Wasser stunde; Von Antorff auff Bergа zu am Wasser hinab sein fast alle Dörffer mit sampt dem Vieh / Menschen / vnd allem was drinnen gewesen / ertruncken / verwüstet vnd gar verdorben. In Seeland sein auch die Thämme zerbrochen / viel Herrschafften verwüstet / vnd viel Volcks vnd Vieh ersoffen. So ist auch die Stadt Flissing halb weggeführet: vnd zu Antorff viel Wahren vnd Specerey verdorben / daß der Schade höher dañ ein Königreich geschätzet worden. Sleidan lib. 7. p 150. Chron. Phil. Mel l. 4 p. 149 Rivand. Prompt exemp. p 376 & Heldw. c l. p. 85. Anno 1532. am Tage omnium Animarum, war der 2. Novemb. hat sich ein grewlich Südwesten Wind erhaben / vnd die Teiche vnd Thämme an der West See durch die erregte Wasserfluth durchgebrochen / vnd sein in Ditthmarschen / Strandfriesen / Eyderstedt / Gußherde / Harspelherde / Kleinen Tondern / viel tausent Menschen im wilden Meere ersäuffet / mit alle jhrem Gute / Pferden / Ochsen / Kühen / Schafen / Schweinen / vnd was mehr verhanden gewesen. In Eyderstete sind allein eylffhundert Menschen: Im Strande vnd Pilworm sind funffzehen hundert Personen vmbkommen. In der

Rigen

Ripen gieng das Wasser so hoch/ das man/ nach dem es verlauffen/ in der Kirchen Vmbgänge/ so wol auch auff den Gassen gantz viel Fische lebendig fand. Zu Tonderen stund es drey Elen hoch an der Kirch Mawr/ vnd thät grossen Schaden. Heldwad. c l. p 92 Anno 1572. den 12. Augusti ist ein erschrecklich Vngewitter bey Plawen in Voigtlande entstanden/ darauff eine erschreckliche Wasserfluth erfolget/ welche vnsäglichen Schaden im Voigtlande vnnd Meissen gethan. Dreis c. l p. 676. Anno 1597. den 25. Septemb. kam/ nach einem drey tägigen erschrecklichen Sturm/ eine dermassen hohe Fluth in der West See/ daß sie vber alle Teiche vnd Thämme ging/ vnd thät grossen Schaden an Menschen/ Viehe vnd Geträhide. Heldwad. c. l. p. 260. Anno 1602. des Sontags in der Fast Nacht hat ein starcker westlicher Sturmwind die Elbe dermässen bewogen/ daß sie nicht allein der Stadt Stade am Saltzthor Schaden gethan/ sondern auch die vmbliegende Länder in Vnglück vnd Vnkosten gestürtzet/ vnnd mehr Viehe denn Menschen getödtet Risles. c. l p 15. Bekandt ist es deßgleichen/ wie Anno 1625. den 10. Febr. der vngeheure Sturmwind eine schreckliche grosse Wasserfluth in der Ost See erreget/ dadurch vnsäglicher Schade in Lübeck/ Wißmar/ Rostock vnd anderen Ortern geschehen; Das Blockhauß zu Tramünde der Stadt Lübeck gehörig/ vom Wasser weggetrieben/ das Städtlein Warnünde/ der Stadt Rostock gehörig/ gantz vberschwemmet/ vnd biß auff acht oder neun Häuser ruiniret. Anderswo gantze Mühlen weggeführet/ die Dämme eingerissen/ vnd viel Menschen vnd Viehe jämmerlich vmbgekommen. Ja/ wie selbigen Jahres den 26. Febr. durch den Sturmwind die West See auffgestiegen/ vnnd an der Elbe merklichen grossen Schaden gethan/ starcke Teiche vnd Dämme dahin genommen/ Häuser mit Menschen vnd Viehe/ Scheunen vnd Berge mit Korn vnd Futter hinweg geführet/ vnd nicht alleine den Masch- vnd Warderländern/ sondern auch der Stadt Hamburg vnnd deren Einwohneren vnaußsprechlichen Schaden zugefüget/ vnd die schöne wolgezierte Kirche S. Catharinæ mit ihren Gräbern vbel zugerichtet.

Scha-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn75662634X/phys_0075
DFG

Schaden thun endlich die vngehewre erschreckliche Sturmwinde/ vnd richten den Zorn des HErrn fürs dritte aus / Terras concutiendo & diffindendo, mit zuschütterende vnd zerreissende der Erden. Denn gleich wie Aristoteles lib. 2. Meteor. c. 7. von den natürlichen Vrsachen des Erdbebens schreibet / daß die Dünste vnnd Winde/ so innerlichen in der Erden beschlossen / wann sie einen außgang suchen / denselben wegen der festen Erde nicht finden können/ alßdann mit gewalt durchreissen / vnd die Erde zitternd vnnd bebend machen / bißweilen auch wol dieselbe an etlichen orten mit grossen Klüfften von einander spalten vnd zerreissen; Also befindet es sich zum offtern/ daß die vngehewre erschreckliche Sturmwinde mit Erdbeben vermenget/ vnd also der Wind beyde oben vnd vnter der Erden Gott dem HErrn/ seinen Zorn außzurichten vnd Schaden zu thun/ dienen muß: Gestalt dann Anno Christi 114. zu Antiochia ein solcher erschrecklicher vnd mit einem Erdbeben vermengeter Sturmwind gewesen/ davon die Stadt Maure hin vnd wieder / wie ein Trunckener getaumelt / biß sie endlich mit vntergange vieler Menschen nieder gefallen: Worauff die Häuser/ so in den Gassen gegen einander gestanden/ sich mit einander/ wie die stutzende Böcke / gestossen / vnnd eins das andere vbern hauffen gestürmet / dadurch in die sechtzig tausend Menschen vmbs Leben kommen. Thom. Hartman. im Cometen-Spiegel f. 82. a. Als auch vmbs Jahr Christi 366. Julianus Apostata den Christen zu verdruß den Jüden jhren Tempel zu Jerusalem wieder zubawen gestattet / haben neben grossen Erdbeben sich auch grawsame Windwürbel erhaben/ so Sand/ Kalck / Staub vñ Erde alles durch einander getrieben/ vnd hin vnd her zustrewet/ die Schuppen/ darunter die Steinmetzen arbeiteten/ vber einen hauffen geworffen / vnd viel Menschen erschlagen. So ist auch vmb selbe Zeit das Heidnische Stifft des Tempels Apollinis zu Delphis in einem Erdbeben durch einen Sturmwind vber einen hauffen geworffen. Tripart. l. 6 c. 42. pag. 104 & Chron. Phil. lib. 3 p. 52. Anno 1517. den 16. Junij, ist deßgleichen ein groß Erdbeben vnnd grawsamer

Sturm-

Sturmwind zu Nordlingen im Riß gewesen / daß die Pfarrkirche zu S. Emeran gantz vnnd gar aus dem Grunde gerissen / auch in der Stadt vnnd bey zweyen Meilen herumb zwey tausent Häuser vnnd Ställe eingefallen. Munst. l. 3. c. 296. p. 844. & Dress. c. l. p. 500. Wie dann auch Anno 1533. den 16 Decemb. Winter Monats ein groß Erdbeben vnd ein grawsamer Wind gewesen. Id. c. p. 569. Anno 1552. den 21. Augusti entstund vmb Mitternacht ein vngehewrer Wind zu Magdeburg / deßgleichen niemand gedacht / derselbe warff die eine Spitze von S. Jacobs Thurn ein / vnd die eine Spitze von S. Vlrichs Thurn / nach der Sudenburg werts / von deren einfalle diese beyde Kirchen sehr beschädiget worden / denn die Thürne vnnd sonderlich der zu S. Vlrich fiel auff die Kirchen vnd Orgel. Es warff auch der Wind den steinern Gang auff im newen Marckte / der von des Bischoffs Hoff in die Thumb Kirche gehet / hernieder / riß starcke Bäume aus der Erden / vnd thät an Gebäwen / Menschen vnd Vieh grossen Schaden. Zu Braunschweig hat er auch einen Kirch Thurn eingeworffen / vnd hält mans dafür / daß es ein starck Erdbeben gewesen / wie auch wol gläublich. Dress. c. l. p. 631. Anno 1572. den 7. Maji ist zu Constantinopel ein erschrecklich Erdbeben vnd ein grawsamer Wind gewesen / der den Tempel zu S. Margreten aus dem Grund heraus geworffen / vnnd seyn in die 4000. Menschen vmbkommen. Idem ibid p. 676. Anno 1590 ist zu Rom ein groß Vngewitter gekommen mit vngestümen Winden / davon die Tyber dermassen sich erhaben / daß die nechsten Häuser davon eingefallen / vnd die Einwohnere ersoffen / des Morgens frue hernach hat das Erdreich gebebet / das viel Gebäwde zerschüttert vnd zerfallen seyn. Idem ibid. p. 746. So erhub sich auch Anno 1593. den 15. Januarij vmb 4. Vhren zu Ober Vrsel in der Grafschafft Königstein vnd derselben Gegend herumb ein grawsamer vngestümer Wind / thäte mercklichen Schaden an den Bäumen / riß vnzehliche Eichen vnd Büchen in den Walden / vnd Obstbäume in den Garten / vnd auff den Ackeren mit den Stammen vnd Wurtzeln aus der Erden / vnd fällete sie wunderbarlich

barlich vber vnd durch einander. Wobey auch ein klein Erdbeben gespüret ward / also daß die / so in den Betten gelegen / davon bewegt vnd erschüttert worden. Jac. Franc histor. relat. quinquen. p. 300. Nebenst welchen D Cunrad. Dieterich part. 1 Conc. super lib. Sap. p. 554. schreibet / das Anno 1606. den 17. Martij an S. Gertruden Abend / zwischen 3. vnd 4. ein grawsam Wind in Hessen entstanden / der nicht allein gantze Wälder von schönen starcken Eichen vnd Büchen / sonderlich am Lohnberger vnd Gleiberger Wald / bey Marpurg / Giessen / vnd anderen Orteren / mit den Wurtzeln heraus gerissen / vnd sonsten vnermäßlichen Schaden an den Dächern / Häusern vnd Gärten / ꝛc. gethan / sondern auch das Rathhauß zu Giessen / darinnen domals die Lectiones publicæ vnd Classicæ der Schulen gehalten / dermassen bewegt / daß er nicht anders vermeynet / als ob ein Erdbeben verhanden.

Wann wir nun mit obberürten allem den newlichen vngehewren vnd erschrecklichen Sturmwind conferiren vnd zusammen halten / hilff ewiger GOtt! wie hat derselbe so vbel gehauset / vnnd nicht allein hin vnd wieder die Häuser auff vnd abgedecket / vnzehliche viele auch gar hinweg genommen / dazu in den Wäldern vnnd Holtzungen starcke vnd dicke Bäume bey hauffen niedergeschlagen / vnd mit den Wurtzeln aus der Erden gerissen; Sondern auch das Wasser vnnd Meer dermassen bewogen vnnd auffgetrieben / daß es an denen an der Elbe vnnd Weß See belegenen Ländern / als in Stormarn / Dithmarschen / Strande / Eyderstete / Jütland / vnnd andern Orten eingegangen / Teiche vnd Thämme zerrissen / vnd dahin gekommen / da man zuvor keine Fluthen vernommen: viel tausent Menschen vnnd Vieh ersäuffet / Häuser vnd Güter weggeführet / vnd solchen Schaden gethan / das nicht zuschreiben. So viel man aber etlicher massen nachrichtung hat / vnd davon gläublich beyde geschrieben vnd mündlich berichtet wird: Als sols in der Cremper vnd Wilster Marsche an vielen orten eingegangen seyn / die Teiche oder Thämme zerrissen / vnd

den

den Wintersamen sampt vielem Vieh ertränckt haben: Auch sollen hie vnnd dort Leute geblieben vnd viele Häuser verdorben seyn.

Im Südertheile Dithmarschen/ als Königl: Antheils/ sein 37. Personen/ 1195. stück Viehes/ an Ochsen/ Kühen/ vnd jungen Beesten/ 238. Pferde/ 73. Schweine/ vnnd 59. Schafe ertruncken: 10. Schleussen gantz außgerissen/ vnd die andern sehr ruiniret: Neben welchen hie vnd dort Einbrüche/ von 2. 4 5. 10. 20. 40. 60 80. in 100. Ruten breit/ vnnd mehrentheils der Erden gleich/ geschehen; Worunter viele Wehlen oder Gruben von 8 10. 12 16. 18. vnnd 20. Fussen tieff/ vnd fast acke Teiche dermassen beschädiget/ daß es nicht zuschreiben. Die Mohr vnd Pflug Erde ist wol von 1000. vnd mehr Morgen gantz abgetrieben/ grosse Wehlen darin gerissen/ vnnd also an solchen Ländereyen fast gar nichts taugliches geblieben. An reinem so wol als vngedrescheten Korn/ nemlich/ Weitzen/ Rocken/ Gärsten/ Bohnen/ Habern/ sein wol in die 17000. Tonnen weggetrieben vnd verdorben. Auff 2400. Morgen ist der Weitzen vnd Rocken-Saame gäntzlich ertruncken vnnd verdorben: Worinnen noch nicht mit gerechnet/ was im Kirspel Eddelake/ auch theils Orten im Kirspel Marn mag verdorben seyn/ weil solche Orter noch/ bey dieser Verzeichnus/ mit saltzem Wasser vberschwemmet gewesen. 31. Häuser sein gar herunter gestossen: wie viel aber ruiniret vnnd gäntzlich verdorben; was auch den Einwohnern an fahrenden Gütern/ Befriedigungen der Hoffstelen vnnd Ländereyen/ Hauß vnnd Bawgerethe außgerissen vnd weggetrieben/ ist nicht zu taxiern/ noch zuschreiben.

Im Norderntheile Dithmarschen/ als Fürstlich: Antheils/ sol ebenmässig grosser vnaußsprechlicher Schade geschehen/ vnd alleine in dem einigen Kirspel Busen in die 168. Menschen/ vnd 1360. stücke Viehes/ an Pferden/ Milch Kühen/ jungen Beesten/ Schafen vnd Schweinē ertruncken; 102. Häuser mit Victualien vnd Haußgeräth gantz weggetrieben/ viele aber sehr ruiniret oder beschädiget/ vnd an Getrāide in die 150. Last verdorben seyn: Ohne was in andern Kirspeln eingebüsset vnd vmbgekommen.

Im Strande sollen mehr denn 6123. Menschen / vnnd in die 50000. Stück allerhand Viehes / darauff es noch zur zeit berechnet / weil man für dem noch auffm Lande stehenden Wasser vberall nicht zukommen kan / geblieben vnd vmbgekommen / fast gantze Kirspel vñ Dörffer mit Häusern vnd allem hinweg / die Teiche vber die massen verdorben / vnd mehrentheils gantz dahin gerissen / grosse stücke Mohres auffgetrieben / vnd das gute Land mit Sand vnd anderer vntauglicher Erde vberschwemmet seyn : Also das der Jammer des Orts vnaußsprechlich.

In Eiderstete sollen deßgleichen an Menschen 2100. Personen / an Viehe / als Ochsen / Kühen / Pferden / Schafen vnd Schweinen vber die 6000. geblieben / 664. Häuser weggetrieben / vnnd sonsten viel neben den Teichen vbel beschädiget / das Geträide auch in grosser menge verdorben seyn.

In diesem Ampte Flenßburg sollen in die 800. Menschen mit vnsäglichem vielem Viehe vmbgekommen / 150. Häuser / vnter welchen auch die Kirche zu Ockholm / gantz weggetrieben / vnnd vnzehliche viele / sampt den Teichen sehr ruiniret, vnd vbel zugerichtet seyn.

Im Ampte Tunderen sollen 600. Menschen mit vielem Vieh vmbgekommen / viel Häuser gantz weggetrieben / vnd vnzehliche viel vernichtet seyn ; des Samens vnd des verdorbenen Geträides zugeschweigen.

So sol es auch in vnd vmb Rypen vbel gehauset / vnd die Suderstrasse / vor dem Suder Thore / an Häusern fast gar ruiniret haben. Wie dann auch nicht weit von dannen 3. Dörffer mehrentheils mit Häusern / Viehe vnnd Menschen / welche auff 220. gerechnet werden / hinweg. Vber welchem an andern Orten selbiges Ampts / vnd fürtet in Jütland hinauff grosser Schade / an Menschen / Viehe / Häusern vnd Geträide / davon man noch zur zeit keine gewißheit hat / sol geschehen seyn.

In Summâ, das Feld ist verwüstet / der Acker stehet jämmerlich / vnnd das Geträid ist verdorben. Joel. 1. v. 10. Ja die Steige sind so

wüste

wüste gemacht/Esa.33 v.7. das fast niemand da wandelt / man auch nicht ein Viehe schreyen höret / Jer. 9. v. 10. Es ist dem Priester gegangen wie dem Volck/ dem Herrn wie dem Knecht/ vnd der Frawe wie der Magd: Dem Verkäuffer wie dem Käuffer / dem Leiher wie dem Borgen / vnd dem Mahnenden wie dem Schüldiger. Esa. 24. v. 2. beyde Mann vnd Weib/ beyde Kind vnnd Säugling sind außgerottet / Jer. 44. v. 10. vnnd hat man viel Leichnam da ligen sehen/ Nah. 3. v. 4. wie die Garben dem Schnitter. Jer. 9. v. 22.

So ist auch wol gläublich / daß der mehr gedachter newlicher vngehewrer vnd erschrecklicher Sturmwind mit einem Erdbeben vermenget gewesen; massen dann allhie bey vns (der bey vnserer Schiffbrücken/ an etlichen Orten/ von einander gerissenen vnd eingesuncknen Erden / welches man dem niemals vorhin dergestalt befundenem außfalle des Wassers wil zuschreiben; zugeschweigen) in der Strassen Ramshard befunden / das in denen vom Wasser vnterschiedliche Fadem abgelegenen Häusern / in einem die Steine in der Stuben/ auff der Dehle / im anderen die Steine in der Mauren/ in einem andern aber im Hofe die Erde in die länge gerissen / vnd sich von einander gegeben/ dazu auch die Grundsteine am Stalle an einem Orte gesuncken vnd eingefallen. Vber welchen glaubwürdige Leute hie vnd anderswo beständig vnd für wahr außsagen / daß sie mit jhren Betten / darin sie gelegen / andere daß sie mit den Stülen / darauff sie gesessen/ vnd sich fast an den Tisch gehalten/ bewegen vnd geschüttert worden.

Wer könte vnd möchte aber / in dessen erwegung vnd betrachtung/ gleich wie andere / also auch den newlichen vngehewren vnd erschrecklichen Sturmwind für eine sonderbare Straffe des vber vnsere Sünde zornigen Gottes nicht erkennen/ vnd mit Mose aus dem 90. Psalm/ v. 8. anstimmen? Das macht HErr dein Zorn / daß wir so vergehen / vnd dein Grim̃ / daß wir so plötzlich davon müssen. Bevorab vnd sonderlich / dieweil eben dazu GOtt dem HErrn der newe Mond/ welcher den 12. Octob. vmb 3. vnd 1. Vhr auff auff die Nacht

eingekommen / vnd also eine Springfluth gewesen / dienen vnd auffwärtig sein müssen. Ich geschweige / das gleich wie es in der Wasserfluth Anno 1530. welche in Braband / Holland vnd Seeland grossen Schaden gethan / vmb Venedig trucken / vnd das Meer verflossen gewesen; Fincel. in den Wunderzeichen: Also auch allhie zu Flensburg / deßgleichen zum Kiel / Ekerenförde / in der Trave für Lübeck / vñ Warmünde für Rostock / wie auch an vnterschiedlichen orten im Belt / die Wasser dermassen verflossen / vnd hinweg getrieben / das Menschē dergleichen nicht gedencken mögen. Davon dañ Menschen vñ Viehe so sehr vbereylet / das jhnen zu entkommen vnmüglich. Vnd ob gleich viele sich mit den jhrigen auff die Boden der Häuser gemacht / daselbst jhr Leben zu erretten / dennoch mit den Häusern durch den Wind herunter geworffen / ersoffen vnd vmbgekommen: Ebener massen wie Anno 1530. da die Tyber außgerissen / die Leute / so auff die Dächer geflohen / vom Winde mit gewalt herunter gestürtzet / vnnd ersäuffet. Fincel. c. l O weh / daß wir Menschen so gesündiget / Thren. 5. v. 16. vnd dadurch GOtt den HErrn erzürnet vnd entrüstet! Bar. 4. v. 6. 7. Es ist vnser Boßheit schuld / daß wir so gesteupet werden: Vnd vnsers Vngehorsams / daß wir so gestraffet werden. Jer. 2. v. 19.

Vnd ob wol wir allhie / vnd andere an andern Orten / mit sothaner Straffe nicht sonderlich heimgesucht / ohne das man am Viehe / so in den vberschwemmeten Ländern geweydet / Schaden gelitten / vnd ein gut theil außstehender Gelder bey den vmbgekommenen eingebüsset; So sol dennoch niemand gedencken / das jene für anderen Sünder gewesen. Luc. 13. v. 2. Warlich / warlich / die Straffe wir auch wol verdienet han / das muß bekennen jederman / niemand kan sich außschliessen. Ich bekenne das meinige / ein ander wird bekennen das seinige. Es sein auch vnserer Vbertretung viel / vnd zwar mehr denn Haar auff vnserem Häupte / Ps. 40. v. 13. also daß sie auch vber vnserem Häupte gewachsen / Esd. 9. v. 9. biß in den Himel reichen / Apoc. 18. v. 6. vnd wieder vns antworten. Esa. 59. v. 12. Ja so wir vnser Leben vnnd Wandel mit jener Leben vnd Wandel solten vnnd wolten

con-

conferiren vnd gegen einander halten / würden sie gleich frostig machen. Ezech. 16. v. 51.

Es hat aber GOtt der vnserer für dißmal in Gnaden geschonet / an andern einen Zorn Spiegel vorgestellet / vnd darinnen gleichsam / was er im Sinne hat / sehen lassen: Welches dafern wirs verachten / vnd gleich wie der Prophet Jonas in dem auff dem Meer entstandenem Sturmwinde anfänglich sicher war vnd schlieff / Jon. 1. v. 5. 6. also auch sicher seyn / vñ vom Schlaffe (der Sünden) nicht auffstehen wollen; Rom. 13. v. 12. haben wir nichts gewissers zuvermuhten / denn daß die Straffe schwerer kommen / vnd der HErr / biß das er außgerichtet / was er im Sinne hat / nicht nachlassen werde. Jer. 31. v. 17.

Darumb O darumb / so lasset vns nun vnsere Missethat erkennen: Jer. 3. v. 13. dieselbe GOtt dem HErrn demütiglich abbitten / vnd von Hertzen sprechen: Wir haben gesündiget HErr / HErr vnser GOtt / vnrecht gethan / gottloß gewesen / abtrünnig geworden vnd von deinen Geboten vnd Rechten abgewichen. Dan. 9. v. 5.

Straffe vns aber nicht in deinem Zorn / vnd züchtige vns nicht in deinem Grimm / Ps. 6 v. 2. & 38. v 2. handele nicht mit vns nach vnser Missethat: Ps. 103. v. 10. sondern sey vns gnedig nach deiner Güte / vnnd tilge vnsere Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit / Ps. 51. v. 3. Wahr ist zwar HErr / vnd vnlaugbar / daß es vnsere Missethaten nicht verdienet / Jerem. 14. v. 7. daß du dich vnser annimpst: Ps. 8. v. 5. Aber dieweil du gnädig bist / Psal 13. v 6. vnd die Missethat vormals deinem Volcke vergeben / dazu auch allen deinen Zorn auffgehaben / vnd dich von dem Grimm deines Zorns gewendet; Psal. 85. v. 4. Ach so sey vns nun gnädig / Ps 123 v. 3. Esa. 33. v. 2. vnd vergib vns vnsere Sünde vmb deines Namens willen. Ps. 79. v. 8. 9. Also / sage ich / also lasset vns den Sachen thun / auff daß wir mügen leben / Amos. 5. v. 14. vnd der HErr sich des Vbels / so er vber vns gedacht / gereuen lassen. Joel. 2. v. 14. & Jon. 3. v. 10.

Vnd

Vnd das ist auch in den ankommenden vnd wehrenden oder anhaltenden vngehewren vnd erschrecklichen Sturmwinden zumahlen nötig vnd nützlich: Denn das jener Bäpstischer Meßpfaff / als sich Anno Christi 1542. den 14. Junij, zu Ofen in Vngern ein grawsam vnnd erschrecklich Vngewitter erhub / welches S. Stephani Thurn die Spitze ablöset e / vnd auff den Platz Herculis, da zuvor in der Schlacht / zwischen dem König Ludwig vnd dem Türcken / viel Christen ombkommen waren / warff; dasselbe Vngewitter dergestalt vertreiben vnnd stillen wollen / daß er einen Schafskopff für sich hertragen ließ / vnd Meß zuhalten gedacht: Das war lauter Thorheit / darumb jhn auch das Wetter sichtiglich von der Erden auffgehoben / vnd mit dem Schafskopffe hinweg geführet / das man noch erfahren sol / wohin er gekommen. Rivand c l f.360.fac.2. Besser machten es jene Jüngere Christi: Denn als sich ein groß Vngestüm auff dem Meer erhub / vnd das Schifflein mit Wellē bedecket ward / da schreyeten sie den HErrn an / vnd rieffen: HErr hilff vns / wir vergehen! er aber stund auff / vnd bedrohete den Wind vnd das Meer / da ward es gantz stille. Matth. 8. v. 24. seqq. Dem / dem sol man folgen / vnd zu GOtt / biß er gnädig werde / Ps 123 v.4. ängstiglich ruffen / Esa. 26. v.20. Ach des Gerechten Gebet vermag viel / weñs ernstlich ist; Jac. 5. v. 17. Der HErr ist nahe allen die jhn mit ernst anruffen; Er thut was die Gottsfürchtigen begehren / hört jhr schreyen vnd hilfft jhnen. Psal. 145. v. 18. 19.

Jedoch hört ein mehrers: Vnd seyn demnach die vngehewre vnd erschreckliche Sturmwinde / weiter vnd fürs ander veræ pœnitentiæ suscitabula & incentiva, oder Weckerlein vnnd Anreitzungen zu wahrer Buß vnnd Bekehrung / fernern Straffen zuwehren / vnd die wider vns außgereckte Hand Gottes zu wenden. Esa. 14. v. 27. Denn wann GOtt der HErr lang gnug durch seine Lehrer vnd Prediger von den Kirchen Cantzeln herab zur Busse ermahnet / man aber solches zu einem Ohr ein vnd zum andern wieder außgehen lässet / oder sie wol gar dafür / wie eine Otter jhre Ohren für der Stimmen

des

des Beschwerers/ zustopffet/ Ps. 58. v. 5. 6. vnd noch wol dem/ der da straffet vnnd heylsam lehret/ gratis wird: Amos 5. v. 10. bey seiner Thorheit gleichwol bleibt/ Syr. 16. v. 22. das Vngerechte wie Wasser einsaufft/ Job. 15. v. 17. vnnd allerley Boßheit zu üben fleissig ist. Soph. 3 v. 8. Ja/ da GOtt der HErr vorhin mit Krieg/ Pestilentz/ thewrer Zeit/ vnnd dergleichen anderen Plagen gestraffet/ das man gnugsam innen worden/ vnd erfahren/ was für Jammer vnd Hertzleid bringe/ den HErrn seinen GOtt verlassen/ vnd jhn nicht fürchten; Jer. 2. v. 19. sich aber dennoch zu jhme nicht bekehren wil/ Amos. 4. v. 6. seqq. noch der bösen Kinder Ruthe helffen lassen/ Ezech. 21. v. 13. Sihe/ so sauset vnnd brauset GOTT der HERR von der Himmels Cantzel herab/ zeucht seine Sturm Glocke an/ vnnd lässet sich in grossen Winden vnd Wirbelen hören/ zerreist Felsen/ Berge/ Bäume/ vnnd wirfft dieses vnnd jenes vber einen hauffen/ daß er die Menschen dadurch vberzeuge/ das noch ein GOtt im Himmel sey/ der da setze vnd wol wisse/ wie man auff Erden lebe vnnd haußhalte: Ja welcher/ im fall man sich nicht bekehren wird/ weiter also/ wie vorhin/ thun: Amos. 4. v. 12. vnd sie/ wie Sprew vor dem Winde/ verstrewen wolle. Ps. 1. v. 4. Warnenhero er auch Amos. 4. v. 12. 13. getrewlich rathet/ das man sich schicken/ vnd jhme begegnen solle/ als der die Berge machet vnd den Wind schaffet.

Das/ das lasset vns nun/ gleich wie bey anderen/ also auch bey dem newlichen vngehewren vnd erschrecklichem Sturmwinde bedencken/ vnnd denselben für vnser Bußweckerlein halten vnnd ansehen. Wir dieses ortes/ halten zwar wöchentlichen vnsere verordnete Buß- vnd Bete Tage/ aber es wird/ leider/ wenig rechtschaffene Busse bey vielen gespüret/ vnd wann mancher vor Mittag nüchtern gewesen/ so ist er doch Nachmittag voll süsses Weins vnd wolschmeckendē Biers; welches an vorhergehenden vnnd nachfolgenden Tagen ebenmessig geschicht: Andere treiben andere Sünde vnd Schande/ mit dobbelende vnd spielende/ in Vnzucht vnnd Hurerey/ mit Pracht vnnd Hoffart/ mit verfortheilende vnnd vbersetzende/ mit Wucher/ schin-

vende vñ schabende/ mit Verläumbdung vnd Lästerung/ mit fluchende vnd schwerende/ mit stehlende vnd entwendende/ mit Neyd vnnd Haß/ mit nachstellende vnd verfolgende/ mit abspannende vnnd abdringende/ vnd was der Sünden mehr seyn. Ja viel bleiben an den gedachten Buß- vnd Bete Tagen nur so lange in der Kirchen/ biß die Predigt geendiget; lauffen aber darauff hinweg/ vnnd warten nicht/ daß das allgemeine Buß Gebet von der Cantzel verlesen/ die Litaney nebenst den Collecten vorm Altar gesungen/ vnd der Segen gesprochen: wil geschweigen/ daß sie solten die Bußpsalmen mit andacht vnd nachsinnen anstimmen vnnd daher singen/ sondern thun nur solches nach Gewonheit/ vnd dencken nicht weiter darumb. Ferner ist es auch/ daß sie solten den folgende Tag zur Kirchen kommen/ vnd sich zum Gehör des göttlichen gepredigten Worts wiederumb befinden; also ist es jhnen mit der Buß vnd Bekehrung kein rechter Ernst. Sie nahen sich nur mit dem Munde zu dem HErrn/ vnd ehren jhn mit den Lippen/ das Hertze aber ist ferne von jhme. Esa 29. v. 13 Ach lieben Christen nicht also! Bekehret euch doch zu dem HErrn ewrem GOtt von gantzem Hertzen/ Joel 2. v. 12. vnd lasset ewer Gottesfurcht keine Heucheley seyn: Syr. 1. v. 34. so wird er/ der HErr/ sich wieder zu vns kehren/ Mal. 3. v. 7. vnd wohnen an diesem Orte. Jerem. 6. v 3. Mit massen hat vns derselbe biß dahero gezüchtiget. Jer. 10. v. 24. & 30. v. 11. vnd ob er vns gleich etliche mahl betrübet/ so hat er vns doch nicht von Hertzen geplaget/ Thren 3. v. 33. sondern mit Lindigkeit vnd viel verschonen regieret/ Sap. 12. v 18. zur Besserung vnd nicht zum Verderben; Judith 8. v. 26 ob wir seiner Trewe wolten warnemen/ Sap. 12. v. 22. vnnd vns durch seine Güte zur Busse leiten lassen. Rom. 2. v. 4. Thun wir es aber nicht; O so ist die Axt den Bäumen schon an die Wurtzel gelegt/ vnd wird der/ welcher keine gute Früchte bringet/ abgehawen/ vnnd ins Fewer geworffen werden. Matth. 3. v 10. GOtt bekehre vns/ so werden wir bekehret! Jerem. 31. v. 18. Er helffe vns/ so ist vns geholffen! Jerem. 17. v 14.

Es seyn aber auch vnter dessen vnd fürs Dritte die vngehewrte

vnd

vnnd erschreckliche Sturmwinde futuri mali & subsequentium plagarum præsagia: Oder Andeutungen vnd Vorboten des künfftigen Vnglücks / vnnd allerhand folgender Straffen. Wovon / ob man zwar nichtes gewisses determiniren vnd schliessen kan / so hat man dennoch von vielen Jahren her observiret vnd befunden / daß sie nicht ohne Bedeutung gewesen vnd abgegangen. Wann wir vns aber zu der Endschafft in den Historiis vnd Geschichten vmbsehen / finden wir zu foderst darin / das darauff gemeiniglich grosser Herrn Todt vnd Absterben erfolget. Denn nicht alleine für Keysers Vlpij Trajani Todte / starcke Sturmwinde gesauset vnd grossen Schaden gethan / Mich. Sachs. Keyser Chron part. 1. p 91. sondern auch / als Anno 1410. den 23. Januarij die Sturmwinde in Thüringen vnd Meissen grossen Schaden gethan / vnd viel Gebäwde eingeworffen / im selben Jahr / vmb den anfang des Junij, Keyser Ruprecht zu Oppenheim gestorben. Dress. Chron. Saxon. p. 395. Deßgleichen / als Anno 1553. den 9. Januarij in der Nacht zu Berlin ein grausamer Sturmwind entstanden / welcher auff der Burg des Churfürsten Hertzog Moritzen steinernem Bilde den Kopff herunter geworffen / da doch des Keysers vnd der anderen Churfürsten Bildnüssen / die auch daselbst gestanden / vnversehret geblieben; Ist im selben Jahr gedachter Churfürst Moritz / in einer Schlacht mit Marggraffen Albrecht / für Siversheusen geblieben vnd vmbgekommen. Dress. c. l. p. 636. & 637. Heldwad Syl. Chronol. part. 2. p. 153 154. So bezeuget auch M. Hartm Braun decad. 9. Conc. de tempore Con. 10. p. 155. das auff den Anno 1606. in Hessen entstandenen vngehewren Sturmwind grosser Herrn vnd Häupter Absterben gefolget. Vnd als nicht alleine Anno 1615. den 1. Decemb. eine schreckliche Wasserfluth im Hertzogthumb Schleßwig gewesen / dadurch viel Menschē vnd Vieh ersäuffet / Teiche / vnd Tämme durch gebrochen / vnd beyde Häuser vnd Windmühlen hinweg geführet; Besondern auch im folgenden 1616. Jahr den 5. Jan. ein grewlich Sturm vnd Vngewitter sich erhoben / so da grossen schaden gethan / vnd das Wasser dermassen

hoch getrieben/ daß es zu Gottorff vber die hohe Brücke gegangen/ ist selbigen Jahrs Johannes Adolphus / Hertzog zu Schleßwig / Holstein/ ꝛc. den 31. Martij gestorben. Heldwad. c 1 p 294. 295 296.

Nebenst diesem vnd fürs ander/ folgen gemeiniglich auff die vngehewre vnd erschreckliche Sturmwinde/ grosse schwere Kriege vnd Niederlagen: Wie dann wenig Jahr zuvor/ ehe das Bellum Peloponnesiacum angegangen/ welches 28. Jahr gewehret/ dem gantzen Griechenlande sehr schädlich gewesen/ vnd die Athenienses, als sie mit den Lacedæmoniern zu Wasser gekämpffet/ nicht allein die Schlacht vnd das Heer/ sondern auch zugleich das Regiment verloren; ein vberaus grosser Comet gesehen worden/ welcher 75. Tage in der Lufft grewlich gebrandt/ darauff ein solcher grosser Sturmwind gefolget/ der ein groß stück von einem Berge abgerissen/ mit sich in die Lufft gewältzet/ vnd alda eine Zeit vmbher geführet/ biß er endlich in Thraciâ bey der Stadt Ægospotamos herunter geworffen/ vnnd dadurch grossen Schaden gethan; die Ein- vnnd Vmbwohner nicht anders gemeinet/ als wenn ein Berg vom Himmel herunter gefallen were. Peucerus lib. de Divin generib. f. 344. Jngleichen da L. AEmilius zu Rom Consul gewesen/ vnd das vngestüme Gewitter in der Stadt die Dächer von den Kirchen gerissen/ ist darauff erfolget die grosse Schlacht/ darin die Ligures von jhren Feinden erlegt vnd geschlagen worden seyn. Rivand. Prompt exemp. f 305. fac. 2. Da auch Anno 1164. viel Sturms vnd grosse Winde waren/ also daß es manchen Baum/ Hauß vnd Kirche vmbwarff/ dazu am Seestrande grosse Wasserfluthen/ erhub sich darauff Anno 1167. ein Krieg zwischen Hertzogen Heinrich dem Löwen vñ Bischoff Weichmanno, vnd ward Neindorff zustöret. Dress c. 1 p 237. Deßgleichen als Anno 1331. die grawsame Sturmwinde etliche Thürne an Kirchen vnnd Schlössern eingeworffen/ hat sich im selben Jahre ein Streit erhoben/ vmb das Bischofflthumb Hildesheim/ zwischen Hertzogen Heinrichen zu Braunschweig/ vñ Graffen Erichen zu Schonberg/ inmassen etliche Prælaten, Thumbherrn vnd Stiffts genossen

auff

auff jenen stimmeten/die Stadt Hildesheim aber vnd etliche Thumbpfaffen diesen erkohren vnd einführeten/daraus ein schwerer 14 jähriger Krieg erwuchs/ dadurch die Länder/ voraus das Stifft Hildesheim/ jämmerlich verderbet wurden. Dress. c. l p. 332. Da auch Anno 1410. den 23. Januarij grewliche Sturmwinde waren/ die in Thüringen vnd Meissen grossen Schaden thaten; geschach im selben Jahr die grosse Schlacht in Preussen/ zwischen den teutschen Herrn vnd Tartarn/ vnd blieben auff der teutschen Herrn Seiten 4100. auff der Tartarn vnnd Reussen Seiten 145000. Mich. Sachs. Keyser Chron. part. 4. p. 205. Vnd als Anno 1552. den 13 Januarij ein schrecklich Gewitter in der Nacht eingefallen mit donnern/ blitzen/ vñ grewlichem Winde/ welcher zuvor biß in die 8. Tage gewäret/ darauff viel vnd groß Gewässer kommen/ vñ sonderlich der Meyn so groß gewesen/ als keinem Menschen gedencken mag: Wie auch die Lähn: daß sie zu Fronhausen bey Marpurg etliche Häuser hinweg genommen/ vnd die steinern Brücke zu Marpurg sampt etlichen Volck/ so darauff gelauffen/ vnd dem Wasser zusehen wollen/ hinweg gerissen vnd ertränckt: Hat bald hernach/ als die erledigung der gefangenen Fürsten/ Hertzogs Hans Friederichen/ nemblich/ zu Sachsen/ vnnd Philips Landgraffens in Hessen/ nicht fortgehen wollen; der Churfürst Moritz/ sein Kriegsvolck/ welches er/ in der Belagerung der Stadt Magdeburg/ Jahr vnd Tag gebrauchet/ wider Keyser Carl gewendet/ vnd jhn mit Kriege heimgesuchet; Zu dem sich Marggraff Albrecht von Brandenburg/ Hertzog Georg von Mecklenburg/ vnd der Graff von Altenburg geschlagen; Mit welchen/ auff getrieb dreyer fürnehmer Häuptleute/ die sich vorhin wider den Keyser in vorigen Kriegen gebrauchen lassen/ vñ von jhme in die Acht gethan weren/ der König von Franckreich ein Verbündnüß wider den Keyser/ vnd alle die jenigen/ so jhm anhängig seyn würden/ auffgerichtet/ sie zu vberziehen/ vnd mit Fewer vnd Schwerdt zuverfolgen. Welches auch geschach/ biß endlich der Keyser vnnd Hertzog Moritz der vorgeschlagener Articul zu Passaw/ durch anregung Ferdinandi, verglichen

vnd vertragen / vorberührte Fürsten auch ihrer Gefängniß erlediget. Chron. Phil. Mel. lib. 4. fol. 178. seqq. & Dress. c. l. p. 631 632. Ja / da An. 1583. der Hertzog Frantz von Alanzon des Königs aus Franckreich Bruder / auff vorhergehende Handlung den 19 Febr vor Antorff ankommen / zu einem Hertzogen von Braband angenommen vnd confirmiret, sein allerley infelicia omina erfolget / denn sehr grosse Sturmwinde den 8. Martij sich erhoben / dadurch viel Schiffe auff der Schelde vntergangen / viel Teiche vnd Tämme in Holland vnd Seeland durchgerissen / die Keller vnd Gewelbe / zu Antorff an der Schelde belegen / voll Wassers gelauffen / vnnd viel Kauffmans Wahren verdorben. Des von Alanzon Wapen / welches an stat des Königs in Hispanien am Werffthor gesetzet war / hat der Wind herunter gerissen / vnd ins Wasser geschmissen / daß es zu grunde gesuncken. Derselbige Wind hat auch ein hohes Thürnlein auff S. Michaelis Platz da der von Alanzon seinen Sitz hatte / abgeworffen / vnnd hat der Fall des Hertzogen Schlaffkammer / so recht darunter gewesen / getroffen / vnd vmb Mitternacht die Steine mit gewalt häuffig getrieben / daß auch der von Alanzon etliche mahl seinen Dienern vnnd Wächtern / daß sie verrathen weren zugeruffen. Im folgenden 1583. Jahre hat dieser Hertzog Frantz von Alanzon Schweitzerisch vnnd Frantzösisch Kriegsvolck in Niederland gefodert / vnnd vorgegeben / daß er dasselbige / den Hertzog von Parma aus dem Lande zutreiben / gebrauchen wolte; welchem als man getrawet / hat er die Städte Antorff / Burg / Aloß / Nyport / Ostenda vnd ander / auff einen Tag vñ Stunde / vnversehener weise vberfallen / vnnd das gantze Regiment / vngeachtet der Privilegien, darüber er hoch zuhalten geschworen / zu sich zu reissen / dürstiglich vnterfangen / welches ihme an etlichen Orten besser als an anderen geglücket. Idem ibid p. 703. & seqq. Was auch für Krieg vnd Vnruhe / für verherung vnd verderbung Länder vnd Leute auff den Anno 1625. gewesenen Sturmwind erfolget / das haben vnzehlige viele / vnnd wir mit ihnen / mit mercklichem grossen Schaden vnd Verlust erfahren. Vber welchem bekandt / wie die herrliche

liche Stadt Magdeburg / nach dem daselbst die Kirch Thürne Anno 1630. durch den Sturmwind herunter geworffen / Anno 1631. den 10. Maji erobert / vnd mehrentheils eingeäschert.

Es folgen deßgleichen vnnd fürs Dritte gemeiniglich auff die vngehewre vnd erschreckliche Sturmwinde thewre Zeiten vnd Hungers Noth / Pestilentz vnd ander newe Seuchen vnnd Kranckheiten: Wie dann auff den Anno 1196. gewesenen vngehewren Sturmwind (der viel Kirchen / Thürne / Häuser vnnd Gebäwte eingeworffen / die Bäume zerschlagen / vnnd mit Wurtzeln aus der Erden gerissen / die Wasser auch dermassen bewogen / das davon gantze Dörffer Schaden genommen / vnd viel Leute vmbkommen) eine fünffjährige Thewrung entstanden. Dress c. l. p. 251. Ein gleiches bezeuget M. Hartm. Braun c. l. von dem Anno 1606. in Hessen wütenden Sturmwinde / das nemblich darauff Thewrung / Pestilentz / rothe Ruhre / Haupt-Kranckheit vnd dergleichen erfolget. 3

So können auch wol endlich vnd fürs Vierdte die vngehewre vnd erschreckliche Sturmwinde / Omina vnd Bedeutungen folgender Ketzerey vnd irriger falscher Lehre seyn; Wie dann dieselbe vom Apostel Paulo Eph. 4. v. 14. dem Winde verglichen / vnd darunter verstanden werden / in dem er wil / daß man sich nicht sol wegen vnnd wiegen lassen von allerley Winde der Lehre / durch Schalckheit der Menschen Teuscherey / damit sie vns erschleichen zuverführen. Vnd zwar wann wir ein wenig zurück gedencken / als ist vns allen bekandt vnd wissentlich / wie sich auff den Anno 1615. vnd 1616. mit grossem Wasserfluthe entstandene Sturmwind / der Rosen Creutzer vnd Weigelianer Spießgesellen / allhie / vmbs Jahr Christi 1621. herfür zu thun beginnet / vnd wol viele / wann jhnen nicht bey zeiten wiedersprochen were / mit sich in Irrthumb verführet hette. Ja wie nach dem Anno 1625. gewesenen grawsamen Sturm vnd Wasserfluth / allhie vñ anderswo im 1627. 1628. 1629. Jahren die Bäpstische Grewel von den Meßpfaffen in die Kirchen eingeführet / vnd wenn der liebe Gott den gewünschten Frieden so gar wunderbarlich nicht wiederumb 4

gegeben /

gegeben / wol gar eine Reformation gefolget were: Vmb welche zeit auch zu Hamburg ein Dominicaner Münch / die Bäpstische Lehr mit grosser Vngestümigkeit vnnd Frechheit fort zusetzen / sich vnterstanden / den Leuten / jhnen seinen Gifft heimlich bey zubringen / in die Häuser geschlichen / das Abendmal vnter beyder Gestalt betrieglich dargeboten / Bäpstische Bücher in der Stadt herumb geschicket / vnnd die vnschüldige Jugend mit seinem Meßkram vnnd Affenspiel nicht wenig geärgert / auch allbereit etliche Einfältige verführet: Gestalt dessen L. Joh. Müller in seiner nothwendigen Warnung für diesen Gesellen / p. 4. 5. 6. erwehnet vnd gedencket.

Ob nun des vorberührten etwas auff den newlichen grawsamen vnd vngeheuren Sturmwind geschehen vnd erfolgen werde / ist Gott (welcher alleine / was kommen sol / zuvor verkündiget / vnnd ehe es auffgehet / hören lässet / Esa. 42. v 9.) bekandt: Vnter dessen aber wol vermuthlich / daß er nicht ohne Bedeutung sein vnnd abgehen werde. Der vielgütiger frommer Gott komme mit Gnaden / bewahre vnsere hoch gnedigste Obrigkeit! Erhalte vns bey seinem reinem heiligen Worte / vnnd rechtem gebrauche der hochwürdigen Sacramenten; Behüte auch für aller jrriger vnd falscher Lehre; vnd da wir ja wegen vnserer mannigfaltigen Sünde solten vnnd müsten (wie wirs dann wol / vnd mehr denn gnug verdienet) herhalten vnd gestraffet werdē; O so lasse er vns doch nicht in die Hände der Menschē fallē / 2. Sam. 24. v. 14. noch das (Krieges) Vnglück zweymal kosten / Nah. 1. v. 9. sondern neme vns lieber durch einen sanfften vnd seligen Todt dafür hinweg. Esa. 56. v. 12.

Eins aber ist noch vbrig / vnd sein demnach die vngeheure vnd erschreckliche Sturmwinde letzlich vnd fürs vierdte novissimæ diei Commonitoria, oder Ermahnungen vnd Erinnerungen des nahe verhandenen jüngsten Tages / vnd der Zukunfft des HErrn zum Gerichte. Denn wie der HErr Luc. 21. v. 25. lehret vnd erinnert / als wird auch für demselben das Meer vnnd die Wasserwellen brausen / in dem nemblich das Meer von den Sturmwinden hefftig bewogen / vñ

die

die Wasserwogen an vnd durch einander getrieben/einen grawsamen Hall vnd Knall von sich geben werden. Wie ist jhme aber in dessen Erwegung vnd Betrachtung zu thun? Als vor Jahren vmb die Osterliche Zeiten ein schreckliches Wetter war/ sagte der seliger Herr Lutherus mit Frewden: Der jüngste Tag ist vor der Hand/ vnd dünckt mich/ das sich schon die heiligen Engel zum Einreiten oder zum Einzuge rüsten/ vnd jhre Wagen zurichten. Da auch Anno 1571. den Dienstag nach Margarethen/ ein solcher vngehewrer Sturm-Wind entstund/ das man nicht anders meynet/ denn das Himmel vñ Erde vber einen hauffen fallen würden; rieff alles Volck zu grossen Oernern/ zwischen Mansfeld vnd Heckstete/ ängstiglich zu GOTT/ vnd ergab sich seinem Willen. So wurden auch vnter jhnen etliche sinnes/ sich auff den Pfarrhoff zu begeben/ der meynung/ das jhnen/ wann sie ja sterben solten vnnd müsten/ der Priester etwas tröstliches aus Gottes Wort/ für jhrem Ende/ vorsagen/ vnd sie also seliglich von hinnen scheiden könten. Rivand. c. l. fol. 368 fac. 2. Ach wolte GOtt! vnd abermal wolte GOtt! das viele sichere Mund Christen dergleichen Gedancken haben/ vnnd sich demnach gebürlich bereiten möchten/ das/ wenn der HErr kommen wird/ er sie nicht schlaffend/ sondern wachend fünde! Luc. 12 v. 37. Es ist lieben Christen/ es ist die Zukunfft des HErrn in Warheit nahe/ vnd der Richter für der Thür. Jac. 5. v. 9. 10. Hat jemals das von den vngehewren Sturmwinden bewogenes Meer gesauset vnnd gebrauset/ so ist es warlich newlicher Zeit rechtschaffen geschehen/ vnnd die Fluth/ wie von vnterschiedlichen berichtet wird/ mit einem solchen Gedön angekommen/ als wañ ein hauffen Sturmglocken geleutet/ vnd die Trommelen vnd Trompeten zum Allarm geschlagen vnd geblasen würden. Darumb/ O darumb/ so seyd nun wacker allezeit/ vnnd betet/ das jhr würdig werden möget/ zu entfliehen dem allem/ das geschehen sol/ vnd zu stehen für des Menschen Sohn. Luc. 21. v. 36. Selig sind/ die er/ wann er kommet/ wachend findet! Luc. 21. v. 37.

Conclusio.

Vnter dessen aber von Hertzen gesprochen vnd gebetet:

O Wie gantz vnbegreiflich seyn/ HERR/ deine Gerichte/ vnd vnerforschlich deine Wege! Rom. 11. v. 33. Ja/ deine Gedancken sein nicht vnsere Gedancken/ vnd deine Wege sein nicht vnsere Wege; sondern so viel der Himmel höher ist/ als die Erde/ so sein auch deine Wege höher als vnsere Wege/ vnnd deine Gedancken als vnsere Gedancken. Esa. 55. v. 8. 9. Denn sihe/ wir sind gottloß gewesen/ Dan. 9. v. 5. vnnd haben das Sündenmaß dergestalt erfüllet/ daß es/ gleich einem Teiche voll Wassers/ verfliessen/ Nah. 2. v. 8 vnd wie eine volle Kelter/ vberlauffen müssen. Joel. 3. v. 15. Womit wir dann genug verdienet/ daß du wider vns/ das Volck deines Zorns/ Esa. 10. v. 6. die Creatur zur Rache gerüstet hettest/ Sap. 5. v. 18. vnd des Meeres Wasser wider vns wüten/ die Ströme sich ergiessen/ vnd einen starcken Wind sich wider vns legen lassen: Sap. 5. v. 23. 24. das von der auff hauffen gestandener Fluth/ Exod. 15. v. 8. Wände vnd Mauren zu bodem gefallen/ Ezech. 38. v. 20. was auff dem Lande zu sein pfleget/ ins Wasser; vnd/ was im Wasser zu sein pflegt/ auffs Land gekommen/ Sap. 19. v. 18. vnd die Orter vnter vns vmbgekehret weren. Amos 4. v. 11. Du aber O wunderbarer Syr. 11. v. 4. gütiger Nah. 1. v. 7. vnd langmütiger Gott Jon. 4. v. 2 hast mit vns für dißmal Gedult gehabt/ 2. Pet. 3. v. 9. vnd nicht in deinem Zorn gestraffet. Ps. 6. v. 2. & 38. v. 2. nach vnseren Sünden nicht gehandelt/ vnd nach vnser Missethat nicht vergolten; Ps. 103. v. 10. sondern vns in Gnaden verschonet/ Sap. 12. v. 16. vnd vns an anderen/ die doch nicht insonderheit für vns vnnd allen Menschen

schen Sünder gewesen/Luc.13.v.2.4. sondern wir sie gleichsam mit vnserem Leben vnd Wesen from gemachet/Ezech. 16.v.51. innen werden vnnd erfahren lassen/ was es für Jammer vnd Hertzeleid bringe/den HErrn seinen Gott verlassen/vnd jhn nicht fürchten: Jer.2.v.19. Ob wir noch vielleicht deiner Güte warnemen wolten/ Sap.12.v.22. vñ vns dadurch zur Busse leiten lassen. Rom 2.v.4. O HErr/ HErr wir erkennens/ vnd bitten dich mit leid tragenden vnd rewendem Hertzen/im Namen deines lieben Sohns Jesu Christi/ Joh.16.v.24. du wollest vns gnedig seyn/ Ps.123.v.3. vnnd alle vnsere Sünde vergeben. Psal 65.2.4. Bekehre/ ach bekehre du vns/ so werden wir bekehret/ vnd thun Busse. Jerem. 31. v.18. Schaffe in vns ein reines Hertze/vnd gib vns einen newen gewissen Geist. Ps.51.v.12. Nim hinweg das steinerne (vngehorsame) vnd gib vns ein fleischernes (gehorsames) Hertze; daß wir in deinen Geboten wandlen/ deine Rechte halten/ vnnd darnach thun/ Ezech.36.v.26.27. damit wir dir gefallen/1.Thess.4. v.1. vnnd nicht alleine dem allen/ das du sonsten vber vns gedacht/Joel.2.v.14. entfliehen/Luc.21.v.36. sondern auch dermalen eins/ wenn Christus Jesus kommen wird/ zurichten die Lebendigen vnd die Todten/ Act. 10.v.42. mit Frewden für jhme stehen mügen. Luc.21.v.36. Amen/

solches sey vnd geschehe also! Amen in deinem Namen HErr Jesu! Amen!

Folget

Der Historischer Bericht

Von

Vngewöhnlichen Fewer/ Schwefel/ Wolle/ Asche/ Eyssen/ Fleisch/ vnd Stein Regen; Schnee/ Hagel vnnd Schlossen/ theils als Straffmittelen/ theils aber als ominibus oder Verbedeutungen derer darauff erfolgeten Plagen.

WJe GOtt der HErr vber Sodom vnnd Gomorra Fewer vnd Schwefel vom Himmel regnen lassen/ vnd sie sampt jhrer Gegend eingeäschert vnnd vmbgekehret: Den Pharaonem auch mit Hagel gestraffet/ vnd nicht alleine dadurch in gantz Egyptenland/ alles was auff dem Felde war/ an Menschen/ Viehe/ vnnd Kraut geschlagen/ sondern auch alle Bäume auff dem Felde zubrochen. Jmgleichen wie er auff die Amoriter einen grossen Hagel fallen lassen/ das jhrer mehr davon gestorben/ als die Kinder Israel mit dem Schwerd erwürget; Vnd wie jener Hauptman mit seinen funffzigen vom Fewer/ so vom Himmel auff Eliseæi begehren gefallen/ gefressen ward: ist Gen. 19. v. 24. Exod. 9. v. 22. seqq. Jos. 10. v. 11. vnd 2 Reg. 1. v. 12. zulesen.

Zur zeit Tulli Hostilij des dritten Römischen Königs aber hats in Monte Albano steine geregnet; darauff nicht lange hernach eine Pest erfolget. Liv. decad. 1. lib. 1.

Vnd als es zur zeit der Römischen Bürgermeister P. Volumnij Galli vnd Servij Sulpitij Camerini Cornuti, für Christi Geburt 458. Jahr Fleisch geregnet/ ist im folgenden anderen Jahre der Streit mit den Volcis vnnd Æquis angegangen. Seth. Calvis. Chronol. p. 87. 88. è Liv. dec. 1 l. 3.

Jm-

Jngleichen / als es / da C. Martius Rutilius & T. Manlius Torquatus zu Rom Consules gewesen / für Christi Geburt 338. Jahre Steine geregnet / ist im negstfolgenden Jahre der Krieg mit den Samnitibus angegangen. Calvis c. l. p. 145. 146. è Liv. decad. 1. lib. 7.

Nicht weniger / als es für Christi Geburt / zwey vnnd funffzig Jahr in Lucania Italiæ Regione Eysen geregnet / ist im folgenden Jahre M. Crassus, mit alle seinem Kriegsvolck von den Parthis erlegt. Plin l 2. c 56. Vnd gedencket Job. Fincel. in den Wunderzeichen sub Anno Christi 1552. daß es damals Schwämme geregnet.

So hat es auch vmb die Zeit / als Flavius Jovianus der 45. Römischer Keyser plötzlich gestorben / Wolle vom Himmel herab mit grossen hauffen geregnet. Mich. Sachs. in der Keyser Chron. part. 1. p. 241. Deßgleichen Anno Christi 371. zu Constantinopel geschehen / vnd dabeneben so grosse Hageisteine gefallen / das viel Menschen davon erschlagen worden / worauff mancherley Beschwerung erfolget / vnd dazumal der Jrrthumb der Eunomianer auffgekommen: welche / das Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist nicht gleicher gewalt zu gelehret / vnnd hernach im Concilio zu Constantinopel verdammet worden. Fincel. cit. l & Rivand. Prompt. Exempl p 360.

Vber welchen im 6. Jahr die Regierung Gratiani des 48. Römischen Keysers nicht alleine schöne Wolle häufftig geregnet / sondern auch ein grawsamer dicker vnd grosser Hagel zween Tage nach einander gefallen / welcher Viehe / Bäume / Gebäwde vnnd Menschen verdorben: worauff sich die Longobarder wieder erreget / einen König / mit Namen Heiligmund / auffgeworffen / vnd viel Schaden gethan. Mich. Sachs. c l p 256. Für der jämmerlichen Zerrüttung aber des Occidentischen Reichs zur zeit Valentiniani des III. an vielen Orten Steine gehagelt / derer etliche 8. Pfund schwer befunden worden / vnd vnaußsprechlichen Schaden an Gebäwden / Feld: vnd Gatenfrüchten / an Menschen vnd Viehe gethan. Id. ibid p 290.

Anno Christi 471. ist zu Wien am Ostertage Fewer vom

Himmel gefallen/ vnd hat den Königlichen Pallast verbrandt. Idem part. 2. p 14. aus Lycosthenis Wunderbuche. f. 291.

Anno 568. den anderen Julij fiel zu Constantinopel ein grosser Hagel/ der war Fäuste groß/ vnnd hart als ein Stein/ dadurch an Früchten groß Schade geschach. Socrat. Eccles hist. l. 4 c. 10.

Anno 654. zur Zeit Constantis des 67. Römischen Keysers regnete es zu Constantinopel Asche aus den Wolcken/ fiel auch viel Fewers herunter/ daß das Volck in grossem Schrecken stund/ darauff folgete ein groß Sterben: Id. ibid p. 94. so hagelte es auch so häuffig/ daß die Schlossen die Erd- vnd Gartenfrüchte zerschmetterten vnnd verderbeten/ welches eine Vorbedeutung der Landverderbung durch den Heerzug der Saracenen gewesen. Id. ib.

Anno 744 regnete es heisse Aschen/ vnd darauff ging an die tödliche Feindschafft Keysers Constantini, vnnd des new auffgeworffenen Keysers Artabasti vnd seiner Söhne/ darüber sie die Augen vnd das Leben verlohren. Id. ibid. p. 138.

Anno 823. wurden in Teutschland an vielen Orten die Früchte durch Hagel verderbet/ vnd fielen vnter den Schlossen auch Steine schweres Gewichtes herunter; In Burgundien auch grosse Eißschollen/ zu 15. Schuh lang/ 7. breit/ vnd 2. dicke: darauff eine grosse Pest vnd Landsterben erfolgete/ so viel Leute hinweg nahm/ vnd lag keiner vber 30. Stunde. Id. ibid. p. 177. & part. 3 p. 45. è Chronol. Wagn. p. 121. Rivand in Prompt. Exempl. f 364.

Anno 829. ist an S. Moritz Tag ein Schnee gefallen/ der hat 29. Wochen gelegen/ davon nicht alleine viel Menschen vnd Viehe erfroren/ sondern auch darauff grosse Wasserfluthen erfolget/ welche an Menschen/ Viehe/ Ackern vnd Gebäwden grossen Schaden gethan. Die Saracenen sind deßgleichen aus Africa gefallen/ Rom eingenommen/ die Kirchen geplündert/ vnd mit grossem Raube wieder heimgezogen. Pollio in der SchneePredigt p. 38. ex Abb. Trithem.

Anno 858. haben die Schlossen Viehe vnd Leute zu Würtzburg er-

erschlagen. M. Hartm. Braun dec. 9. Conc. de temp. conc. 6. p. 93. 94. Vnd Anno 870. sind an etlichen Orten im Sommer grosse Hagelsteine gefallen/ davon beyde Menschen vnd Viehe/ sonderlich aber die Früchte im Felde grossen Schaden genommen. Rivand. c. l. f. 364.

Anno 1057. ist ein grosser Schnee gewesen/ darauff den folgenden Sommer schreckliche Wetter entstanden / vnd eine grosse Menschen Pestilentz vnd Viehesterben erfolget. Pollio c. l p. 38. 39. è Spangenb. & Bünting.

Anno 1113. für dem anfange des Sachsen Krieges fielen im Majo grosse Schnee / daß sie Bäume in Wälden vnd Garten nieder truckten. Mich. Sachs c l part 3. p. 236. In Niederland aber gantze Wälder vnd sonsten grossen Schaden thäten/ wie Pollio c l. p. 38. aus dem Sigeberto in Chron. vermeldet / vnd hinzu thut/ das Anno 1047. in Occident dergleichen geschehen seyn.

Anno 1120. ist im Bistumb Halberstadt ein solcher schrecklicher Hagel vnd Schlossen mit so grossem Sturmwinde gefallen/ das daselbst vmbher 10. schöne Dörffer/ alles Geträdig im grund/ vnnd was von Viehe vnd Leuten im Felde gewesen/ zu bodem/ vnnd mehrentheils gar todt geschlagen worden ; welcher Strich vnd Schade in die 9. Meile sich erstrecket. Rivand c. l. f. 364.

Anno 1163 fiel in den Pfingsten ein solch grosser Hagel vnnd Eißstücken/ das grosse Bäume vmbschlugen / das Dach vnd Sparren von Häusern abgeworffen/ vnd mancher Mensche zu bodem/ vnd jhrer viel zu todt geschlagen wurden. Dress. Chron. Saxon p. 237.

Anno 1191. hat es Hagelsteine geregnet / so groß als Hüner-Eyer / die viereckt gewesen / vnnd was sie an Menschen vnd Viehe ergriffen / alles todt geschlagen : Vber welchen dadurch treflicher Schade in Garten / Weinbergen / vnd im Felde an Früchten vnnd Bäumen geschehen. M Hartm Braun c. l & Rivand c. l. f. 364.

Anno 1249. hat sich an S. Annen Tag ein vngewöhnliches vnd zuvor vnerhörtes Wetter erhoben/ mit Donnern/ Blitzen vnnd

Hagel-

Hagelsteinen/ welches also durch einander gegangen/ das man weder sehen noch hören können. Die Schlossen oder Hagelsteine sind Fingers lang gewesen/ vnnd etliche vnter denselben gar grawe/ so da wie Schwefel gestuncken: haben Menschen vnnd Viehe/ was sie angetroffen/ zu bodem/ etliche auch gar todt geschlagen. Rivand. c l f. 365.

Anno 1295. ist am heiligen Ostertage ein grosser Schnee gefallen/ vnd ein vngehewrer Schlag/ die Frucht beschädiget/ darauff grosser Mangel erfolget. Annal. Bojor. lib 7.

Anno 1412. kam am Tage Mariæ Magdalenæ ein grewliches Wetter/ das warff Schlossen/ so groß/ wie Hüner Eyer/ die thäten grossen Schaden an der Sala vnd vmb Halle/ am Korn/ Gebäw vnnd Leuten. Mich. Sachs c l. p. 221. è Chron Spangenb. fol. 356.

Anno 1441. fielen Schlossen/ so groß als Gänse Eyer/ derer etliche mehr denn ein Pfund wogen/ vnnd grossen Schaden thäten. Id. ibid. p 253 è Chron. Saxon. f 491.

Anno 1442. hats in S. Walpurgis Nacht angefangen zu schneyen/ vnnd sein darauff etliche 30. Schnee gefallen/ welche vor Kälte so rurig/ das keine Bahne werden/ vnnd niemand/ weder zu Roß noch Fuß fort kommen können/ worüber sich grosser Hunger wegen Mehlthewrung erhoben/ vnnd man an vielen Orten Ziehe-Mühlen auffrichten müssen. Sebast Franck in der Keyser Chron.

Anno 1448 fiel vmb Augspurg an S. Matthiæ Tage ein grosser Hagel/ der viel Schadens thäte/ vnnd fand man Steine so groß/ wie Häner/ Enten vnnd Gänse Eyer/ die zu halben Pfunden gewogen vnnd darüber. Mich. Sachs. c l pag 255. & Rivand. c. l. fol 357.

Anno 1468 fiel auff Francisci ein Schnee wol eines Fusses dicke/ vnd der schwer/ daß die Bäume davon zersplissen/ vnd grosse Zweige abbrachen. Dress Chron Saxon. p. 462.

Anno 1473 sein zu Rom Schlossen vnnd Hagelsteine gefallen 12. Loth schwer/ vnd sein alle Früchte durch Eiß vnnd Kälte verdorben. M. Hartm Braun. c. l.

Anno

Anno 1498. vmbs Ende des Monats Novembris sind 70. tausent Türcken durch die Wallachey in Reussen gefallen/vñ schrecklichen Schaden gethan / da ist ein geschwinder Frost vnnd grimmige Kälte gekommen/ vnd ist ein solcher Schnee gefallen/damit die Türcken rings vmbher vmbgeben / daß sie weder hinter sich noch für sich kommen können / da dann vber 40. tausent Türcken erfroren vnnd vmbkommen. Cromerus lib. 30. & Sabell. lib 10 cap.5.

Anno 1499. hat sich in Pfingstagen eine solche Kälte vnnd Frost erzeiget / davon die Vogel in der Lufft erfroren / vnnd aus den Lufften todt auff die Erde gefallen. Es sein Hagelsteine gefallen wie Hüner vnd Gänse Eyer / die alles erschlagen vnd verderbet / was sie ergriffen haben. Id. ibid.

Anno 1502. fiel im Züricher Gouw ein grosser Hagel / der an Menschen/ Viehe / vnd Früchten Schaden thät: Darauff folgete ein kalter Winter / das Vogel vnd Thiere erfroren. Mich. Sachs. c.1.p.291.ex Heroldo f 464.

Anno 1507. zur zeit des Bapsts Julij sein im Hertzogthumb Meylan so grosse Hagelsteine vom Himmel gefallen / daß ein Stein 120. Pfund/ vnd einer 60. Pfund gewogen/ graw/ vnnd Schwefelfarb / vnd gar hart; Bald darnach wurden die Frantzosen aus Meylan getrieben / kamen aber bald wieder / vnnd ist die Stadt Meylan hernach durch Krieg/ Brunst / Belagerung / Hunger vnd Pestilentz verderbet worden. Cardan. Mediolanens. de rerum varietate.

Anno 1535. den dritten Pfingstfeyertag ist ein grawsam Vngewitter mit Schlossen / Hagel vnnd Blitz / nicht weit von Meintz/ entstanden / welches vmb Beichelheim vnnd Schorheim alles auff dem Felde erschlagen vnd verderbet hat. Nach dem sich aber in einem Thal/ oder Vdenheim/ ein grosser hauff Schlossen gesamlet/davon die Wasserfluth geschüttet vnd auffgehalten worden / ist sie doch endlich so geschwinde gewachsen / daß sie mit gewalt durch gerissen / das gantze Dörffer mit Häusern/ Scheunen / Menschen / Viehe / jämmerlich verderbet vnd vmbgebracht hat. Rivand. c.1.p.360.

Anno 1552 auff den Tag Bartholomæi zwischen 4. vnnd 5. Vhr nach Mittag ist zu Dortrecht vnd vmb die Stadt her ein groß Vngewitter mit vngewöhnlichem Hagel gefallen/ daß die Bürger in der Stadt von grossem Schrecken ihre Häuser zugeschlossen / vnnd gemeinet / die Welt würde vnter gehen/ denn es eine halbe Stunde stetes so gewaltig gehagelt/ das davon die Kräuter im Garten/ das Graß auff dem Felde / auch die Früchte der Bäume sehr zuschlagen vnd verdorben. Dieser Hagel sind etliche Pfundwichtig gewesen/ etliche eines halben Pfundes / etliche schwerer / etliche leichter / vnd da sie zerschmoltzen / ist Rauch vnd Dampff davon gangen / davon den Leuten viel schwere Kranckheiten entstanden. M Hartm. Braun c l.

Anno 1555. ist in der Wochen Septuagesimæ ein gar stürmisch Vngewitter im Jochimsthal gewesen/ vñ hat der Wind den Schnee so durch einander gewehet / ohn vnterlaß / daß man zween Tage von einem Hause zum andern nicht hat kommen können. Am Keilberge/ nicht weit von der Stadt / hat der Schnee drey Häuser / so an einem Berge gelegen / wie des Orts die gewonheit ist / fortgerückt / vnnd in hauffen gedrückt; darin fünff Personen alßbald todt geblieben / vnnd zwo hart beschädigt. Auff dem Abertham aber eine Meilweges vom Jochimsthale einen Stall eingedrucket/ vnd darin 2. Kühe vnd drey Ziegen erschlagen. Rivand. c. l. p. 361 So ist auch im selben Jahre ein Hagel von Praga in Böhmen an/ durch Schlesien bey 18. Meilweges gefallen/ welcher grossen vnd treflichen Schaden gethan. Boheim. in den 3 grossen Landplagen. p. 174.

Anno 1557. ist zu Eschenberga vnd Hausen so groß Vngewitter gewesen / das durch die Schlossen zwo Fluren gantz vnnd gar daniedergeschlagen vnd verderbet worden: Wie dann auch im folgengenden 1558. Jahre grosse Winde mit Hagel entstanden / dadurch an manchem Ort das Geträide also zerschlagen / vnd daniedergelegt worden / daß es gäntzlich vnd an vielen Orten Creutzweiß vermischet vnd zu nicht geworden. Rivand c. l. f. 362.

Anno

Anno 1558. den 8. Maji hat es zu Freyberg vnnd Müchelen Schwefel vom Himmel geregnet/ vnd etliche Tage zuvor vmb Leipzig/ welches bey 8. Tagen nach einander gesehen worden. Vnd ist auff den Kräuteren/ Laub/ vnd Graß auff dem Felde gar gelbicht gelegen/ wie rechter natürlicher Schwefel/ Messer Rückens dicke/ vnd sonderlich vmb Muchelen stückweiß geregnet. Rivand. c. l. p. 362. Es ist aber vmb dieselbe Zeit/ vor vnd nach/ das Concilium Tridentinum geschmiedet/ dazu man sich nicht verstehen können/ vnd deßhalben die Fürsten vnd Stände der Protestirenden im Januario Anno 1561. zu Naumburg zusammen gekommen. Calvis. c. l. pag. 847.

Anno 1559. sind zu Freyberg in Meissen in der Stadt vnd auff dem Felde vnerhörte Schlossen vnnd Hagelsteine gefallen/ deren grösseste als die ziemlichen Boßkugelen gewesen/ vnnd am Gewichte 3. Pfund vnd drey Viertheil schwer/ die anderen als Fäuste groß: etliche aber als Gänse vnd Hüner Eyer/ kleiner vnnd grösser: wodurch viel tausent Ziegel auff den Dächeren zerschlagen/ grosse Este von den Bäumen gerissen/ Fenster zuschmissen/ Raben/ Sperling/ Wachtelen/ Hüner vnnd Gänse zu todt/ Pferde vnnd Kühe aber zu bodem geschlagen/ vnd grosse Beulen bekommen; viele Arbeiter auch sehr verwundet worden. Rivand ibid.

Anno 1572. ist zu Constantinopel ein erschrecklich Vngewitter mit Donnern/ Blitzen/ Hagelen vnd Sturmwinden entstanden/ vnd sein die Hagelsteine/ so herunter gefallen/ mehrentheils 2 Pfund schwer gewesen/ davon die Dächer vnd Palläste der Häuser zerschmettert/ vnd zum theil gar in hauffen geschlagen. Nach auffhörung sothanes Gewitters aber hat man in der Stadt/ vnd ausserhalb auff 4. Meilen weges herumb bey 30000. Menschen gefunden/ so vom Hagel todt geschlagen/ vnd vom Donner vnnd Blitze erstücket. Mich. Sachs. in der Keys. Chron. part. 2. p. 203. 204. è Calend. Stürmij fol. 65.

An. 1593 erhub sich den 4. Tag Brachmonats am Pfingst Montag vmb 4. Vhren zu der Striga in Schlesien auff dem Hartz vnnd anderswo ein groß vnd schreckliches Wetter mit grossen Schlossen/ denn es grosse Kisselsteine geworffen/ wie halbe Viertheil Steine/ vnd etliche gröſſer/ welche das Korn in den boden geschlagen/ vnd die Gärsten/ Kraut/ Zwiebel/ vnd Hänff gar verderbet/ den Wein beschädiget/ grosse Bäume mitten von einander gerissen/ vnnd in Kirchen vnnd Häusern an Fensteren auff 2000. Gülden Schaden gethan: Dergleichen auch an andern Orten geschehen/ vnd am folgenden Pfingstdinstag zu Namslaw in Schlesien grosse vngewöhnliche Schlossen/ in der grösse wie Tauben/ Gänß/ vnnd Hüner Eyer gefallen/ vnter welchen auch Steine/ vnterschiedener Form vnnd grösse gewesen/ so durch die Fenster in die Stuben gefahren/ etliche aber hin vnd wieder an den Garten vnd sonsten gefunden. Wodurch die Ziegeldächer auff der Burg/ Kirchen/ Schulen/ Rath- vnnd andern Häusern sampt den Fenstern vber die massen beschädiget: Das Winter Geträide auff dem Felde mehrentheils zerschlagen/ das man wenig Halmen gefunden. In den Garten aber nicht allein das Obs/ sondern auch die Dolder vnnd Wipffel von den Bäumen abgeschlagen/ vnd die Bäume also beschälet/ daß sie davon verdorren müssen: Des kleinen Viehes/ als Schweine/ Schafe/ vnd ander jung Vieh ist viel todt geblieben/ vnd hat man viel Gänse vnnd ander Geflügels auff dem Felde vnd in den Wälden todt gefunden vnnd auffgehaben. Daneben auch der Hopffe beschädiget/ die Fische in den Teichen vnd Weiheren verderbet/ vnd die Menschen/ so auff dem Felde betroffen worden/ dermassen zugerichtet/ daß sie mit Beulen vnd blutigen Köpffen zu Hauß gekommen. Jacob. Francus histor. Relat Quinquennal. p 349. 350.

Anno 1597. den 26. Maji ist in der Grafschafft Hanow ein groß Wetter gewesen/ darin es Schlossen geworffen als Tauben-Eyer groß/ welche so hart gewesen/ das wenn sie gleich auff Gemawr

gefal-

gefallen / sie doch nicht verfehret worden. Dieser Schloß hat alles Getráid im Felde dermassen zerschlagen / das man nicht einen Halm gefunden. Die Weinstöcke / Obsbäume / vnd das Kraut hats gar zu nichte gemacht. Die Schlossen sind an etlichen Orten Knies tieff gelegen / vnd hat man deren etliche noch vber 14. Tage nach dem Vngewitter gantz gefunden. Auch hats in der Wetteraw vnd im Hessenlande grossen Schaden gethan / das alles sehr thewr worden. Bohem. c. l. p 174. è Relat. hist. Jac. Franci. p. 54.

Anno 1598. 1600. vnd 1602. sind abermals durch grossen Hagel / welcher so groß als die Hüner Eyer vnd welsche Nüsse gewesen / die Feld vnnd Garten früchte zu Brundis bey Puglia / vmb Cöln herumb / vnnd anderswo verderbet. Im Würtenberger Lande aber die Schlossen mit solcher Vngestümigkeit gefallen / daß sie die Dächer vnd Fenster an Häusern / Schlössern vnd Kirchen zerschmettert vnd außgeschlagen / die Schafe auff dem Felde / die Hasen vnd Gevogel / auch die Fische in Wassern zu todt geschlagen / die Bäume vnnd Weinstöcke zerschmettert / vnd die Früchte der Garten vnnd des Feldes verderbet. Mich. Sachs. c. l part 4 p 466. 474. & 486.

Anno 1608 ist in Italia ein so vngewöhnliches Schneewetter eingefallen / dadurch die Bononier vnnd jhre Nachbarn grosse Noth außgestanden / in dem man weder reiten noch fahren können / auch daher die armen Leute grossen Mangel erlitten / vnd man in die 1500. Cronen vnter die Bawersleute außtheilen / vnnd jhnen die Strassen zu reumen befehlen müssen. Theod. Murer. Contin histor Relat. pag 65.

Anno 1625. ist zu Eberspach im Würtenberger Lande das Fewer vom Himmel gefallen / vnd einen Kirchen Thurm abgebrandt biß auffs Gemawr / vnd drey Glocken zerschmeltzet. M. Zach Theobald. im Tractat vom Bergfallen.

Anno 1629. sein an etlichen Orten im Rheingaw Kieselen gefallen als Enten Eyer groß / welche die Trauben von den Stöcken

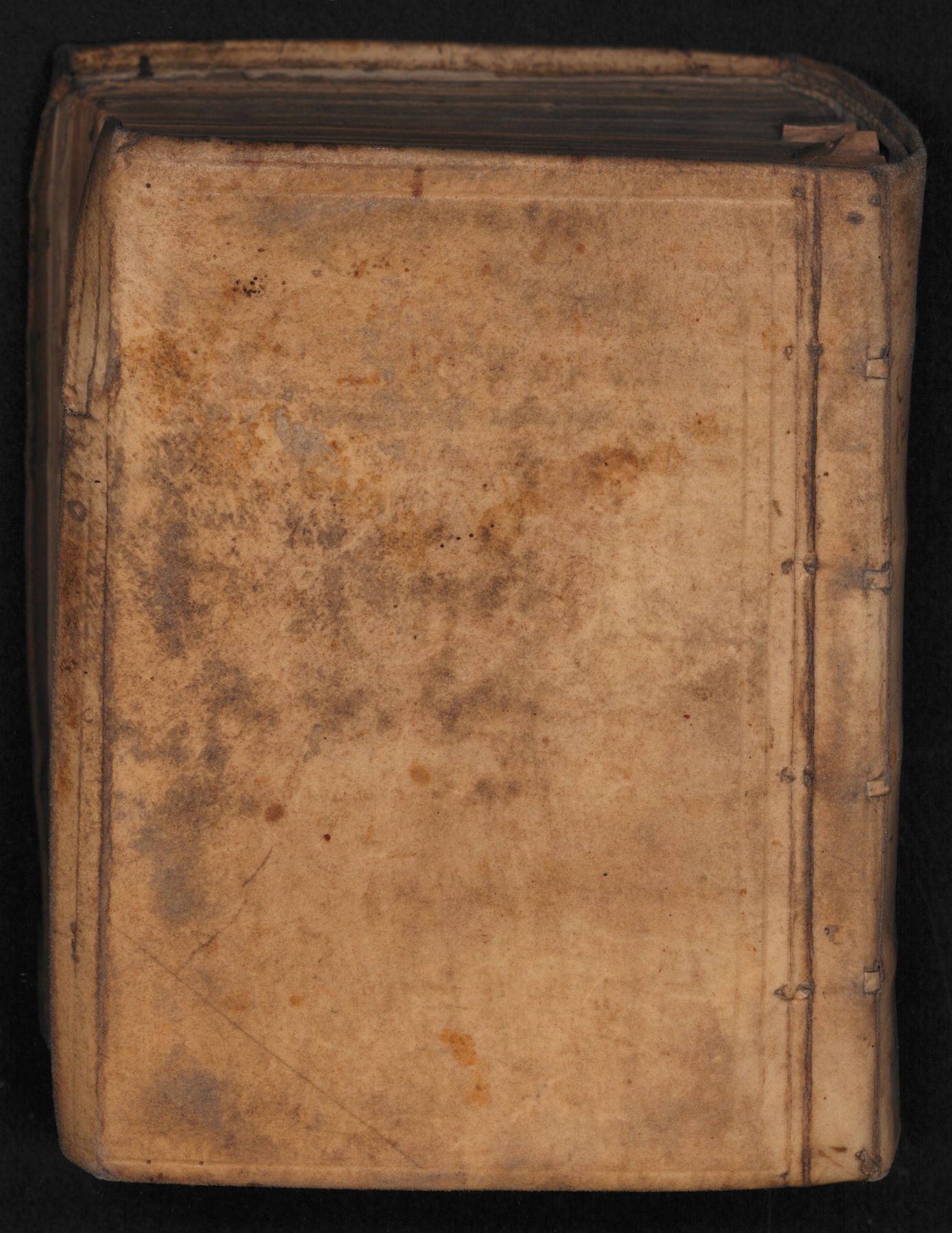
geschlagen / vnd viel hundert Fuder Wein verderbet. Jacob. Franc. Cont histor. Relat. p 82.

Anno 1630. den 9. Augusti newes Calenders / hats vmb die Stadt Wien auff dem Gebirge bey Kalenberg/Meidling/Krembs/ vnd da die besten Wein gewachsen/ein schrecklich Gewitter gehabt/vñ grosse Steine geworffen wie welsche Nüsse / so am Wein grossen Schaden gethan/ vnd denselben Strich fast alles erschlagen. Idem Rel. histor. p. 74.

Wie es auch Anno 1631. im Julio vmb den Hagen herumb ein grawsam Wetter gewest / welches Steine zu halben vnd gantzen Pfunden geworffen. Anno 1633. aber im Junio zur Lipstadt im Preüssischen Fürstenthumb: Deßgleichen Anno 1634. zu Wittenberg im Majo Schwefel geregnet; vnd selbiges Jahres zu Dreßden im Martio ein Klumpen Fewer vom Himmel gefallen: Im Aprili auch in Thüringen bey langen Salza / zwey Meile von Mülhausen Schlossen geworffen / deren theils ein Pfund gewogen / vnd die meisten in der grosse eines Hüner Eyes gewesen/ so der Bürger liquidation nach an den Fenstern vber 600. Gülden werth Schaden gethan/ viel dicke Bäume im Felde entzwey geschlagen / vnd bey Deenstadt etliche Gebäw verderbet / theils aber gar eingeworffen / ist aus den wochentlichen Relationibus oder Zeitungen bekandt: vnd vber dem in L. Beckh. Tractat. vom Schwefel Regen zu lesen. So dann keine geringe Omina vnd Vorbedeutungen der Kriegs-Vnruhe vnd Verherung / welche sich an selbigen Orten befindet.

GOtt sey vns gnedig / vnd behüte für allem Vbel! Amen!

§(o)§



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn75662634X/phys_0112
DFG

ertrawen von allen Creaturen abwenden / vnd einig
i verdienst setzen sollen. Haben Jhre Mayest. viel
ßgeschrieben / ins gedechtnis gefasset / vnd zuletzt mit
ommen Bernhardi selig aus dieser Welt abgeschie-
em ende auch also gesaget hat: HErr Gott / ich be-
irdig sey / aus eignem verdienst das Himmelreich zu
mein HErr Jesus Christus dasselbige auff gedop-
mal als sein Erbtheil vom Vater / das andermahl
erdienst seines leidens. Vnd er mit jenem teil ver-
dieses theil aus gnaden schenckt / so trawe ich seiner
chanden werden.

In vita Bernhardi cap. 12.

öchstgeehrte Keyser FERDINANDUS, dessen
samen Religionsfrieden zu dancken haben / durch
das Römische Reich noch in ruhe erhalten wird.
ch / daß solcher nicht vnruhigen Leuten (deren ich zwo
/ die denselben vmbzustossen sich bemühen) zurissen
die Röm. Keys. May. RODOLPHUS II. vn-
r / bißhero standhafft allergnädigst darüber gehalten
hinfüro steiff erhalten werden möge. Derselbe g-
höchstgedachte Keyser / hat es mit seinem Beicht-
/ daß wenn er vermercken würde / daß das Sterb-
/ solte er jhn nicht mehr mit Ehrentiteln anreden /
rdinande, lieber Bruder in Christo / setze heut dein
Christum / solte jhme auch nichts anders fürhalten /
um, das Blut / den Tod / die Marter vnd Aufferste-
uff wölte er sterben / vnd am Jüngsten tag wider
also geschehen / wie solches die jenige bezeuget ha-
mmer gewesen / vnd vmb das Keyserliche Bett her-

es seyen wol in dieser Christlichen versamblung et-
en der tödtliche Abgang Keyser MAXIMILIA-
Bedechtniß / so Anno 1577. zu Regenspurg geschehen /
Da jhre May. jhre Sünde Gott dem HErrn / der
n kan / gebeichtet hat / vnd sich der Absolution bey
Vnd als der Bischoff von der Neustadt Keys. May.
ay. dieselbe in jhrer Schwachheit zu besuchen / be-
e selige Keys. May. jhme solches allergnedigst ge-